



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1911

255 (3.6.1911) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-146796](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-146796)

General-Anzeiger



Abonnement: (Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

70 Pfennig monatlich.
Eringerlohn 20 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
zuschlag 2.45 pro Quartal.
Einzelnummer 6 Pfg.

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Telegramm-Adresse:
„General-Anzeiger
Mannheim“.

Telefon-Nummern:
Direktion, Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (An-
nahmen, Druckarbeiten) 841
Redaktion 877
Expedition und Verlags-
buchhandlung 218

Inserate:
Die Colonne-Zeile . . . 25 Pfg.
Auswärtige Inserate . . . 30
Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

Gefenste und verbreitetste Zeitung
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbureaus
in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 255.

Samstag, 3. Juni 1911.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
16 Seiten.

Telegramme.

Der Ertrag des Frankfurter Kornblumentages.

Frankfurt, 2. Juni. Der geschäftsführende Ausschuss für den Kornblumentag hielt heute abend eine Sitzung ab, um die Schlussrechnung entgegenzunehmen. Die Gesamteinnahmen belaufen sich auf 85,550 Mark, wovon die Sammelbüchsen allein 71,668 M. erbrachten, die Ausgaben auf 6163 M., sodass sich ein Reinertrag von 79,387 Mark ergibt. Die Verwaltung dieser Summe wird einem besonderen Ausschuss übertragen, der über die Verwendung der Gelder zum Besten bedürftiger alter Krieger und Kriegervitwen Beschluß zu fassen hat.

Marineverwaltung und Techniker.

Berlin, 3. Juni. (Von unserm Berliner Bureau.) Aus Kiel wird berichtet: In den Marinebetrieben auf den Kieler Werften ist auf Anordnung des Reichsmarineministers allen Technikern, die noch nicht fest angestellt sind, gekündigt worden. Das Reichsmarineminister hat sich aber bereit erklärt, sämtliche Techniker in ihren Stellungen zu belassen, wenn sie sich bis zum 5. Juni damit einverstanden erklären, einen Privatdienstvertrag einzugehen. Die Marineverwaltung will in Zukunft die Techniker nicht mehr als Beamte mit Pensionsberechtigung anstellen.

Behorltende Verlobung des serbischen Kronprinzen.

Berlin, 3. Juni. (Von unserm Berliner Bureau.) Aus Belgrad wird gemeldet: Kronprinz Alexander von Serbien will sich, wie hier verlautet, im Dezember in Petersburg verloben. Seine zukünftige Braut, die Tochter des Großfürsten Peter Konstantin, erhält angeblich 3 Mill. Rubel als Mitgift und eine Jahresabgabe von 60,000 Rubel.

Das Urteil im Prozeß Waimon.

Paris, 2. Juni. In der Begründung des Urteils im Prozeß Waimon heißt es unter anderem: Wenn auch nicht jedes diplomatische Schriftstück grundsätzlich als vertraulich angesehen werden kann, so enthalten doch mehrere von Waimon an diplomatische Persönlichkeiten oder Regierungen geübte Briefe, ferner vertrauliche Mitteilungen, Darlegungen über die Bestrebungen gewisser Regierungen, sowie den diplomatischen Agenten von Quai d'Orsay erteilte geheime Befehle, also Schriftstücke, deren Veröffentlichung die Unternehmungen der französischen Regierung erschweren oder behindern konnte.

Italienischer Patriotismus.

Rom, 2. Juni. In der Kammer Sitzung erklärte der Unterstaatssekretär Balconi auf eine Anfrage, die Bürgermeister von Cividale und Cordoba seien von ihren Ämtern entbunden worden, da sie sich weigerten, sich an den Jubiläumsfeierlichkeiten zu beteiligen. Im Verlauf der Sitzung veranlaßte die Debatte über den Gesetzentwurf betreffend die Bewilligung einer Leibrente für die Veteranen eine eindrucksvolle patriotische Kundgebung. Carrano schlug vor, das Gesetz einstimmig anzunehmen. So ehre die Kammer den heutigen Todestag Garibaldis bestend. Der Präsident der Kammer Marcora wies die Kämpfer für die Unabhängigkeit und schloß mit dem Dank an Carrano, weil er den Namen Garibaldis erwähnte, der heute um so heiliger sei, da man erfahre, daß es leider Italiener gebe, unwürdig dieses Namens, die sich nicht schämten, das Vaterland und seine unantastbaren bürgerlichen Erwerbungen zu verleugnen. (Webhafte Zustimmung.) Aber, fügte der Redner hinzu, Adversus Italiam, adversus Roman portae inferi non praevalebunt! (auch die Forten der Hölle werden Italien und Rom nicht überwinden.) Der Minister und die ganze Kammer erhoben sich und begrüßten die Worte des Präsidenten andauernd auf das Lebhafteste.

Eine furchtbare Explosion.

London, 2. Juni. (Von unserm Londoner Bureau.) In der Explosion, welche am Mittwoch Abend das große Arsenal von San Tomas bei Malaga zerstörte, wird nach gemeldet, daß 120 Soldaten dabei den Tod fanden. Eine Reihe Verhaftungen wurden vorgenommen. Das ist die zweite Explosion, die während der letzten beiden Monate in Malaga vorkam. Es heißt, daß hinter diesen die liberale Partei steckt, die auf diese Weise veruche, eine Revolution zu entfesseln, da-

mit der gewesene Präsident Estrada wieder aus Kader komme. Die Straßen der Hauptstadt werden jetzt von Militär bewacht gehalten. „Daily Mail“ ist der Meinung, daß es fast so scheint, als ob die Explosion, die den Zweck habe, einen Aufbruch herbeizuführen, auf Anstiften amerikanischer Kaufleute erfolgte, die unter dem neuen Regime nicht mehr so gute Geschäfte machen wie unter dem alten.

Der Aufstand in Albanien.

London, 3. Juni. (Von unserm Londoner Bureau.) Einer Meldung der „Times“ aus Cetinje zufolge haben die türkischen Truppen nach langem schwerem Kampf die Stellung bei Golich genommen, welche die Distrikte Selchi und Vukli beherrschen.

Die Birren in Marokko.

London, 3. Juni. (Von unserm Londoner Bureau.) Der Korrespondent der „Daily Mail“ in Fez berichtet von einem Brief, den er aus Mekines erhalten habe und in dem mitgeteilt wird, daß Muley El Fins noch immer dort als Gegenkönig herrsche. Berber kommen von allen Gegenden nach Mekines. Ein Teil von ihnen wünscht den heiligen Krieg gegen die Christen. Die Beni Mtri haben sogar ihre Töchter den benachbarten Stämmen geopfert, um sie dadurch zum Anschluß an die gemeinsame Sache der Empörung gegen die Fremdherrschaft zu gewinnen. Ihre Herden haben die Mauern ins Gebirge getrieben. Im Süden herrscht große Erregung. Die Berber sind außer sich darüber, daß die Franzosen in Fez eingesetzt sind und anscheinend haben die Führer des Aufstandes allen Einfluß auf ihre Leute verloren. Ein amerikanischer Arzt, der 20 Meilen von Fez entfernt wohnt und dort seine Praxis ausübt, meldet, daß die Erregung unter den Berbern über den Einzug der Franzosen in die marokkanische Hauptstadt so groß sei, daß er für seine Sicherheit fürchte, trotzdem er bei der Bevölkerung durchaus beliebt sei. In Fez haben die Franzosen einen Wachtposten vor das Haus des gefürzten Großwesir El Maul gestellt, damit dieser seine Wohnung nicht verlassen kann. Eine starke französische Abteilung ist nach Mekines abmarschiert und zwar zu dem Versuch, Muley El Fins zu entthronen. General Molnier ließ in Fez nur etwa 1000 Mann zurück; er übernahm selbst das Oberkommando auf dem Marsch nach Mekines. Nach Eingeborenen-Meldungen hat General Louis Taza, ostlich von Fez, erreicht.

Eine indische Prinzessin zum Tode verurteilt.

London, 3. Juni. (Von unserm Londoner Bureau.) In Aunche, einer Stadt in Kintab, wurde die Prinzessin Sahab zum Tode durch den Strang verurteilt, weil sie einen Brahmannen mit Arsenik vergiftete, als sie ihm Milch reichete. Die Prinzessin ist die Witwe des Singh, eines der einflussreichsten Männer der Provinz. Der Vergiftete war ihr Liebhaber, doch wurde sie seiner schließlich überdrüssig, weil sie ihre Augen auf einen anderen Mann geworfen hatte und wollte ihn los werden; da aber der Brahmann nicht von ihr ließ, schaffte sie ihn mittels Gifts beiseite. Drei Tage behielt sie die Leiche in ihrer Wohnung, dann ließ sie diese durch ihre Diener, auf deren Verschwiegenheit und Treue sie glaubte rechnen zu können, fortzuschaffen. Diese aber verrieten sie.

Eine sensationelle Duellaffäre.

Madrid, 3. Juni. Ministerpräsident Canalejas und Senator Narcais Portago schickten sich infolge eines rein persönlichen Zwischenfalles ihre Zeugen.

*

Berlin, 3. Juni. Aus Breslau wird gemeldet: Der hier tagende Verein der deutschen Zuckerindustrie nahm eine scharfe Resolution gegen den Versicherungsgesetzentwurf für Privatangestellte an, hauptsächlich wegen der kostspieligen Verwaltung, der allzu langen Karenzzeit, der ganz unzulänglichen Leistungen trotz hoher Beiträge der Angestellten.

Bern, 2. Juni. Das Landwirtschaftsdepartement gestattete wieder den landwirtschaftlichen Grenzverkehr mit Klauenvieh, sowie die Einfuhr von Heu, Stroh, Streu und Mist längs der schweizerisch-deutschen Grenze bis auf weiteres.

Grenoble, 2. Juni. Im Gebirge in der Nähe des Badesortes Uriago schlug der Blitz in eine Abteilung dort überder Artillerie. Ein Unteroffizier wurde getötet, ein Offizier und sechs Soldaten verwundet.

Rom, 2. Juni. Nach der Agenzia Stefani ist das Gerücht, daß in Benevento die Cholera herrsche, durchaus falsch.

Sébastopol, 2. Juni. Auf dem Schwarzen Meere wütet ein Sturm, der die planmäßige Schiffsahrt unmöglich macht. Viele Schiffsunfälle sind vorgekommen.

Kulturkonservativismus.

(Von einem Berliner Mitarbeiter.)

Berlin, 1. Juni.

Seit ein paar Monaten liest man in den Blättern von einer „Kulturkonservativen“ Bewegung. Die Konservativen sollten umkehren, sich mit modernem Geist erfüllen, dem Fortschritt zum mindesten den kleinen Finger reichen. Aber es ist eine papierne Bewegung, deren Vertretern man im Leben kaum begegnet. Eine richtige Literatenbewegung, die eigentlich nur auf zwei Augen steht: denen des Dr. Paul Grabowsky. Er grölte, wie manche Gebildete zu tun pflegen, die aus literarischen oder auch nur aus gesellschaftlichen Empfindungsreizen heraus sich für konservativ halten, der Unbildung der Konservativen, ihrer halb hochmütigen, halb selbstgenügsamen Verachtung gegenüber allem, was über des Leibes Nahrung und Notdurft hinausreicht, und der nimmermatten Eigensucht des Agrarierturns, das mehr dreißig als gottesfürchtig der Parole lebt: nur Selbstessen macht fett. Das Klang in manchem an die Lüne an, die vor vier Jahr und Tag von den „Jungkonservativen“ vernommen hatten, und ist, bei Nichtbesehen, auch nichts anderes. (Wenn schon es bei Herrn Grabowsky, der schließlich ein wissenschaftlicher Mensch ist, eine mehr literarische, sagen wir meinetwegen: eine kulturkonservative Fröhenng hatte.) Das wird aus einem apologetischen Artikel besonders deutlich, den Herr Dr. Grabowsky dieser Tage in der „Königschen Zeitung“ veröffentlicht hat. In ihm trifft der Heerführer des Kulturkonservativismus mit dem Wunsch und dem Anspruch auf, Wilhelms Hochunternehmen fortzusetzen, zu verbessern und zu vollenden. Das hätte überhaupt nur daran gekrank, daß man die Demokraten und die Agrardemagogen mit einbezogen hätte. Schließen man die jetzt aus und begnüge sich, den dann noch verbleibenden konservativen Rest mit dem Nationalliberalen zusammenzufügen, so hätte man mit einem Schlage die „große Mittelpartei“, die von der gesamten Intelligenz getragen würde, und das feste Bollwerk dazu, gegen den Barbareneinbruch der Demokratie, gegen die Reaktion des Agrarierturns und die Verdrümmungstendenzen der Ultramontanen“. Zu deutsch also: ein neuer Versuch, die Nationalliberalen glücklich zu machen. Ober richtiger einer, der nicht einmal neu ist. Es gibt auf der rechten bei den Deutschkonservativen wie bei ihrer reichsparteilichen Spielart — viele, die auf solcher Basis das Kartell wieder aufleben möchten, und es gibt bekanntermaßen in manchen Landstrichen auch Nationalliberale, die noch nicht allen Kartelltrümmern entsagt haben. Nur daß die Basis viel zu schmal bliebe, als daß ein solches Block die deutsche Politik genesen könnte. Herr Grabowsky meint: der Kern der konservativen Partei würde zu ihm stoßen. Das möchten wir bezweifeln, denn der Kern der Konservativen sind gerade die von ihm so verächtlich abgetanen Agrardemagogen. Die Organisation der Konservativen im Lande, ihre wohlformierten und stets marschbereiten Kadres — das ist der Bund der Landwirte. Der Konservativen eigentlich politische Aufgabe aber und ihres Strebens höchstes Ziel (wir haben es erst wieder bei der Reichsversicherungsordnung gesehen) heißt: der Schutz der großagrarischen Interessen um jeden Preis. Und nicht viel anders liegen in dem Belang die Dinge bei den Nationalliberalen. Der numerisch stärksten Gruppe von ihnen wird der ganze Plan überhaupt indiskutabel sein, weil sie dem Fortschritt erheblich näher steht als den Konservativen und weil sie der ziemlich begründeten Ansicht lebt, daß dem Fortschritt von heute nur noch wenig Demokratisches, aber sicher ganz und gar nichts „Barbarisches“ anhafte. Wer des Glaubens ist, daß unserer Kultur und unserem Staatsgefüge (dem, was man sonst wohl auch die „großen staatlichen Notwendigkeiten“ zu nennen pflegt) vom Fortschritt irgendwelche Gefahren drohen, mag versuchen, aus den verstreuten konservativen Elementen in den Städten, aus Ideologen, Alldutschen und Reichs-als-Nationalen eine rechtsstehende Mittelpartei zu formen, und wenn er Lust hat, mag er sie in Gottes Namen auch „Kulturkonservative“ heißen. Aber auf die Mitwirkung und Anwerdung wirklich liberaler Leute sollte er dabei von Anbeginn verzichten. Schon darum, weil, wie die Verhältnisse heute liegen, zwischen dem Liberalismus, der schließlich auch in seiner gemäßigtesten Form noch Weltanschauung ist, und der konservativen Art, die Dinge zu sehen, eine kaum überbrückbare Kluft sich breitet. Das hat auch nichts mit dem gemein, was Fürst Bülow seiner Zeit im Auge gehabt hat. Der hatte — er hat es selber einmal so umschrieben — geplant, „die Konservativen moderner und die Liberalen positiver zu machen“. Aber nicht, um sie zu verschmelzen, sondern lediglich, um sie einander so zu nähern, daß sie von Fall zu Fall zur Lösung gewisser gemeinsamer Aufgaben fähig wurden. Trotzdem ist Fürst Bülow selbst bei dem wesentlich beschränkteren Vorhaben gescheitert. Herr Grabowsky, der gleich aufs ganze geht, würde voraussetzlich mit seinem schwanken Rahn gar nicht erst auf das Meer hinausgelangen. Auf allgemeine Stimmungen lassen sich nun einmal keine Parteien gründen.

Vierzig Jahre Reichsland.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung veröffentlicht einen aus süddeutscher Feder stammenden Aufsatz, der an die Tatsache anknüpft, daß am 3. Juni 1871 der erste deutsche Reichstag dem ihm vorgelegten Gesetz über die Vereinigung von Elsaß und Lothringen mit dem Deutschen Reiche zugestimmt hat, und daß somit die Reichsgeschichte in diesen Tagen eine Art Jubiläum feiert. Wir entnehmen dem Aufsatz folgende Stelle:

Was ist nun eigentlich das Gefährliche an der Reform, wie sie in diesen Tagen nach langen Mühen Gesetz geworden ist? Die Stellung des Kaisers und des Statthalters ist nicht geschwächt, vielmehr verstärkt worden. Soll es etwa das Überhaupt sein, das zur Hälfte aus dem Kaiser ernannten Mitgliedern besteht und in das die politisch reifsten Elemente eintreten werden? Oder das Wahlrecht für die zweite Kammer, das doch keine wesentlich anderen Zustände hervorbringen wird, als sie daselbst Wahlrecht im ganzen übrigen Süddeutschland, in Baden, Württemberg und Bayern geschaffen hat, und das nebenbei ganz gewiß nicht im französischen Sinne wirken wird, weil es die französisch beeinflusste Oberschicht zugunsten der breiten, zweifellos deutschen Schichten der Bevölkerung zurückdrängt. Die Altersparlamentarier waren ja als gewisser Schutz gegenüber den unreifen jugendlichen Elementen gedacht und hätten sicherlich so gewirkt; auf der anderen Seite aber wären sie zunächst gerade der absterbenden Generation zugute gekommen, die noch mehr unter französischem Einfluß steht als die auf dem Boden des Reichs geborene. Oder endlich die Bundesratsstimmen? An der historisch begründeten, auf die mächtigen Realitäten der Welt gestützten Nachstellung Preußens im Reich werden sie tatsächlich nichts ändern. Daß die Klausel bezüglich ihrer Anrechnung der Ehre Preußens zunahme trete, ist ein schwer begreiflicher Standpunkt; denn wie kann ein Opfer, das in einer nationalen Frage freiwillig gebracht wird, etwas anderes als ein Ehrentitel sein? Es bleibt in Wahrheit nur die Frage, ob die elsäß-lothringischen Stimmen dem Reiche Schaden können oder nicht. Die verbündeten Regierungen haben die Unterscheidung zwischen wirtschaftlichen und politischen Fragen abgelehnt, weil es unmöglich erschien, mit Sicherheit zu sagen, wann eine wirtschaftliche Frage anfangs oder aufhört, politisch zu sein. Tatsächlich werden aber doch die Fälle, in denen der Statthalter von dem ihm erteilten Rechte Gebrauch macht, die drei Stimmen anders zu instruieren als der Kaiser und König die Stimmen Preußens instruiert, nur bei Entschlüssen über wirtschaftliche Angelegenheiten vorkommen. Oder glaubt man, daß in einer hochpolitischen Frage der Statthalter, der doch ein Vertrauensmann des Kaisers und des Reichskanzlers sein muß, seinen eigenen Weg gehen könnte? Die Frage stellen, heißt sie verneinen. Jedenfalls steht einer seltenen und auf wirtschaftliche Interessen beschränkten Oppositionsmöglichkeit der ungeheure moralische und erzieherische Wert der verantwortlichen Mitarbeit an der Leitung der Reichsgeschäfte gegenüber, die sicherlich wie kaum etwas anderes geeignet ist, das Band, das Elsaß-Lothringen mit dem Reiche verbindet, fester, stärker und inniger zu machen und so deutsch und verdeutschend zu wirken. Diese Stimmen bedeuten die Mündigkeit des Reichslandes. Mit ihrer Beteiligung sprechen ihm der Kaiser, die verbündeten Regierungen und die Vertretung des deutschen Volkes ihr Vertrauen aus, daß es den guten Willen und die Kraft haben werde, das unzertrennliche Wohl des Landes und des Reiches in einem zu pflegen und zu fördern. Die Frage, ob das in den neuen Gesetzen zum Ausdruck kommende Vertrauen berechtigt ist oder nicht, rüchlos zu bejahen, erfordert allerdings einen gewissen Optimismus. Aber ohne ein gewisses Maß von Optimismus läßt sich überhaupt nicht regieren. Und es bleibt dabei, daß Fürst Bismarck sich auch durch schmerzliche Erfahrungen in diesem Optimismus nicht hat irren lassen, und daß die durchgeführten Reformen die logische Weiterführung seines Werkes sind.

Der Aufsatz erinnert sodann an die vom Staatsminister Dr. Delbrück am 3. Mai zitierte Stelle aus der Reichstagsrede des Fürsten Bismarck vom 27. März 1870 und einige andere Worte des ersten Kanzlers und fährt fort: Bismarck hat es selbst bei der entscheidenden Wendung belassen, die er der Reichslandpolitik in den Jahren 1877 und 1879 gegeben hatte, und heute,

nachdem Jahrzehnte inzwischen vergangen sind, muß es erst recht dabei bleiben. Denn damals, das kann nicht entschieden genug betont werden, nicht 1910 oder 1911, durch den Fürsten Bismarck ist der Schritt geschehen, der mit der Schaffung einer eigenen elsäß-lothringischen Regierung und Verwaltung und mit der Ausgestaltung des Landesauschusses zu einem Parlament dem Elsaß-Lothringertum das Recht gab, die innere politische Entwicklung des Landes selbständig mitzubestimmen. Konnte ihm dieses Recht ohne Gefahr verlehren werden, so war der nächste Schritt, die Teilnahme an der Verwaltung der Reichsgeschäfte, nur eine Frage der Zeit und der gesetzgeberischen Technik. Heute aber gilt das „für immer vereinigt“ des am 3. Juni 1871 angenommenen Gesetzes mehr denn je. Ist dem so, dann braucht doch die Frage der Fortbildung der reichslandischen Verfassung nicht mehr durch die Sorge um die äußere Sicherheit dieses schwerer-strittenen Besitzes kompliziert zu werden. Aus des gegenwärtigen Reichskanzlers Munde soll das Wort herrühren, daß es keinen Sinn habe, die spätern Reichskanzler immer mit dem Maßstabe des Heros Bismarck zu messen; dabei werde jeder mehr oder weniger schlecht abschneiden. Das einzige, was man möglicherweise von den Nachfolgern eines Bismarck verlangen könne, sei, daß sie sich bemühen, von ihm zu lernen. Und wir glauben, das hat Herr von Bethmann Hollweg getan. Eine Vereinerwägung des jetzigen, höchst unerfreulichen Zustandes war ohne schweren Schaden für das Reich ebenso unmöglich, wie die Rückkehr zum Annexionsgedanken oder zum Glacisstandpunkt. So blieb nur ein entschlossenes Vorwärts. Daß dabei zunächst noch nicht alles ganz nach Wunsch gehen wird — wer sollte es anders erwarten? Da heißt es eben auch jetzt wieder Geduld haben. Aber die innere Notwendigkeit der Dinge wird aus dem vollberechtigten Glied des Deutschen Reichs auch ein lebendiges Glied des Reichstörpers machen.

Deutsches Reich.

— Zum Fall Jatho. Der Termin zur Hauptverhandlung des Spruchkollegiums mit Förster Jatho ist auf den 23. Juni anberaumt worden. Die Ladung der von Förster Jatho genannten elf Zeugen ist mit der Begründung abgelehnt worden, daß das Material zur Beurteilung der Persönlichkeit und Wirksamkeit des Vorgeladenen in den Akten bereits vorliege. Auch ist Förster Jatho die nachgesuchte Erlaubnis, sich in der Hauptverhandlung eines eigenen Stenographen zu bedienen, nicht erteilt worden. Auffällig ist, daß über die Fertigstellung der im Freizeitsgesetz vorgesehenen Geschäftsordnung, die den Geschäftsgang beim Spruchkollegium und die Befugnisse des Vorsitzenden zu regeln hat und die der Bestätigung durch den König bedarf, noch immer nichts verlautet.

— Anläßlich der Verabschiedung der Reichsversicherungsordnung durch den Reichstag schreibt die „Deutsche Industrie“, das Organ des Bundes der Industriellen: „Der Bund der Industriellen anerkennt die Berechtigung der Annahme dieses hoch bedeutsamen Werkes der deutschen Gesetzgebung, obwohl nicht zu verkennen ist, daß mit dem erfolgten weiteren Ausbau unserer sozialpolitischen Arbeiterversicherung auch eine weitere empfindliche Belastung der deutschen Industrie verbunden ist. Trotz dieser Mehrbelastung erklärt sich die deutsche Industrie, wie wiederholt in den Kundgebungen des Bundes der Industriellen und in den ihm befreundeten industriellen Organisationen zum Ausdruck gekommen ist, damit einverstanden, daß die Invalidenversicherung durch die Hinterbliebenenversicherung, die Versicherung der Witwen und Waisen, ausgebaut wird, daß die Heimarbeiter in die Krankenversicherung einbezogen werden; auch gegen die Ausdehnung der Krankenversicherung auf das Land bestehen keine Bedenken. Die Industrie dankt dem Reichstage dafür, daß er die im Regierungsentwurf geplante Bürokratisierung der Versicherungsorgane verhindert, daß er namentlich bei den Berufsgenossenschaften die bisherige bewährte Selbstverwaltung nach Möglichkeit beibehält, daß er insbesondere die bewährten, für Arbeitgeber wie Arbeitnehmer wertvollen bestehenden Betriebskrankenkassen gegen die ursprüngliche Absicht der verbündeten Regierungen aufrecht erhalten hat. Die Industrie begrüßt es ferner, daß der Reichstag den Mut gefunden hat, durch zweckmäßige Bestimmungen einen Damm gegen den sozialdemokratischen Mißbrauch der Krankentassenverwaltungen zu errichten, ohne der Industrie dafür die erhöhten Lasten einer Halbierung der Kassenbeiträge aufzuerlegen. Zu bedauern bleibt allerdings die unerschiedliche Behandlung der Landkrankenkassen, denen vom Reichstage ein Maß von Entgegenkommen bewiesen worden ist, dessen sich die Versicherungsanstalten der Industrie mit einer anderen. Es werden eben nur Schadenersatzansprüche, die in zwei Jahren verjähren, begründet. Der entstehende Schaden braucht allerdings nicht Vermögensschaden zu sein, so z. B. kann die ohne richtigen Grund verlassene Braut einen angemessenen Ersatz dafür verlangen, daß ihre Chancen, eine andere Ehe zu schließen, geschmälert worden sind, dagegen nicht dafür, daß sie tatsächlich aus Treue zum Verlobten eine andere Partie ausgeschlagen hat.“

Bei jeder Ehe, deren Vorspiel die Verlobung ist, sprechen auch wirtschaftliche Momente mit. Die Vermögensverhältnisse eines der Verlobten, sogar absichtliche Täuschung darüber durch die Schwiegereltern geben keinen wichtigen Grund zum Rücktritt. Andererseits aber besteht ein klager Anspruch auf eine Aussteuer, wenn die Tochter volljährig ist oder die minderjährige Tochter mit Zustimmung ihres Vaters heiratet. Aus dem formlosen, also auch mündlichen Versprechen einer Mitgift kann gegen die Schwiegereltern auf diese in der versprochenen Höhe geklagt werden. Erst vor kurzem hat das Reichsgericht eine Entscheidung in diesem Sinne gefällt. Künftige Schwiegereltern tun gut recht sorgfältig sich derartige Versprechen zu überlegen und den Mund nicht zu voll zu nehmen.

Bestehen in dieser Beziehung also recht-ernste Pflichten für die Eltern, so haben sie andererseits auch gewisse Rechte, die dann oft in folgender Form ihren Ausdruck finden: Die Verlobung meiner Tochter Anna mit Herrn erkläre ich für aufgehoben, Kaufmann Schulze. Sind die Brautleute volljährig, so ist der rechtliche Einfluß der Eltern dem persönlichen Charakter einer Verlobung entsprechend gleich Null; ihre Einwilligung spielt keine Rolle. Anders gestaltet sich die Sache, wenn die Tochter minderjährig ist, d. h. unter 21 Jahren. Schließt diese die Ehe wider Willen des Vaters, so erwächst sie nicht der elterlichen Gewalt. Der Vater kann die Ehe binnen 6 Monaten ansprechen ausgenommen, wenn die Tochter während dieser Zeit volljährig wird — und dem jungen Ehepaar die Frau aus dem Hause führen. Er kann der Tochter Aussteuer und Mitgift verweigern, ja sogar die Rückführung des der

nicht zu erstreuen haben. Im übrigen ist festzustellen, daß auch dieses Werk weitergehenden Schutzes für die deutschen Arbeiter gegen den Widerstand der sozialdemokratischen Fraktion durchgesetzt werden mußte.“

Wahlvorbereitungen.

Dresden, 2. Juni. Die Erklärung des nationalliberalen Landesvorstandes, die Kandidatur Grafen in Plauen sei keine nationalliberale Parteikandidatur, wird überall begrüßt. In den meisten liberalen Kreisen Sachsens besteht die Auffassung, diese Kandidatur besorge lediglich die Geschäfte der Agrarkonserverativen. Auch die fortschrittliche Volkspartei ist durch die Erklärung zufriedengestellt, mit der die Voraussetzung des beschlossenen wahlpolitischen Bündnisses erfüllt ist.

Badische Politik.

Eine interessante Korrektur.

Sozialdemokratische Blätter veröffentlichten einen aus Berlin stammenden Artikel über den verfloffenen Tagungsabschnitt des Reichstags, in dem sich folgender Passus fand: „Die Sozialdemokratie ist nicht nur, was sie unverändert bleibt, die revolutionäre Klassenpartei des Proletariats, sie ist auch eine parlamentarische Macht usw.“ So stand der Satz u. a. in der Mannheimer Volksstimme am 1. Juni. Der Karlsruher Volksfreund vom 2. Juni dagegen reißt diesem Satz, der wie wir schon sagten, nur eine Waffe in der Hand der Konservativen sein kann, den Giftzahn aus und gibt ihm verständigere Wendung: „Die Sozialdemokratie ist nicht nur, was sie unverändert bleibt, die kampfstärke Partei der arbeitenden Klassen, sie ist auch eine parlamentarische Macht“. In der „Magdeb. Ztg.“ schreibt Dr. Stresemann über das zustimmende Votum der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion zur elsäß-lothringischen Verfassungsreform: „Erfennbar tritt auch aus diesen Abstimmungen der sozialdemokratischen Fraktion das eine hervor, daß Revisionismus und Radikalismus einen heftigen Kampf um die Vormachtstellung in der Partei führen und daß die gemäßigten Elemente anscheinend in der Fraktion in der Mehrheit sind.“ Die verständige Korrektur, die der Karlsruher Volksfreund an der radikalen Phrase vornahm, ist eine hübsche Illustration zu diesem Kampf, und es ist nur zu begrüßen, daß wenigstens der Karlsruher Volksfreund die radikalen Leitartikel, die der sozialdemokratischen Presse auf Berlin zugehen, einer Revision in reviditionistischem Sinne unterzieht; man kann nur wünschen, daß das Mannheimer sozialdemokratische Organ dem guten Beispiel folgt und mit der radikalen Phrase ebenfalls aufräumt, die doch die Welt nicht aus den Angeln hebt, aber den Reaktionen aller Gegenden und Zonen viel Freude macht und Hilfe in ihren Akten bringt. Da Dr. Frank doch die Führung bei den bemerkenswerten sozialdemokratischen Abstimmungen hatte, wäre die Mannheimer Volksstimme, mit Reuter zu reden „de nächste Bortau“. Aber sie gefällt sich noch oft in einem Radikalismus, der zweifellos eine schwer erklärbare Unstimmigkeit darstellt, während die unartige Konsequenz, mit der der Karlsruher Volksfreund den reviditionistischen Standpunkt vertritt und die demagogischen, das politische Denken der Arbeiter nur vergiftenden Redensarten über Bord wirft, nur zu loben ist.

Zum Rücktritt des Freiherrn v. Marschall.

Dem Organ des Badischen Eisenbahnerverbandes, dem „Bad. Eisenb.“, gibt der Rücktritt des Ministers Frhr. v. Marschall Anlaß zu folgenden Ausführungen: „Unsere Mitglieder und Leser haben bereits durch die Tageszeitungen schon erfahren, daß unser oberster Chef der Eisenbahnverwaltung, Frhr. Marschall von Bieberstein, Minister des großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, mit dem 1. Juni in den Ruhestand getreten ist. Eine vielmonatliche Krankheit und sonstige Schicksalsschläge haben diesen hohen Herrn, der schon in einem vorgerückten Alter steht, zu diesem Ansuchen veranlaßt. Wenn unter seiner Leitung auch nicht alles in Erfüllung gegangen ist, was den Tausenden von Eisenbahnarbeitern und anderen Beamten noch mangelt und nottut, mancher Verbesserung, das muß, wenn wir ehrlich sein wollen, gesagt sein, ist doch stattgegeben worden. Allerdings hätte noch mehr geschehen können, aber unser Eisenbahnminister war auch wieder vom Finanzminister abhängig, dessen

Tochter gehörigen Privatvermögens behält er bis zu ihrer Volljährigkeit.

Wer sich verloben will, dem ist ja im allgemeinen, da er verlobt ist, nicht zu raten und zu helfen. Wenn der Himmel voll Rosen hängt, sieht nicht die Paragrafen, die auch an ihm ihren Platz gefunden haben. Aber eine gewisse Vorsicht und Ueberlegung sollte man doch nie ganz aus dem Auge lassen; denn schließlich sind doch die wirtschaftlichen Grundlagen und die Familienbeziehungen in einer Ehe nicht unerleic. Das alte Wort: Drum prüfe, was sich ewig bindet ist im ersten Teile mindestens so berechtigt wie das andere „Jung gehei, hat nimmer gereut“. Dr. A. Kischke.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Anatol*

von Arthur Schnitzler.

Es war ein liebendwürdiger, heiterer Abend, ein Abend des feinen Lachens und es ward fast zu viel des Lachens im Schluß, in Anatols Hochzeitmorgen, zu viel des lauten, lustigen Lachens über die tomischen und fatalen Situationen, in denen Anatol an seinem Hochzeitmorgen sich findet. Ueber die vergah man fast, daß in diesem Finale voll Tolleit und Lachen die Schnitzlerische Dichtung sich zu dem großartigsten, wildesten und befreudlichsten Höhe erhebt über den wilden und entzückenden Wirbelstanz des Lebens und Liebens und Genießens, der mit Wiener Grazie und der Feinheit überreifer Kultur an uns vorüberläuft und duftet — ganz aufgelöst in das, was des Weibes Rästel heißt, in Stimmung: Aus meiner Seele aber, ja, aus mir heraus blühen tausend Richter und Farben drüber hin, und ich kann empfinden, wo ihr nur — geniert, sagt Anatol-Schnitzler. Wir sollten Schnitzlers Anatol auch nicht nur genießen, nicht nur genießen und gerade im letzten Stück nicht nur genießen die fatale Situation, in der sich der Abenteuer der Liebe befindet, da er schon an seinem Hochzeitmorgen anfängt seine Frau zu betrügen, sondern empfinden den großartig

* Buchausgabe bei E. Fischer-Berlin. 9. Aufl. 1908.

Seuilleton.

Die Verlobung

Ihrer Tochter Anna mit Herrn Karl Schulze beichten sich anzugeigen . . . So oder ähnlich wird es gerade zum Pfingstfeste heißen. Haben diese Worte nun eine ernste Bedeutung, als die Verwandten und Bekannten zu mahnen, ihre Glückwünsche darzubringen? Die Worte selbst — nein, wohl aber die Verlobung, dieselbe kommt in rechtlichen Sinne auch ohne die Anzeige zustande. Das Verlöbniß ist nach dem nächtlichen Gesetze ein formloser Vertrag mit genau bestimmten Rechtsfolgen. Rechte Verlobte denken natürlich nicht daran, was in diesem Sinne rechtens ist. Für sie soll das Verlöbniß allein zur Ehe führen. Und das gerade muß es nach dem Gesetze nicht. Aus dem Verlöbniße kann, wie überhaupt aus keiner Zusicherung, aus keinem Umstande auf Eingehung der Ehe geklagt werden. Führt das Verlöbniß nicht zur Hochzeit, so können lediglich Schadenersatzansprüche des Verlobten, der verlassen worden ist, oder der aus wichtigem Grunde das Verlöbniß gelöst hat, begründet werden. Die Vereinbarung einer Strafe, falls die Ehe nicht geschlossen wird, ist nichtig. Auch dritte, die in Erwartung auf den Ehechluß Aufwendungen gemacht, z. B. eine Wohnung gesucht haben, können von dem am Rücktritt schuldigen Verlobten den Ersatz der angemessenen Auslagen fordern. Ein Oberlandesgericht hat seinerzeit entschieden, daß zu diesen Aufwendungen nicht der Ersatz der Kosten gehört, die die Brautkisten für die Bewirtung der Gratulanten gemacht haben, andere Gerichte haben auch hier die Ersatzansprüche anerkannt. Willigt also der Gesetgeber nach der vermögensrechtlichen Seite einen weitgehenden Schutz zu, so ist er weniger genau in dem Schutz der Forderungen, die das Verlöbniß nach allgemeiner Ansicht in familienrechtlichen Beziehungen begründen soll. Wie schon gesagt kann niemals auf Ehechluß geklagt werden, ja es ist auch kein Hindernis, daß ein Verlobter die Ehe schließt

Rede vom letzten Landtag ja noch allen bekannt sein wird. Seine Zeitlosigkeit konnte diesem Faktum nicht widerstehen. Der freien Entwicklung unserer Eisenbahnerorganisationen in Baden war Freiherr von Marshall ebenfalls kein Gegner (ausschließlich Fall Schäufele), obwohl ihm bei entschiedenem Ausreten derselben von reaktionärer Seite Winke zum Halblalen gegeben worden sind. Er hat es doch nicht gemacht und das verdient auch seine Anerkennung. Das die notwendige Entwicklung der Eisenbahnproletarier im heutigen Kampf ums Dasein dieser Freiheit der Organisation bedürfen, versteht dieser hohe Chef; möge es so bleiben! Wir stehen deshalb nicht an, zu wünschen, daß die Rubeloge unseres scheidenden Chefs, Ministers von Marshall, noch recht viele, gesunde und ungetrübte sein mögen. Mit dem Ausscheiden des Ministers ist nun das Eisenbahnerfort ab 1. Juni dem Finanzministerium angegliedert. Möge unter diesem neuen Regime die Zukunft für die unteren Eisenbahner bringen, was die Vergangenheit nicht gebracht hat, mit der Gegenwart aber immer begehrlischer erscheint.

Gemeinbewahlen.

Freiburg, 2. Juni. Der Aufmarsch der politischen Parteien und wirtschaftlichen Gruppen zu den Gemeinbewahlen in Freiburg hat begonnen. Wie wir hören, hat sowohl das Zentrum wie die Sozialdemokratie die Listen zu den drei Klassen bereits zusammengestellt und auch die eigenen Listen des Grund- und Hausbesitzervereins und der Bürgervereins sind dem Abschluß nahe. Die liberalen Parteien Freiburgs werden auch bei diesen Wahlen gemeinsam marschieren. Es wird dies, obwohl der Proporz eigentlich das Wahlsystem eines gebildeten Vorgehens ist, nach Lage der allgemeinen politischen Verhältnisse in Freiburg aufs freudigste begrüßt, denn eine feste Zusammenfassung der beiden liberalen Gruppen für die Gemeinbewahlen werden ihre vorteilhafte Wirkung auf die bevorstehenden Reichstagswahlen im 5. bad. Reichstagswahlkreis nicht entbehren.

28. Verbandstag des Genossenschaftsverbandes badischer landwirtschaftlicher Vereinigungen.

N. Heidelberg, 2. Juni. (Schluß.)

Die dem Verband angeschlossenen Milchabgab-Genossenschaften zeigten ein starkes Wachstum. Von 30 Genossenschaften wurden 416457 Liter Vollmilch im Werte von 720 523 M. nach Heidelberg, Mannheim, Bruchsal, Karlsruhe, Waben etc. abgeliefert.

Die Tabakbauvereine hatten durch eine quantitativ sehr geringe Ernte zu leiden. In einem gemeinsamen Vertragsabschluß hatten sich 22 Verbände mit 591 Mitgliedern, einer Kautionshöhe von 12 908 M mit einem Ertrag von 4530 Zentner beteiligt.

Der Jahresbericht konstatiert alsdann nach den günstigen Stand der beiden Spar- und Darlehenskassen, der Viehwirtschafts-, der Bodenseifereigenossenschaft, der Obstverwertungs-, der Viehweidungs-, der Milchverwertungs- und der Drechslgenossenschaften.

In der Rechtsabteilung wurden 763 Rechtsfälle erledigt.

Der Verband besitzt Reserven in Höhe von 167 000 M., Geschäftseinlagen in Höhe von 68 000 M., die Verbändevereine haben ca. 1 Million Reserven.

Der Redner schloß den Rechenschaftsbericht mit Feststellung der Tatsache, daß auf den mannigfachen Arbeitsgebieten des Verbandes durchweg von einem gesunden Fortschritt berichtet werden könne. Solche Fortschritte aber seien nur möglich gewesen, durch den festen Zusammenschluß der einzelnen Organisationen. Auch in Zukunft gelte es, dem obersten genossenschaftlichen Prinzip treu zu bleiben: „Einer für Alle, Alle für Einen!“

Den Bericht über die Maschinen- und Elektrifizierungsabteilung erstattete Generalsekretär Berg-Karlsruhe. Er begifferte den Wert der vermittelten Maschinen auf 160 500 M. gegen 130 100 M. im Vorjahr. Es liefen insgesamt 3140 Bestellungen auf Maschinen ein. Ganz besonders hob der Redner den hohen Wert der elektrischen Beratungsstelle des Verbandes hervor und berichtete über die Einführung der Elektrizität, Erstellung eines eigenen Ortsnetzes in einer großen Anzahl badischer Gemeinden.

Nach dem von Herrn Verbandsdirektor Riehm erstatteten Rapport berichtete balangierten die Aktiva und Passiva mit 1 555 640 M. Die Bilanz des Getreidebureaus Mannheim beträgt 294 268 M.; das Bureau hatte im abgelaufenen Jahr einen Verlust von 16 248 M. zu verzeichnen.

Bei der Karlsruher Wahl wurden die 4 statutenmäßig ausstehenden Mitglieder Feldmann-Selmsheim, Graf-Tannentich, Döcker-Moboltsell und Hauser-Deitshofen wiedergewählt.

Der als 5. Punkt der Tagesordnung gestellte Antrag des Verbandsvereins Wolfenweiler: „Bei der geschlichen gewählten John, die willkürliche Verachtung, mit der der damals noch junge Wiener Poet das Leben und seine Tragikomödien abtut. Mona, die Geliebte am Hochzeitstag, hat soviel starke Worte für den John und den Beitrag, der ihr angetan. Aber Max, den man nicht eigentlich bläst nennen sollte, der aber eine Art Medusa des Salons ist mit seinem Hauch von kalter, geländer Weisheit, in der alle Sentimentalität erstarrt, Max tut die Wollung der Mona, alle Wollung, alle Sehnsucht ab mit dem eisigen Worte: Es ist nicht das eine, nicht das andere — es ist eben das Leben!“

Das Wort öffnet die Tür zu Schnitzlers Herzensmeinung und tiefstem Wollen und Empfinden in seinem Anatol, der nicht nur lebenswürdig und graziös und lachend und freichelnd, nicht nur so wie die schmeichelnde und galante Einleitung sagt:

Wörter Dinge hübsche Formel, Glatte Worte, bunte Bilder, Halbes, heimliches Empfinden...

Der doch vielmehr eine eigene tiefe Wehmüt, eine Schmerzhaft bittere Melancholie, einen trauernden Hohn, eine leidvolle Verachtung in sich schließt, daß alle die großen und herrlichen Dinge des Herzens und der Liebe, ob sie in der Gesellschaft oder in der Vorstadt, mit dem süßen Wädel oder mit der verheirateten Frau, die lästern nach der großen Passion ist, sich begeben, daß sie alle erfinden und ersterben in so viel Freiheit und Banalität, in so viel Häßlichkeit und Verlogenheit. Und Anatol, der leichtsinnige Melancholiker, der Hypochonder der Liebe, der die Erlebnisse der Liebe so sieht, daß ist der junge Schnitzler selbst und wer die Seele dieser graziösen und leichtsinnigen, im Dreierteltakt sich wiegenden Einakter sich erschließt, der entdeckt un schwer den seelischen Leidensweg, der von dieser anmutigen und lösen Umkleidung tieferen Empfindens, von diesen Bitterkeiten, die hinter Lachen sich bergen, hinaufführt zu der tiefsten unerschütterlichen Offenbarung der Bitternisse, der Schmerzen, der dunklen Melancholie, der ungeheuren Wehmüt, der in Schmerz großartigen Sehnsüchte, die Schnitzler in dem mit Perle geschrieben Roman „Der Weg ins Freie“

Verwaltungsrevision sind sämtliche Ausstände einzeln durch Anerkennung nachsprühen“, wurde abgelehnt.

Hierauf hielt der Vorstand der Großherzoglich-landwirtschaftlichen Versuchsanstalt Augustburg einen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag über

die Probenahme bei landwirtschaftlichen Bedarfsstoffen.

Dem Referate, das lediglich fachtechnisches Interesse haben dürfte, folgte eine längere Diskussion.

Herr Oekonomierat Kuhn-Ladenburg erörterte in einem längeren interessanten Vortrage über „Vieh-, Fleisch- und Futtermittelpreise“, die Ursachen der Zenerung und gab die Mittel ihrer Bekämpfung an. Er führte aus, daß es unbillig sei, die Agrarpolitik und die Landwirtschaft für die hohen Lebensmittelpreise verantwortlich zu machen. Eine Besserung werde nicht durch Grenzöffnung zu erzielen sein, sondern durch zollfreie Einfuhr von Futtermitteln, durch große Vieherden, durch Hebung von Weizen-, Roggen- und Futterpflanzenbau, durch größere Unabhängigkeit vom Ausland etc. Der Redner verwies auf einen Aufsatz des Sozialdemokraten Dr. Maurenbrecher, der nicht für unbedingte Verbiligung der Lebensmittel eintritt, sondern der eine Verbiligung nur auf der Basis befürwortet, daß dadurch das Gedeihen des Vollerstandes nicht unmöglich gemacht werde. — An der Diskussion beteiligten sich die Herren Scherer-Engen und Rausch-Spielberg.

Das letzte Referat erstattete Herr Rektor Lienhard-Karlsruhe über die

Errichtung von Sterbefällen.

Er forderte zu zahlreichem Eintritt in die vom Verband zu gründende Sterbefälle auf, welche bereits grundsätzlich die Genehmigung des großh. Ministeriums gefunden hat.

Die Errichtung der Sterbefälle wurde einstimmig beschlossen. Beim letzten Punkt der Tagesordnung

Regelung der Jahresbeiträge

beantragte der Vorsitzende eine Erhöhung der Mitgliederbeiträge von 5 auf 7 Mark. Der Antrag wurde einstimmig genehmigt. Nach Erledigung der Tagesordnung hat Herr Landwirtschaftsinspektor Viehhauser-Mörsch um Einsetzung von Seppflanzen (Zabul und Diatraben) in die durch Ueberschwemmung geschädigten Gebiete, Herr Oekonomierat Dr. Müller, der Direktor der Landwirtschaftskammer forderte ebenfalls für Unterstützung der Rot auf und teilte mit, daß die Landwirtschaftskammer bereits eine Sammelstelle für die Ueberschwemmten errichtet habe; Prinz Wittenstein habe bereits 3000 M. gesammelt.

Um 1 1/2 Uhr schloß der Vorsitzende, Landtagsabgeordneter Sänger, die Versammlung. Heute abend findet zu Ehren des Verbandes eine Schloßbeleuchtung statt.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 2. Juni 1911.

Sonderzüge. Auf der Nebenbahn Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheim verkehren an den beiden Pfingstfeiertagen Sonderzüge von Mannheim nach Weinheim, Schriesheim, Heidelberg, Ebingen, Neckarhausen und Sodenheim. Die Abfahrtszeiten sind im Anzeigenteil angegeben. Der um 1.02 nachmittags abgehende Zug nach Heidelberg, sowie die Züge 10.05 vormittags, 1.00 und 2.30 nachmittags nach Weinheim haben abgeklärte Fahrzeit und halten an den kleineren Zwischenstationen nicht. Nach Weinheim, Schriesheim, Heidelberg, Ebingen, Neckarhausen und Sodenheim kommen zu allen Zügen Sonntagfahrkarten zur Ausgabe. Für die Rückfahrt verkehren abends folgende Züge: Abfahrt Heidelberg-Bismarckplatz: 4.30, 6.50, 7.40 und 9.30 abends; Abfahrt Weinheim: 5.00, 6.54, 7.36, 8.14 und 9.35 abends.

Monatsbericht des Statistischen Amtes. Zwei schöne warme Tage am Beginn des Monats April, darnach eine bis zum 15. dauernde Kälteperiode mit Frosttagen, dann im Ganzen erfreuliches Wetter bis gegen den Monatsabschluss mit seinen geringfügigen Regenfällen — aus solch verschiedenartigem Verhalten der Ätierung ergab sich schließlich eine mittlere Tagestemperatur von 9.35 (9.41), was indes die gemalte Regenmenge nur 15.0 (15.1) mm betrug. Das absolute Maximum der Temperatur blieb mit dem an 4 Tagen erzielte Höchststand von 25.5 (24.0) ein wenig hinter dem vorjährigen zurück, das Minimum mit -1.7 (-1.0) war dagegen weit ausgeprägter. Die Geburtenhäufigkeit betrug nunmehr 27.23 (26.24) ‰, schied also ihre lokal ausgeprägte zählunfuge Tendenz bei, während die im letzten Quartal, verglichen mit dem Vorjahr, fast gleichzeitige Sterblichkeit im Vergleichsmonat mit 14.07 (13.43) ‰ hinter der letztjährigen etwas zurückblieb. Immerhin war diese Differenz zu unbedeutend, daß der große Anstieg in der Geburtenfrequenz durch sie nicht aufgewogen werden konnte und sich somit nur ein Geburtenüberschuss von 13.76 (17.29) ‰ ergab. Unter den Sterblichen, deren absolute Zahl mit 229 (229) genau jener des Vorjahres entsprach, ist die Tuberkulose nur mit 38 (51) Fällen vertreten, dagegen haben die Erkrankungen der Kreislauforgane mit 29 (31) verhältnismäßig viel Opfer geordert. Die Differenz der Geschlechter zu Gunsten der Männer war mit 12.29 (11.02) ‰ erheblich höher als 1910, während der März die umgekehrte Erscheinung gezeigt hatte. Der Zu- und Weggang männlicher Personen war fast gleich groß wie im Vorjahr, dagegen blieb der Zugang weiblicher Personen um 140 hinter dem von 1910 zurück, während der Weggang um fast 100 härter war. Das rechnungsmäßige Gesamtergebnis war demnach eine starke

und gab. Man wird daher bedauern, daß das tiefe und erschreckende der sieben Stände, Agonie, gestern nicht mit aufgeführt wurde. In ihm offenbart sich uns Anatol nicht nur in seinem Tiefsten, als ein Hypochonder der Liebe, dessen Gefühle vielleicht nicht einmal so frank sind, wie er sie glaubt. In ihm wird offenbart auch am stärksten, was Schnitzler eigentlich auf dem Untergrund mit dem lustigen und lebenswürdigem Spßlus wollte und meinte, der bittere leidende Hohn, die trauernde Verachtung über die Banalitäten der Liebe, die mit höhnlichem Lachen in den Mundwinkeln kramphast lachende Sehnsucht, daß es in diesen „heiligen“ Dingen doch nicht das geben solle, was ärger ist, als der Tod — das Böbliche, das Hinstehen, und dem findet Anatol ergreifende und wie die wunderjamte Musik klingende Worte: Weil es mitten in dieser unendlichen Ledigkeit der Agonie sonderbare täuschende, blühende Augenblicke gibt, in denen alles schöner ist als zuvor. ! Wie haben wir eine größere Sehnsucht nach Glück als in diesen letzten Tagen einer Liebe. — Man ist so ermattet von der Angst des Sterbens — und nun ist plötzlich das Leben wieder da — heißer, glühender als je — und trügerischer als je!

Das ist im Tiefsten die Anatolstimmung. Es fallen weisse, müde Herbstblätter und über ihr sterbendes Rot leuchtet eine wehmütig-sehnsüchtige Herbstsonne, die von den Glut des Sommers träumt. „Loris“ aber schaut in seiner Einleitung dem Anatol ins Herz:

Also spielen wir Theater, Spielen uns're eigenen Stücke, Frühgerecht und zart und traurig, Die Komödie unsrer Seele.

Die geistige Aufführung unter Meiters Leitung betonte überwiegend die lebenswürdige Heiterkeit, die tolle Lustigkeit einzelner Szenen, die keine Graste des leichten Spßs, die halbe und anmutige Schale des melancholischen Kerns und erzielte so allerdings die lustigsten Wirkungen, die sich in „Anatols Hochzeitstag“ infolge starker Heraushebung der brolligen Situationen

Vermindeung des Wanderungsgewinns, die im wesentlichen an Rechnung der weiblichen Dienboten kam. Der Arbeitsmarkt wies im Berichtsmonat kein ungünstiges Bild auf. In den Kranten läßen stelle sich die Zunahme der Kranten gegenüber dem Vormonat auf 602 (584); an dieser Zunahme waren die Meidbkrankenfasse aber nur mit 281 (302), die Drückkrankenfasse Mannheim 1 dagegen mit 444 (—688) beteiligt. Die Arbeitsvermittlung im Arbeitsmarkt weis der Industrie erreichte mit 1891 (1971) eingestellten Arbeitskräften die vorjährige nicht ganz, dagegen hatte die männliche Anteilung des häußlichen Arbeitsamts mit 1129 (1008) Einstellungen ein günstigeres Ergebnis zu verzeichnen. Die Ausgaben über den Verkehr der Straßenbahnen haben von diesem Monat ab eine wesentliche Erweiterung erfahren. Ingesamt betrug im Vergleichsmonat die wagensmetrische Einnahme für das ganze Straßenbahnnetz 29.0 (26.0) Pfennig. Wie der Tramwayverkehr so war auch jener der Staatsbahnen viel härter als im Parallelmonat des Vorjahres, was das Gleise all für die Neben- und Kleinbahnen. Die Bautätigkeit brachte 25 (30) Wohngebäude auf den Markt, von denen nicht weniger als 18 auf die Vororte und 8 weitere auf die Neckarvororte entfielen. Die Viehwirtschaftsübergänge hielten sich in 137 (151) Millionen. Gesamtwert der durch Kauf und Verkauf abgegangenen Objekte in verhältnismäßig engen Grenzen. Im Do theater hatte diesmal ein und dasselbe Stück (Der Diebstahl) im alten Haus wie im neuen Theater den höchsten Besuch mit allen Vorstellungen. Den meisten Zulauf hatte dort die Dionysos-Vorstellung der „Welterfänger“, im Hofgarten die Oedernvorstellung des Ohermontags, woran sich in beiden Theatern wiederum hinsichtlich der Stärke des Besuchs Vorstellungen von „Glaube und Deime“ schloßen.

Friedrichspark. An den beiden Pfingstfeiertagen sitzen sowohl das Nachmittags wie das Abends Konzert der hiesigen Grenadierkapelle statt. Herr Obermusikmeister Völlmer hat eine Auswahl schöner Musikstücke getroffen. Am zweiten Feiertage wird das Abendskonzert bereichert durch die Mitwirkung der Schwäbischen Singbölge, alte beliebte Stücke für die Parkbesucher. Das Singer'sche Doppelquartett kommt dieser Tage von Wien zurück, wo es vor dem deutschen Hofkammer und fürstlichen Herrschaften im Gefandtschaftspalais auftraten und große Triumphe gefeiert hat. Bei diesem Doppelkonzert gibt die Grenadierkapelle Streichmusik, bespleide auch am ersten Feiertage, wenn das Konzert wegen ungünstiger Witterung in den Saal verlegt werden werden müßte.

Der Landesfeuerwehrverein hält am Samstag, 10. Juni, unserer Stadt, einer Anregung des hiesigen Kommandanten folgende, seine Aufsicht über die Stadtverwaltung zu dieser Versammlung das Vorsimmer des Bürgerausschusses zu Verfügung gestellt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1) Bericht über den Stand des neuen Feuerwehrhandbuchs. 2) Errichtung von Kurien für Feuerwehrführer. 3) Hoffpflichtige Sicherung der Feuerwehren. 4) Unfallversicherung für Feuerwehren bei Ananspruchnahme zu Arbeiten, die nicht zum Brand- und Lebnungsdiens gehören. 5) Bezirks-Feuerlösch-Anstalten. 6) Richtung und Befugnisse derselben. 7) Bericht über die Arbeiten des deutschen Reichs-Feuerwehr-Verbandes. 7) Mitteilung über Verbandsangelegenheiten. 8) Wünsche und Anträge. Das hiesige Feuerwehrkorps veranstaltet zu Ehren der Gäste am Samstag abend 9 Uhr ein gefelliges Zusammensein im Friedrichspark, zu dem Feuerwehrleute in Uniform freien Eintritt haben. Außerdem findet am Sonntag, 11. Juni, auf dem Pleple und in der Dammstraße eine große Uebung statt, an der alle 8 Kompanien (also auch die der Vororte) teilnehmen.

Die Heidelberger Pfingstwoche im Dienste der Wohltätigkeit. Angeleitet wird die Woche am Pfingstsonntag, vormittags 11 Uhr durch ein Orchesterkonzert im Stadtpark. Es war ursprünglich als Freikonzert geplant, jedoch hat der veranstaltete Verein beschlossen, diese erste Nummer des Programms einem in besonderer Weise zu widmen. Das Konzert soll ein Mobilkonzert sein und im Lauderhof sein. Der Stadtrat hat das Stadtmusik Orchester unter Herrn Stadtmusikdirektor Dr. Schütz zur Verfügung gestellt. Das Konzert wird bei aufgehobenem Abendessen gegen 50 Pfennig Eintritt pro Person stattfinden.

Zur Parade spielt am Pfingstmontag die Grenadierkapelle 1. Divertire „Dichter und Bauer“ von Suppé. 2. „Die Werber“ Walzer von Lanner. 3. „Barcarolle“ aus Hoffmanns Erzählungen von Offenbach. 4. „Ein Kaiserwort“, Marsch von Pollak.

Deutschnationale Rheinfahrt nach dem Niederwald! Am Pfingstsonntag veranstaltet die hiesige Ortsgruppe des D. N. V. mit dem Vergnügungsdampfer „Aronprinzessin Cecilie“ eine Rheinfahrt nach Rüdesheim und Bingen. Die Rheinfahrt erfolgt früh um 6 Uhr von der Rheinbrücke aus. Die Teilnahme an der Fahrt ist eine sehr große. In zwei Abteilungen werden das Niederwald-Denkmal und Hermannshausen und Binger Hochburg besichtigt.

Gefellige Vereinigung zur Unterstützung der Anabenhori. Vor 2 Jahren haben sich Freunde der Anabenhori in der Neckarstadt unter diesem Namen zusammengesetzt. Bei verschiedenen Gelegenheiten gelang es, so viele Mittel anzufürbringen, daß jedem der drei Orte der Neckarstadt auch dieses Jahr wieder ein Zuschuß von 35 M. zum Ausfluge überwiesen werden konnte. Dadurch wurde es möglich, den Böglingen ein warmes Mittagessen zu verabreichen. Daß so etwas die Ausflugsfreunden erhöht, daß darf seiner weiteren Ausführung. Allen denen, die ihr Scherflein

zu einem wahren Hochanale der Heiterkeit steigerten. Mit einer bedenklichen Neigung Schnitzler zu verwechseln mit Aufspießbütern von robusterer und weniger subtiler Konstitution, von weniger geistiger Erlesenheit. Aber so wie die Einakter nun einmal geschewurben, wurden sie sehr hüßlich und lebenswürdig gespielt und ein fößlich heiters, frische und lustige Stimmung über sie gebreitet. Dagegen war der äußere Rahmen nicht gerade immer passend und stimmungsvoll. Anatols Zimmer zu nächsten — Garconlogie & mittleren Preisen — und gar nicht Stimmung, Halbhuale, grün rote Ampel... Rogens Zimmer dagegen sehr stilvoll, aber fast räumig, wie wenn wir auf einem alten Herrenhose uns befänden. Das Bild des zweiten Stückes „Weihnachtseinkäufe“ war recht hüßlich. „In den Straßen Wiens“ — hier aber springt uns rüßel vollem Dunkel ein eigenartiger Dunkel vor, in dem nebeneinander die sonderbarsten Waltungen von Schaufenstern und Auslage der befinden, die je ein Auge erblickt. Die Souher war es sehr nett aber mehr Opulenz, Schwüle, Parfüm. — Ich habe oben gesagt wie Schnitzler den Anatol sieht und will. Rotmund gab bei leichtsinnigen Melancholiker zu gesund und robust, ohne die sein Müdigkeit, und den Hypochonder der Liebe zu lebenswürdig — humorvoll, zu gedanklos und leichtsinnig genufähig. Aber er sich bot er eine ganz entzückende und seine schauvielerische Leistung wenn wir die schiefe Auffassung beiseite lassen, und namentlich in den beiden letzten Stücken gab er so viel lebenswürdiges Sumor, so viel frische Heiterkeit, so viel broilige Melancholie und Verlegenheit, daß er seinem Anatol doch zu einem sehr starken Erfolge verhelfen konnte. Kletti war ein gutmütiger lebendiger scherz, aber er darf schon ein wenig härter und überlegener gestaltet werden in seiner kalten, gesunden Heiterkeit, in der die Sentimentalitäten erstorren. Jene Weisenbacher war ein nette und frische Cora, Thilo Dummel eine schöne und reißf Gabriele, die in ihrer Lustigkeit zu Liebe doch einen eigenen befruchtenden Pauer übte. Marianne war B als Anne ganz ein gemein fech, Wienerisch, toll, ganz Vorstadt, Ballett und Unsensimentalität. Fräulein Dräta hatte ihre Bianca ganz wunderbar

ben, sei bestens dank gesagt. Möchten sich auch künftighin Männer und Frauen finden, die der Worte eingedenk sind: Wohltun und mitzuteilen vergesse nicht!

Konfultationsangelegenheit. Die dominikanische Regierung nannte Herrn Alfred Kay, den Mitinhaber des Verlagsaufes J. Kay in Berlin und Mannheim, in dem u. a. die berühmte „Süddeutsche Tageszeitung“ erscheint, zum Konsultanten der dominikanischen Republik.

Verfest wurde Aktuar Friedrich Ewald beim Landgericht Mannheim zum Amtsgewericht Vöberg.

Die Sitzungen der zweiten Schöurgerichtsperiode beginnen am Montag den 3. Juni. Zum Vorsitzenden ist Landgerichtsdirektor Schmitt, zu dessen Stellvertreter Landgerichtsrat Dr. Kurzmann ernannt.

Ein Kindererholungsheim für die Stadt Worms. Der dortiger Verein für Pflege von Säuglingen (Freien Kolonien) ist das auf dem hohen Vörsberg bei Redarstein nach gelegene, neu-baute Erholungsheim auch für vermittelte Schüler und Schülerinnen sämtlicher höheren Lehranstalten gegen ein Pflegebild von 2 Mark täglich zur Verfügung gestellt, und zwar erfolgt die Aufnahme das ganze Jahr über.

Im Neuen Waldparkrestaurant, das sich seit Eröffnung eines abgezeichneten Besuches erfreut, veranstaltet am kommenden Sonntag, den 10. Juni, abends 7 1/2 Uhr, die Wiederholung eines großen Gartenfest mit Konzert und Tanz, auf welches sie speziell aufmerksam machen möchten. Die Veranstaltung ist auch Nichtmitgliedern gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pf. zugänglich.

Die Wiederholung Mannheim C. B. unternimmt in diesem Jahre wieder eine große Sängereise und zwar nach dem unterirdischen Berner Oberland. Als Termin wurde die Zeit vom 24.-28. August gewählt. Die Reiseleitung, die in bewährten Händen liegt, hat folgendes Programm: 24. August: Fahrt bis Bern in Unterbrechung in Basel, Besichtigung unter bekannter Führung. Nach gemeinschaftlichem Mittagstisch Weiterfahrt bis Herzogen, von da per Dampf nach Interlaken, Besichtigung der Grotte; Abendessen. 25. August: Tagesausflug mit der Bergbahn über Lauterbrunnen - Besichtigung des Staubachsee und Trimmelbachfälle - nach der kleinen Scheidegg, Gemeinwesen Mittagessen; Spaziergang an den Eiger-Gletscher. Rückfahrt per Grindelwald nach Interlaken. 26. Aug.: Fahrt mit Dampf über den Brienzsee nach Brienz, von da per Bahn nach Meiringen (Reichenbachfälle). Besuch des imposantesten Naturwunders der Alpen, der Farschlucht; gemeinsames Dinner, dann Fahrt in der ausgedehnten Brünigbahn über den Brünigpass nach Luzern; direkte Weiterfahrt mit dem Dampf nach Vignau, von Vignau mit der Bergbahn auf den Rigi, daselbst Lebermoos (sonnenunter- und -aufgang?). 27. August: Rückfahrt mit der dortigen Bergbahn nach Vignau; Fahrt mit Salondampf auf in Vierwaldstättersee nach Luzern. Besichtigung der Stadt. Auf- und Abfahrt der offiziellen Sängereise. Diejenigen Sänger aber, die die Gesellschaft noch einige Tage in Ruhe läßt - und dies dürfte die größte Zahl sein - fahren von Luzern nach Zürich, von da nach Schaffhausen-Rorschachen an den Rheinfall, nach Konstanz, Friedrichshafen, Insel Mainau und von Konstanz zurück mit der neuen Schwarzwaldbahn nach der Heimat. - In Interlaken gibt die Wiederholung im Kurhaus auf Einladung der Kurverwaltung ein Konzert. Die Beteiligung an dieser wunderschönen Reise, die Nichtmitgliedern nicht gestattet werden kann, wird erfreulichweise wohl wieder die Zahl 100 erreichen, wie dies auch bei der letzten Reise nach München-Königssee-Verdiesesgaben der Fall war.

Schiffsunfall. Im Anhang des Nachschleppdampfers „Kornel Müller“, der mit drei Rähnen bergwärts gekommen war, verlor das Schiff „Görten Nr. 67“ bei Bingen beim Aufbrechen der Rähnen. Gleich darauf fuhr der im Anhang des Nachschleppdampfers „Khenania Nr. 1“ fahrende Schleppschiff „Wilhelm von Rollenberg“ auf den Anker fest, bekam im vorderen Teil schwere Ledge und sank. Immerhin gelang es durch Untertreiben eines Dichtungsgewindes und sofortige Aufnahme der Pumparbeiten den Kahn auf der Wasseroberfläche zu halten. Später konnte er die Weiterreise antreten.

Ans der Stadtratsitzung

vom 1. und 2. Juni 1911.

Der Oberbürgermeister berichtet über den Stand der Verhandlungen zur Erlangung der Vorortbahnkonzession für die Oberberneische Eisenbahn-Gesellschaft.

Die neuen Satzungen für die Handelshochschule werden, im wesentlichen nach den Beschlüssen des Kuratoriums, genehmigt. Es soll nunmehr Vorlage an den Bürgerausschuß erortet werden.

Das Hochbauamt, das vor mehreren Monaten mit der Vorbereitung des Detailsprojekts für ein Hallenschwimmbad auf dem Platze U 3 und die Unterbringung der Volkshochschule nicht mit Geschwindigkeit angezogen und wollte aus ihr mehr machen als möglich ist, was immer mißfällt wie alles aufdringliche seien. Fräulein Blankfeld endlich ließ als Mona ein abres Feuerwerk entzündlicher Leidenschaft und unbändigen Temperaments auf Max und Anatol niederprasseln und war in ihrem ominos so verführerisch, daß Max sich gut entrückeln hatte: So als tut man nicht!

Groß. Hof- und Nationaltheater. (Spielplan.) Sonntag, 4. Juni (D): „Ody von Verklungen.“ Anfang 6 Uhr. - Montag, 5. (aufg. Ab.): „Carmen.“ Anfang 6 Uhr. - Dienstag, 6. (B): „Königin Christine.“ Anfang halb 8 Uhr. - Mittwoch, 7. (C): „Wilhelm Tell.“ Anfang 7 Uhr. - Donnerstag, 8. (aufg. Ab.): Festvorstellung: „Der Rosenkavalier“ aus Anlaß der Tagung des Vereins Deutscher Strafanstaltsämtern. Anfang 7 Uhr. - Freitag, 9. (A): „Anatol.“ Anfang halb 8 Uhr. - Samstag, 10. (aufg. Ab.): „Glaube und Heimat.“ Anfang 8 Uhr. - Sonntag, 11. (C): „Der Rosenkavalier.“ Anfang 6 Uhr.

In Vorbereitung: a) Opern: 13. Juni „Lobentz“, 15. „Die Hugenotten“, 17. „Jax und Jimmernann“ Einheitsvorstellung, 18. „Fra Diavolo“ neu einstudiert, 20. „Cajazzo“, „Sylvia“ (Ballett), 24. „Die Fledermaus“; b) Schauspiel etc.: 12. Juni „Die kleinen Meinstädter“, 16. „Die Widwente“ (neu einstudiert), 18. „Der kleine Vulkan“ (zum ersten Male, Neues Theater), 23. „Faust“, 28. „Amphitryon“ zum ersten Male, „Der zerbrochene Krug“ (neu einstudiert). Neues Theater. (Spielplan.) Sonntag, 4. Juni: „Die Regimentstochter“, Anfang 8 Uhr. - Montag, 5.: „Meyers“, Anfang 8 Uhr. - Sonntag, 11.: „Der Raub der Sabinerinnen“, Anfang 8 Uhr.

Theater-Notiz. Heute abend 7 Uhr kommt im Hoftheater bei aufgehobenem Abonnement „Der Rosenkavalier“ zur ersten Wiederholung. Margarete Paszke, die jüngst als Isabella in der

bibliothek in diesem Gebäude beauftragt worden ist, hat es für zweckmäßig erachtet, zunächst einen Vorentwurf vorzulegen, den der Vorstand des Hochbauamts in heutiger Sitzung eingehend erläuterte. Der Aufwand für das ganze Bauunternehmen wird hiernach auf 1 420 000 M. veranschlagt. Der Stadtrat stimmt diesem Vorentwurf im Prinzip zu, bringt aber verschiedene Wünsche besonders für die Anlage und Gestaltung des 3. Hofes, dessen Veranlagung zu einem ganz billigen Preise möglich sein soll, zum Ausdruck. Außerdem soll im Benehmen mit geeigneten Spezialfachverständigen noch eingehend geprüft werden, in welcher Weise die Volksbibliothek für die der erforderliche Raum in einer jedenfalls für längere Jahre durchaus ausreichenden Ausdehnung zur Verfügung steht, in das Gebäude eingegliedert werden soll. Das Hochbauamt wird das Projekt hiernach weiter ausarbeiten.

Der Stadtrat beschließt grundsätzlich, den durch die Wetterkatastrophe im Tauberggrund Beschädigten eine angemessene Unterstützung zu gewähren, eventuell auch eine geeignete Hilfsaktion einzuleiten und wegen der Art des Vollzugs sofort mit den übrigen bairischen Städteordnungsstädten in Verbindung zu treten.

Die nächste Bürgerausschusssitzung soll je nach der Fertigstellung einiger dafür bestimmten Vorlagen am 4. oder 11. Juli ds. Js. stattfinden.

Es wird beschlossen, bei Sr. Ministerium des Innern zu befragen, daß die Bauabteilung der hiesigen Ingenieurschule insbes. auf die Ausstellung von Prüfungs- oder Reisezeugnissen im Sinne des § 24a der Gewerbeordnung mit der staatlichen Vagantenschule gleichgestellt wird.

Unwetter.

Hilfe für die von der Unwetterkatastrophe Geschädigten. In erfreulicher Weise macht sich auch in weiteren Kreisen der Bevölkerung eine Bewegung zugunsten der so schwer durch das Unwetter Heimgegriffenen geltend. Es ist gewiß erfreulich, daß die freiwillige Hilfsbereitschaft eingreift, sie wird aber nicht ausreichen, all die Mittel anzubringen, die zur Beseitigung der schweren Schäden erforderlich sind. Für den Staat ist es vor allen Dingen Aufgabe und Pflicht, möglichst rasch und ausreichend zu helfen. Es erscheint aber auch ein Appell an diejenigen nicht unangebracht, die in guten Verhältnissen leben und in der Lage sind, über reiche Mittel zu verfügen. Sie können hier, ohne einen Nachteil zu empfinden, etwas von ihrem Wohlstand opfern, der armen und vom Schicksal schwer getroffenen Menschen zugute käme und sie aus Not und Sorge zu befreien, beitragen würde. - Die Rheinische Hypothekendarlehenbank in Mannheim hat dem Ministerium des Innern für die vom Unwetter Geschädigten namentlich in der Tauberggrund telegraphisch den Betrag von 2000 M. zur Verfügung gestellt. Das Ministerium hat hiervon 1500 M. dem Hilfsauschuß in Tauberggrund und 500 M. dem groß. Landeskommissar in Mannheim für die Geschädigten der Kreise Mannheim und Heidelberg überwiesen. - Dem 1. Generalkommando des 2. Bayerischen Armeekorps in Würzburg hat das Ministerium des Innern für die in so rascher und umfassender Art und Weise gewährte militärische Hilfe bei den Rettungsarbeiten den lebhaftesten und verbindlichsten Dank ausgesprochen und gebeten, den Ausdruck dieses Dankes auch dem in Betracht kommenden militärischen Hilfskommando vermitteln zu wollen. Dabei wurde hervorgehoben, daß die Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften des Hilfskommandos in außerordentlich anerkannter Weise und dankenswerter Weise mit ebenbürtiger Mithilfe als Ausbauer gearbeitet und so dazu beigetragen haben, den schweren Notstand der beteiligten Bevölkerungsglieder nach Möglichkeit zu mindern.

! Vom Tauberggrund, 2. Juni. Männer und Frauen sind nun vom frühen Morgenstunden bis spät in die Nacht hinein mit Hosen und Schuhen beschäftigt, die Straßen und Feldwege notdürftig herzustellen. Der Mangel an Arbeitskräften macht sich fühlbar. Jede Familie, die arbeitsfähige Leute hat, muß an sich selbst denken, um die Schäden an Haus und Hof auszubessern. Die Not ist groß! Denn es fehlt an Kartoffeln, an Gemüse, nichts, was man täglich zur Zubereitung der Speisen braucht, ist vorhanden. Ein Grauel der Verwüstung, wohin das Auge blickt. Bei vielen Feldern und Gärten kann man erst in Wochen an die Neubestellung denken.

St. Ingbert, 2. Juni. In Dammersheim fand gestern Abend Gottesdienst statt, während ein heftiges Gewitter über die Gemarkung zog. Plötzlich erfolgte ein furchtbarer Schlag, der die Kirche in ihren Grundfesten erschütterte. Der Witz hatte in den Turm eingeschlagen. In der Kirche entstand eine unschreibliche Panik, alles stürzte löchelnd zu den Ausgängen. Glücklicherweise wurde hierbei niemand verletzt. Die Beschädigung an dem Turm ist bedeutend.

„Braut von Messina“ mit Erfolg gastierte, wurde auf 3 Jahre der Südbühne verpflichtet.

Musikverein Mannheim. Wir machen auch an dieser Stelle auf die im gestrigen Mittagsblatt erschienene Einladung zu den Proben zur Karl-Friedrich-Feier aufmerksam. Dieselben finden Mittwoch, den 7. und Freitag, den 9. ds. Mts., abends 8 Uhr im Konzertsaal des Hoftheaters statt. Eine große Anzahl von Herren des Lehrergewerksvereins Mannheim-Ludwigshafen hat sich in dankenswerter Weise zur Mitwirkung bereit erklärt.

Apollo-Theater. Pfingstsonntag und Pfingstmontag finden je zwei Vorstellungen statt und zwar nachmittags 4 Uhr zu ermäßigten Preisen und abends 8 Uhr zu gewöhnlichen Preisen. Der Spielplan bringt für die beiden Tage folgende Stücke: Pfingstsonntag nachmittag „Almenrausch und Edelweiß“, abends „Die Weibkelle“, Komödie in einem Akt und „1. Klasse“, Bauernschwank in einem Akt von Dr. Ludwig E. Hoffmann. Pfingstmontag, den 5. Juni, nachmittags „Deni von Oberammergau“ und abends das erfolgreiche Volkskomödien „Aus der Art geschlagen“.

Mannheimer Sängerchor. In Lampertshausen veranstaltete kürzlich der dortige Sängerverein „Vordersee“ ein Konzert, in dem eine junge Mannheimer Sängerin und ein fleißiger Sängervater mitwirkten. Die dortige Kritik schreibt: „Eine außerordentliche Ueberraschung bot uns Fräulein Elise Krüger, die aus Mannheim kam. Sie spielte das schwierige Violoncello Nr. 9 von Berlioz. Schon das Gefühl der Sicherheit, mit dem sie das Pedal betrat und die ersten Vorgesänge, mit den weichen, vollen Tönen, geben und die Gewandtheit, mit der sie ihre Aufgabe glänzend löste, wurde die Welt ein Bewußt, diesem seltsamen Ziele, dessen höchstwertigste Technik fast nur seine Grenzen kannte, so ungelöst laufen zu können. Als dritter Solist trat Herr Konzertorganist Herr Müller aus Mannheim ebenfalls auf. Sein wohlklingendes, metallischerer Ton, der trotz seiner barocken Färbung eine glänzende Höhe aufweist, kam in den einzelnen Liedern schön zur Geltung und ließ ganz besonders freudig und hehrlich in A. Webers „Brünnlingslied“.

St. Karlshöhe Hoftheater. (Von unserem Korrespondenten.) Zum ersten Mal: Don S. Sonnenhöher's Höllefahrt

Die Straßenbahnprojekte Ludwigs-hafen-Oggersheim und Mannheim-Dürkheim im Ludwigshafener Stadtrat

p. Ludwigshafen, 2. Juni.

Der heutigen Stadtratsitzung lagen zwei für die Städte Mannheim und Ludwigshafen sehr wichtige verkehrspolitische Projekte zur Genehmigung vor. Die Unterführung der Frankenthaler Straße und Weiterführung der Straßenbahn nach Oggersheim, sowie der Vertrag zwischen den Stadtgemeinden Mannheim und Ludwigshafen und der Rhein. Saarbahn-Gesellschaft über die Erbauung einer Kleinbahn von Oggersheim nach Dürkheim. Oberbürgermeister Kraft gab in längerer Darlegung einen Überblick über die Verhandlungen mit der Eisenbahndirektion zur Unterführung der Frankenthaler Straße und die seither gefertigten Projekte. Nach langwierigen Verhandlungen kam endlich ein Vertrag der Stadt mit der Eisenbahndirektion zustande, nach dem der Staat nur den eisenbahntechnischen Teil und die Stadt alle übrigen Arbeiten der Unterführung auszuführen hat. Der Staat zahlt unrichtigbar die Summe von 189 000 Mark als Zuschuß, die Stadt hat für die übrigen 167 000 Mark aufzukommen. 120 000 Mark werden ihr seitens des Staates vorschüsslich zu diesem Betrage geleistet. Der Betrag ist in fünf Jahren in Raten von 24 000 Mark jährlich zurückzuführen. Mit Ausnahme von Kommuneanteil Fassung konnte mit den Anliegern eine Einigung erzielt werden. Herr Fassung macht seine Einwilligung von einer Reihe außerhalb des Projektes liegender von der Stadt und dem Staate einzuräumender Vorteile und von einer Schadenersatzleistung in Höhe von 75 000 Mark abhängig. Eine Einigung mit Herrn Fassung war deshalb unmöglich. Es soll nun, ohne daß das Fassung'sche Anwesen in Miteigenschaft gezogen wird, das Projekt zur Durchführung kommen, von dem ein Modell im Stadtratssaal aufgestellt ist. Die Unterführung erhält eine Breite von 15,6 Meter, während die seitherige Breite der Straße 14 Meter betrug.

Der Stadtrat hat an die Erbauung der Unterführung die Bedingung der vorherigen Genehmigung der Bahn nach Oggersheim geknüpft. Der Verkehrsminister hat aber erklärt, daß für das Straßenbahnprojekt ein Antrag an die Krone notwendig sei. Laut Vertrag mit den Anliegern muß aber schon mit dem Arbeiten an der Unterführung spätestens mit dem 1. Juli begonnen werden. Es kann diese, an den Vertrag mit der Staatsbahn über die Unterführung geknüpfte Bedingung deshalb nicht mehr aufrecht erhalten werden. Der Verkehrsminister hat aber bestimmt versichert, daß er einen befürwortenden Antrag bei der Krone vorlegen werde. Vorausbedingung sei jedoch, daß die Bahn bis Mitte Marktplatz Oggersheim geführt wird, und daß sich die Stadtgemeinde mit der Rhein. Saarbahn-Gesellschaft wegen der Weiterführung der Bahn von dort aus nach Dürkheim einigt. Der Haupt- und Finanzausschuß stellt den Antrag, sich mit dem Betrage einverstanden zu erklären. Es sei jedoch daran die Bedingung zu knüpfen, daß ein Antrag an die Krone zur Weiterführung der Bahn vorgelegt wird, und der Stadt keine erschwerenden Bedingungen auferlegt werden, daß ferner der Stadt von dem Inhalt des Antrages Kenntnis gegeben wird. Stadtrat Dr. Raschig bietet nach den seither gemachten Erfahrungen ein derartige Forderung der Staatsregierung nicht genügend Sicherheit. Die sozialdemokratischen Redner, wie der Stadtrat Vichtenberger glauben jedoch, daß die Regierung sich nicht eines derartigen Verlustes wider Treu und Glauben schuldig machen werde, daß sie ihr gegebenes Wort wieder zurücknimmt, wenn anders sie nicht einen Sturm der Entrüstung weit über Ludwigshafen hinaus heraufbeschwören wolle. Gegen die Stimme des Herrn Dr. Raschig wurde dann der Vertrag gutgeheißen.

Sodann gelangte der Entwurf des Vertrages zwischen den Stadtgemeinden Mannheim und Ludwigshafen und der Rhein. Saarbahn-Gesellschaft über die Erbauung der Bahn Mannheim-Dürkheim zur Debatte. Nach dem Referate des Rechtsrats Dr. Müller wird zum Betriebe der Bahn eine Gesellschaft mit unbeschränkter Haftung von den Stadtgemeinden Mannheim und Bad Dürkheim gebildet. Zu den Erbauungskosten leistet die Stadt Mannheim ein 640 000 Mark, die Stadtgemeinde Dürkheim 110 000 Mark. Insgesamt beträgt also der Kostenaufwand 750 000 Mark. Die Stadtgemeinde Mannheim räumt der Stadtgemeinde Ludwigshafen das Recht ein, sich mit 300 000 Mark Kapital an dem Unternehmen zu beteiligen. Die Züge, die nicht mehr als vier Wagen führen dürfen, werden in Mannheim vom Paradeplatz-Schloß-Heinbrücke über die bestehenden Straßenbahngeleise in der Ludwigstraße in Ludwigshafen

von Paul Apel. „Ihr Dichter seid doch unverbesserlich!“ sagt einmal die Angebetete zu Sonnenshöher. Man kann das Wort auf Apel anwenden. Nicht harmlos nennt er sein Stück ein Traumbild. Aber mit den schärfsten Mitteln will er dem Philistertum zu Leibe, hoch dessen Dürftigkeit kann er nichts anhaben. Was uns der Dichter zeigt, ist eine Frage, die zudem nicht abschreckt, sondern possierlich wirkt. Und so bleibt alles wirkungslos, weil dem Dichter die überzeugende Kraft abgeht. Nicht durch eine Hölle führt er uns, obwohl das letzte Bild quälend wirkt, sondern durch ein Gemirr von in das Extremste getriebenen Karikaturen. Was an Gutem in dem Werk enthalten ist, wiegt die Kraftaufwendung nicht auf. Und so werden wir weiter des Lustspiel-Messias warten; denn um ein solches handelt es sich ja doch trotz des oft gewissenhaften Einschlags. Gespielt wurde ganz vorzüglich und wenn sich der Dichter zum Schluß einige Male verneigen konnte, so darf er das größtenteils auf Konto der Vorstellung buchen. In erster Linie war Fritz Herz in jeder Lebenslage am Platze und seine geräuschte Kunst half über das Unwahrscheinlichste hinweg. Die Philistertypen waren in der Hauptrolle gut wiedergegeben. Der Regie gebührt volles Lob.

Groß. Hoftheater Karlsruhe. Spielplan für die Zeit vom 4. bis 11. Juni. In Karlsruhe: So. 4. Das Rütchen von Heilbronn. 1/2-1/10. - Mo. 5. Tonhäuser. 6-10. - Dienst. 6. Schormühel, Klauerei. - Sonnenshöher's Höllefahrt, Traumbild. 7 1/2-1/10. Do. 8. Banadietrich. 7-1/10. - Fr. 9. Der Familientag. 1/2-1/10. - So. 11. Figaros Hochzeit. 1/2-1/10. - In Baden-Baden: Mi. 7. Glaube und Heimat. 7-9.

Konstanzer Stadttheater. Aus Konstanz wird uns berichtet: Dem Oberregisseur Engelhart vom Heilbringer Stadttheater wurde vom Stadtrat die Direktion des hiesigen Stadttheaters übertragen.

Sommersspiele Burgschloß Garsdenburg (Bad Dürkheim). Repertoire. Sonntag, 4. Juni „Die goldene Ova“ von Fr. v. Schönthan

haben durch die neue Unterführung über das neu zu erbauende Geleise in Oggersheim, und von da über die Straße eingeleitet nach Dürkheim geleitet. Die Städte Mannheim und Ludwigshafen partizipieren mit dem feierlichen Satz für die Benutzung ihrer Geleise. Der lokale Güterverkehr zwischen Mannheim und Ludwigshafen und Oggersheim ist im Anschluß an den Güterverkehr nach Dürkheim von der Gesellschaft zu bedienen. Eine längere Debatte entstand über die auf Mannheim und Ludwigshafen entfallende Quote für Sonntagskarten zu ermäßigten Preisen. Für Hin- und Rückfahrt entfallen nach dem Vertragsentwurf auf Mannheim 10 Pfennig und Ludwigshafen 25 Pfennig, auf die Gesellschaft für die Strecke Oggersheim-Dürkheim 55 Pfennig. Die Strecke Rheinbrücke-Oggersheim beträgt 16,9 Km., jene von Rheinbrücke-Paradeplatz nur 1,40 Km., während die ganze Strecke nach Dürkheim 24 Km., rund 7 Km. weniger als die Staatsbahn, beträgt. Entsprechend den zu durchzufahrenden Strecken auf Mannheim-Ludwigshafener Gebiet ist das Kollegium der Ansicht, daß Ludwigshafen nicht 25 Pfennig sondern einen Betrag von 30 Pfennig zu beanspruchen habe.

Die Stadtgemeinde Mannheim rechnet auf einen außerordentlich starken Sonntagsverkehr nach Dürkheim, den sie auf 30.000 bis 35.000 Personen während der Sommermonate schätzt, da auch ein Teil der Ausflügler nach Heidelberg nunmehr nach Bad Dürkheim fahren würde. Bei dieser Passagierzahl würde jedoch die Differenz zwischen 30 und 25 Pfennig nur 1500 Mark ausmachen. Der Referent hält jedoch die Frequenz als etwas hochgegriffen, denn die Eisenbahn nach Dürkheim hat an Sonntagsfahrten im Jahre 1909 nur 8000, im Jahre 1910 11.000 verkauft. Mit einer Rentabilität der Bahn werde wohl vorerst noch nicht zu rechnen sein. Er verspricht sich jedoch neben einer stärkeren Frequenz der Ludwigshafener Linie auch einen regeren Gütertransport, namentlich von Marktprodukten. Stadtrat Prof. Dr. v. S. meint in bezug darauf, daß das Projekt zugleich mit dem Oggersheimer Straßenbahnprojekt vorliegt, daß das Kind zu früh auf die Welt gekommen sei. Jetzt diskutierten Mannheim und Dürkheim über Münden der Stadt Ludwigshafen, während das umgekehrte Verhältnis herrschen würde, wenn das Straßenbahnprojekt nach Oggersheim durchgeführt wäre. Er glaubt, Mannheim wäre es wohl in erster Linie nur darum zu tun, die Dürkheimer nach Mannheim herüberzuführen. (P. D. S.) Oberbürgermeister Kraft bemerkt demgegenüber, das Kind wäre wohl überhaupt nicht zur Welt gekommen, wenn Bürgermeister Barth von Dürkheim nicht ein so eifriger Geburtsshelfer gewesen wäre. Er sieht in dem Vertrage durchaus kein Risiko für Ludwigshafen, sondern nur einen Vorteil. Wenn nun endlich nach langen Bemühungen die Unterführung hergestellt sei, sollten keine Schwierigkeiten für die Fortführung der Bahn gemacht werden. Ingenieur Pad spricht sich für eine Heraushebung des Satzes von 25 auf 30 Pfennig für Sonntagsfahrten auf der Ludwigshafener Strecke aus. Die früheren Bedingungen, daß der Strom von dem Ludwigshafener Elektrizitätswerk zu beziehen sei, wurde fallen gelassen, da aller Voraussicht nach die Strecke von der zu errichtenden Ueberlandzentrale mit Strom versorgt werden wird. Von den Stadträten Binder und S. D. r. werden verschiedene Beanstandungen über den Vertrag erhoben. Letzterer will namentlich die Bestimmung darin festgelegt wissen, daß die Güterzüge nicht in der Zeit des regsten Geschäftsverkehrs durch die Ludwigshafener fahren, und auch nicht Wagen benutzt werden, die das Straßenbild verunstalten, ferner daß auch die jetzigen Wagen durch den Gütertransport nicht überlastet werden. Da eine einstimmige Annahme des Antrages infolge der gedehnten Reden nicht zu erwarten war, sod Oberbürgermeister Kraft den Entwurf zur nochmaligen Beratung im Ausschuß zurück. Seine Annahme mit einigen unwesentlichen Änderungen dürfte jedoch außer Zweifel stehen.

Aus dem Großherzogtum.

P. Sodenheim, 2. Juni. In der Pfalzstraße stürzte heute nachmittag der Maurer Franz Trautner von einem Dachstuhl ab, auf dem er Ziegelsteine befestigte, und blieb an einem Dachstuhl mit einem Arme zwischen Himmel und Erde schwebend hängen. In bewußtlosem Zustande wurde er von seinem Kollegen von dort heruntergeholt. Der Arm war ihm zweimal gebrochen.

d. Karlsruhe, 2. Juni. Das Kronprinzenpaar von Schweden ist heute nacht 3 Uhr 58 von hier nach London abgereist. — In der Nähe des Schlachthaus wurde gestern Abend 1/9 Uhr auf den Durlach nach hier fahrenden Zug der Staatsbahn ein scharfer Schuß abgegeben. Ein im Zug sitzender Landesproduktionshändler von hier wurde durch die Kugel an der rechten Hand erheblich verletzt. — Das neue Ortsstatut für die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe ist gestern in Kraft getreten. Es gilt nur für die Stadt selbst ohne die Vororte. Die bisher geltenden Ausnahmen für das Bediungsgewerbe bleiben in Kraft. In diesem und im nächsten Jahre dürfen an Sonn- und Festtagen der Monate Mai bis einschl. September (wenn die Polizei keine

Ausnahmen gestattet hat) Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter im Handelsgewerbe nicht beschäftigt werden. In den übrigen Monaten nur von 11—1 Uhr (früher 2 Uhr). Bewährt sich die Neuerung, so soll sie für die Dauer festgelegt werden. Der Antrag der jüdischen Geschäftsinhaber, jüdische Angestellte Sonntags einige Stunden beschäftigen zu dürfen, wurde bekanntlich vom Bürgerausschuß abgelehnt. Die Frage der völligen Sonntagsruhe ist durch die neue Verordnung also auf 2 Jahre verschoben.

Nachtrag zum lokalen Teil.

* Streikbewegung. Wie wir hören, ist der Streik, der vor einigen Wochen in den hiesigen Etablissements des Vereins deutscher Oelfabriken ausgebrochen ist, nunmehr beendet worden. Der Streik wurde in beiden hiesigen Fabriken nach vierwöchentlicher Dauer beigelegt. Die Wiederaufnahme der Arbeit erfolgt Dienstag zu den von der Direktion vor Ausbruch des Streiks angebotenen erhöhten Lohnsätzen, jedoch ist ein vierjähriger Tarifvertrag vereinbart worden, welcher für späterhin weitere Lohnerböhung vorsieht. In dem Vertrage sind eine Anzahl Sonderbedingungen der Arbeiter berücksichtigt worden. Die auswärtigen Fabriken sind von dem Streik unberührt geblieben.

Sportliche Rundschau.

Vorherfragungen für in- und ausländische Pferderennen. (Von unserem sportlichen Spezialberichterstatter.)

- Sonntag, 3. Juni.
Stuttgart-Weil.
Kolar-Preis: Gajus — Hühnerin du Reine.
Preis von Schanzhausen: (Stall Western) — Margana — Selwin.
Preis von Donauhingen: Eiderlip — Goebed.
Herrzog Philipp-Jagdrennen: Calitiere — Bluc Dog.
Subskriptions-Preis: Le Veinar — Salvator.
Herrzog Robert-Jagdrennen: Oser — Wer da.
Saint-Cuen.
Prix de la Scaire: Coq II — Malachite II.
Prix du Bocage: Klaska — Arie Bon.
Prix de la Garenie: Nuerkael — Hohe.
Prix de la Cornouaille: Hamverop — Garpe Dlem.
Prix Louis: Le Matras — Dai.
Prix de la Bende: Le Tremblay — Quant.

Von Tag zu Tag.

— Automobil-Unfall. Berlin, 2. Juni. In der vergangenen Nacht stieß ein Automobil, in dem sich der Chauffeur Trieb und dessen Freund Weichmann befand, bei Wannsee mit einem Möbelwagen zusammen. Das Automobil wurde zertrümmert. Trieb wurde bewußtlos und arg zugerichtet unter dem Automobil hervorgezogen. Weichmann trug verschiedene Knochenbrüche und erhebliche innere Verletzungen davon.

— Die alte Unsitte. Spandau, 2. Juni. Gestern Abend goß das Mädchen Schette in einen brennenden Spirituslocher Spiritus nach. Dabei gerieten des Mädchens Kleider in Brand. Es eilte auf die Straße und wurde in das Krankenhaus verbracht, wo es bald darauf starb.

— Eine ganze Familie vergiftet. Flensburg, 2. Juni. In Droßel erkrankte eine zehntköpfige Familie nach dem Mittagessen an Vergiftungserscheinungen. Drei Mitglieder der Familie sind bereits gestorben.

— Hinrichtung. Halberstadt, 2. Juni. Der Invalide August Keller, Hosenburg, der wegen Ermordung seiner Frau, der Schwiegermutter und der Entstellerin vom Schwurgericht Halberstadt viermal zum Tode verurteilt worden ist, wurde durch den Scharfrichter Groepfer-Magdeburg hingerichtet.

— Der moderne Würgengel. Posen, 2. Juni. Auf der Fahrt nach Schrimm fuhr das Automobil des Hofener Kaufmanns Weher in eine Schaar spielender Kinder. Das Automobil überschlug sich und tötete einen fünfjährigen Knaben. Die drei Insassen wurden herausgeschleudert und teils lebensgefährlich verletzt.

— Im Fieberwahn. Schlebusch, 1. Juni. In der vergangenen Nacht stürzte sich ein im hiesigen katholischen Krankenhaus untergebrachter Mann aus dem benachbarten Steinbüchel im Säuerdelirium aus einem Fenster des ersten Stockwerkes, wobei er infolge Genickbruches auf der Stelle starb. Der Wärter vermochte den Kranken, welcher eine eiserne Stange von einem Bette losgerissen hatte, nicht zu bändigen und eilte, einen Mann im Nebenzimmer herbeizuholen. Diesen Augenblick benutzte der Unglückliche, um die schreckliche Tat zu vollführen.

— Ein Bund Spargel für 200 Mark. In London findet gegenwärtig eine Spargelausstellung statt, auf der dieser Tage ein „Preisbund“ Spargel für den bisher noch nicht erzielten Preis 200 M. an den Meistbietenden verkauft wurde. Das Spargelbündel hatte das Gewicht von 21 engl.

Räheung vorhandenen Kalk für den Bau ihrer Knochen nicht verwenden, sondern diesen ihn wieder ans, so daß das Skelet weich blieb und sich verkrümmte.

Tagespielplan deutscher Theater.

- Sonntag, 3. Juni.
Berlin. Rgl. Opernhaus: „Das Rheingold“. Rgl. Schauspielhaus: „Der Scherzmeister“.
Dresden. Rgl. Opernhaus: „Der Rosenkavalier“. Rgl. Schauspielhaus: „Don Carlos“.
Düsseldorf. Schauspielhaus: „Das Sonnenhörschöllchen“.
Frankfurt a. M.: Opernhaus: „Rüchard“.
Karlsruhe. Rgl. Opernhaus: „Das Kästchen von Helldron“.
Leipzig. Neues Theater: „Der Prophet“. Altes Theater: nachm. „Der tolle Bauer“; abends „Glaube und Heimath“.
Mannheim. Rgl. Opernhaus: „Söhne von Verlichtungen“. Neues Theater: „Die Regimentärin“.
München. Rgl. Opernhaus u. Rgl. Residenztheater: Keine Vorstellung.
Stuttgart. Rgl. Opernhaus: „Die Maestri“.
Weimar. Rgl. Theater: „Tannhäuser“.
Montag, 4. Juni.
Berlin. Rgl. Opernhaus: „Die Fledermaus“. Rgl. Schauspielhaus: „Die Raritäten“.
Dresden. Rgl. Opernhaus: „Tannhäuser“. Rgl. Schauspielhaus: „Lumpaci Stregobund“.
Düsseldorf. Schauspielhaus: „Knot-Post“.
Frankfurt a. M.: Opernhaus: „Der Rosenkavalier“. Schauspielhaus: nachm. „Glaube und Heimath“; abends „Ranok“.
Karlsruhe. Rgl. Opernhaus: „Tannhäuser“.
Leipzig. Neues Theater: „Rüchard“. Altes Theater: nachm. „Al-Deibel-Bauer“; abends „Der tolle Bauer“.
Mannheim. Rgl. Opernhaus: „Carmen“. Neues Theater: „Meyer“.
München. Rgl. Opernhaus: „Die Fledermaus“. Rgl. Residenztheater: „Die es euch gefällt“.
Stuttgart. Rgl. Opernhaus: „Die Maestri“.
Weimar. Rgl. Theater: „Rüchard“.
Dienstag, 5. Juni.
Berlin. Rgl. Opernhaus: „Die Fledermaus“. Rgl. Schauspielhaus: „Die Raritäten“.
Dresden. Rgl. Opernhaus: „Tannhäuser“. Rgl. Schauspielhaus: „Lumpaci Stregobund“.
Düsseldorf. Schauspielhaus: „Knot-Post“.
Frankfurt a. M.: Opernhaus: „Der Rosenkavalier“. Schauspielhaus: nachm. „Glaube und Heimath“; abends „Ranok“.
Karlsruhe. Rgl. Opernhaus: „Tannhäuser“.
Leipzig. Neues Theater: „Rüchard“. Altes Theater: nachm. „Al-Deibel-Bauer“; abends „Der tolle Bauer“.
Mannheim. Rgl. Opernhaus: „Carmen“. Neues Theater: „Meyer“.
München. Rgl. Opernhaus: „Die Fledermaus“. Rgl. Residenztheater: „Die es euch gefällt“.
Stuttgart. Rgl. Opernhaus: „Die Maestri“.
Weimar. Rgl. Theater: „Rüchard“.

Pfund und 9 Unzen, also etwa 9,770 Kilogramm. Dieses mit dem Preise ausgezeichnete Bündel war übrigens noch nicht das schwerste. Das schwerste Bündel Spargel wog vielmehr 24 Pfund 12 Unzen, fast 11 Kilogramm, erzielte aber, da es an Güte hinter dem Träger des ersten Preises zurückstand, nur einen Preis von 54 M. Andere preisgekürzte Spargelbündel wurden mit Preisen zwischen 20 und 50 M. bezahlt.

* Bauingenieur-m. 2. Juni. Nach einem heftigen Gewitter hatte sich heute ein Donnerschauerregen ein. In einzelnen Stellen liegen sie mehrere Zentimeter hoch.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

w. Mech, 3. Juni. Das Schöffengericht beschäftigte sich gestern mit der Beleidigungssache Dr. Ernst Weismann. Weismann hatte zur Zeit der Bürgermeisterwahl behauptet, Dr. Ernst habe sich über den Bürgermeisteramtskandidaten Dr. Vorel ihm gegenüber sehr geringschätzig geäußert. Weismann wurde wegen Beleidigung zu 100 M. Geldstrafe verurteilt.

Sitzung der Zentralkommission für Rheinschiffahrt. oc. Karlsruhe, 2. Juni. Unter dem Vorsitz des Bevollmächtigten für Baden, Geh. Oberregierungsrat Wiener, fand vom 4. bis 27. Mai ds. Js. in Mannheim die diesjährige außerordentliche Tagung der Zentralkommission für die Rheinschiffahrt statt. Gegenstand der Beratung waren u. a. eine Reihe von Anträgen auf Abänderung der Rheinschiffahrts-Polizeiordnung. Die Vorschriften über die Bemannung der Rheinschiffe sollen verschiedene Zusätze erhalten. Für die Bewerber um Steuermandatentente soll das nachzuweisende Mindestalter einheitlich festgelegt werden. Die Beschränkung dreier Mannheimer Reedereien betr. die Öffnungszeiten der Schiffbrücke bei Hünningen wird zur Kenntnis gebracht; die Regierungen von Elsaß-Lothringen und von Baden werden sich zunächst zur Beschränkung äußern. Der Beginn der diesjährigen ordentlichen Tagung der Zentralkommission wurde auf 31. August festgelegt.

Feuerbrand in einem französischen Justizpalast. w. Paris, 3. Juni. In Creux brach gestern Abend im Justizpalast infolge Blitzschlages eine Feuerbrand aus, die einen Teil des Gebäudes, darunter den Schwurgerichtssaal und die Kanzlei des Handelsgerichts einäscherte.

Französische Grenzflugstationen. w. Paris, 3. Juni. Die Nationalliga für Luftschiffahrt hat an den Senat das Ansuchen gerichtet, für die Errichtung von Flugstationen an der Grenze 10 Mill. Fr. zu bewilligen. Von der Senatsgruppe für Flugtechnik wurde beschlossen, dieses Ansuchen bei der Kammer und bei der Regierung zu befürworten.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)
Die „Post“ gegen den Reichskanzler.

Berlin, 3. Juni. Infolge der Einführung des gleichen Wahlrechts in Elsaß-Lothringen ist die Rechte außerordentlich besorgt, daß nun möglicherweise dieses Wahlrecht auch für Preußen in Vorschlag gebracht werden könnte. Die freikonservative „Post“ hält es darum für nötig, daran zu erinnern, daß Fürst Bülow bei Anknüpfung der Abfertigung der Staatsregierung, das preussische Wahlrecht zu reformieren, ausdrücklich die Einführung des Reichstagswahlrechts als mit den Lebensinteressen Preußens für unvereinbar erklärte und die Wahrung des Wahlrechts nach dem wirklichen Gewicht der Stimmen als das Ziel dieser Reform bezeichnet habe. Diese Auffassung sei auch von dem jetzigen Ministerpräsidenten bei der vorjährigen Wahlrechtskampagne mit besonderer Entschiedenheit und Klarheit vertreten worden. In Spenderdruck schreibe dann das Blatt zum Schluß dieser Ausführungen: Wie sehr aber auch der Regierung durch die Vorgänge bei der Verhandlung über die Elsaß-Lothringische Verfassungsreform die Vertiefung des Standpunktes der Thronrede von 1908 erschwert sein mag, so unterliegt es doch keinem Zweifel, daß, wenn die Reform des preussischen Wahlrechts durch den Ministerpräsidenten von Weismann-Hollweg wieder in Angriff genommen wird, die Regierungsvorlage unüberändert auf der Grundlage der Abstimmung des Wahlrechts nach dem bisherigen Gewicht der Wählerstimmen aufgebaut sein wird. Darüber kann nach der ganzen Persönlichkeit des Ministerpräsidenten gar kein Zweifel obwalten, daß weiß die demokratische Presse so gut wie wir und wenn sie jetzt die gegenwärtige Meinung zu verbreiten suchen, so geschieht es in der augenscheinlichen Absicht, Unzufriedenheit künstlich hervorzurufen.

Die Rechte in ihrem Zornern zum Reichskanzler steht, vertritt die freikonservative Post in einem anderen Artikel, den sie heute morgen bringt. Sie kommt in diesem auf einen Kommentar der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ zur Elsaß-Lothringischen Frage zurück und macht sich dabei den von Harden in der „Zukunft“ über den Reichskanzler veröffentlichten ganz ungeheuerlichen Artikel zu eigen. Die „Post“ schreibt wörtlich: Wir können überhaupt diesen Artikel, der sich gegen den „Vorhans von Hohenhinow“ richtet, allen denen zum Lesen empfehlen, welche mit den Süddeutschen in der „Nordd. Allgem. Ztg.“ die Verfassung von Elsaß-Lothringen für feigenreich hielten, abgesehen von einer Fülle persönlicher Bosheiten und Angriffe auf den Reichskanzler, mit denen wir uns nicht einverstanden erklären können (?) folgt dieser Artikel in musterhafter Weise alles zusammen, was gegen die Vorlage vorgebracht worden ist.

Volkswirtschaft.

Frankl und Kirchner, Mannheim (Inh.: Gg. Wilk, Kirchner u. Carl Spannagel, Ingenieur). Die Firma teilt mit, dass sie das seither ihrem elektrotechnischen Unternehmen angegliederte maschinentechnische Bureau an die Firma Osann, Spannagel u. Kirchner, G. m. b. H., übertragen habe.

Die Mech. Zwirner & Heilbronn vorm. C. Ackermann u. Cie. in Sondheim weist, wieder ohne Abschreibung ersichtlich zu machen, inkl. M. 700 523 (i. V. 335 459) vortrag ein Erträgnis von M. 2 403 258 (M. 1 879 145) aus und verteilt daraus wieder 25 Prozent Dividende auf M. 225 Mill. Aktienkapital.

Zahlungsschwierigkeiten eines Warenkredithauses. Aus Berlin wird gemeldet: Der einer Gläubigerversammlung des in Zahlungsschwierigkeiten geratenen Warenkredithauses J. Itmann (Inhaber Siegfried Itmann in Frankfurt a. M.) vorgelegte Status weist nach dem „Konfek.“ Passiven von M. 1 535 200 und Aktiven von M. 434 000 aus. In einer weiteren Versammlung sollen definitive Vorschläge gemacht werden.

Aufruf!

Eine schwere Heimsuchung hat das badische Frankenland betroffen. Am Montag, den 29. Mai 1911, verurteilten gewaltige Hagel- und Wassermassen die hoffnungsvollen Felder, Weinberge und Wiesen der Gemarkungen: Lauderbischofsheim, Großrinderfeld, Schönfeld, Jimpfen, Arenshelm, Paimar, Grünsfeldhausen, Grünsfeld, Zimmer, Gerlachshausen, Dörschhausen, Dittigheim, Jimpfen, Eiersheim, Uffigheim, Hochhausen, Werbach, Werbachhausen, Wenzheim, Brunnal und Gamburg.

Auch in die Ortschaften drangen teilweise mehrere Meter hohe Wassermassen so schnell, daß in vielen Orten an eine Rettung der Gensiere nicht mehr zu denken war. Hunderte sind in den Ställen ertrunken oder mit diesen in den Wellen fortgeschwemmt worden. Wohnhäuser und Lokonomiegebäude wurden ganz oder teilweise mit den darin abnunglos übernachteten Bewohnern weggerissen oder schwer beschädigt. In Paimar, einem Orte von 309 Seelen, fand z. B. eine Familie von 8 Köpfen, Eltern und 6 Kinder, den Tod. Im ganzen fielen 15 Menschenleben der Flut zum Opfer.

Der Gesamtschaden wird nach vorläufiger Schätzung 3 Millionen Mark überschätzen. Groß ist die Not unter den meist wenig begüterten Einwohnern. Ein großer Teil der Felder, Wiesen und Weinberge wird auf Jahre hinaus durch Wegschwemmung des Bodens und Überflutung mit Geröll unbrauchbar sein; ein anderer Teil ging der Kultur völlig verloren. Viele arme Leute werden dadurch in die größte Not kommen, wenn ihnen nicht ausreichende Hilfe zuteil wird. Insbesondere ist eine bedenkliche Futtermittel- und damit ein beklagenswerter Mangel an Viehfuttermitteln zu befürchten.

Wir wenden uns daher an alle edlen Menschenfreunde mit der herzlichsten und dringenden Bitte um rasche und ausgiebige Unterstützung. Der unterzeichnete Hilfsausschuß, sowie die Geschäftsstelle des Mannheimer General-Anzeigers sind gerne bereit, auch die kleinste Gabe in Empfang zu nehmen.

Lauderbischofsheim, den 1. Juni 1911.

Der Hilfsausschuß:
 Bittel, Geh. Regierungsrat, Vorsitzender.
 Dr. Rehter, Landgerichtspräsident, Reichs- und Landtags-Abgeordneter.
 Dr. Schöfer, Landtags-Abgeordneter.

Bezirksräte: Cuntze, Gymnasialdirektor, hier. Rheinl., Rathkreider, hier. Schäfer, Bauernvereins-Vorsitzender in Hochhausen. Thoma, Landwirt in Großrinderfeld. Bierneisel, Bürgermeister in Lauda und Mitglied der 1. Kammer. Wolf, Privatier, hier. Rehter, Landwirt in Wesselschhausen.

Lauderbischofsheim: Kuntze, Direktor der Zentrale der landw. Lagerhäuser. Dreifuss, israelit. Religionslehrer. Gopp, Stadtpfarrer. Karl, Stadtpfarrer. Weibach, stellvertretender Bürgermeister. Weidner, Vorstand der landwirtschaftl. Winterschule. — **Brunnal:** Herrmann, Bürgermeister. — **Eiersheim:** Dahl, Bürgermeister. Jula, Pfarrer. — **Gerlachshausen:** Kern, Pfarrer. Weigand, Bürgermeister. — **Großrinderfeld:** Perrino, Pfarrverweser. Weidmann, Bürgermeister. — **Grünsfeld:** Hofmann, Bürgermeister. Mühlhaupt, Stadtpfarrer. — **Grünsfeldhausen:** Haag, Bürgermeister. — **Hochhausen:** Engert, Pfarrer. Mohr, Bürgermeister. — **Jimpfen:** Hundschuh, Bürgermeister. Pfeil, Pfarrer. — **Arenshelm:** Kraus, Bürgermeister. Schell, Pfarrer. — **Paimar:** Haag, Bürgermeister. — **Schönfeld:** Bayer, Bürgermeister. Berner, Pfarrer. — **Uffigheim:** Baumann, Bürgermeister. Werr, Dekan. — **Wenzheim:** Geos, Pfarrer. Stumpf, Bürgermeister. Bierneisel, Pfarrer. — **Werbach:** Krug, Pfarrer. Schlader, Bürgermeister. — **Werbachhausen:** Barth, Pfarrverweser. Kurz, Bürgermeister. — **Zimmer bei Grünsfeld:** Gärtner, Bürgermeister. Maier, Pfarrer.

Zur Entgegennahme von hochherzigen Spenden haben wir uns bereit erklärt und werden darüber öffentlich quittieren.
 Mannheim, den 3. Juni 1911. 16110

Expedition des „General-Anzeigers“
 Badische Neueste Nachrichten, E 6, 2.

Zeitungsmakulatur Dr. H. Haas Buchdrucker.

Wenn man verweist, aus beruflichen oder sonstigen Gründen, veranlaßt ist, die Wohnräume unbeaufsichtigt zu lassen, ist die Gefahr, durch **Einbruch, Brandung oder räuber. Erpressung** geschädigt zu werden, besonders gross. Gegen materielle Nachteile hieraus schützt nur eine gute Versicherung. — Zu Abschlüssen empfiehlt sich die **Stuttgarter Mit- u. Rückversicherungs-Aktengesellschaft**
 Subdirektion: Ludwigsplatz, Maxstrasse 26.
 Chr. Nüsseler, E 5, 7. 11210

Fremdes Blut.

Roman von Robert Seymann.

(Nachdruck verboten.)

66)

Vorlesung.

Sie stiegen die Treppe empor. Auf Straf und Mabel hatte man völlig vergessen. Die Herrschin stand über den Baumwipfeln, ein rotgoldenes schimmerndes Kleid, der eine milde Wärme ausstrahlte. Mabel schritt etwas bedrückt und ohne ihren früheren Mut an der Seite des Offiziers dahin, der sie gut um Handtellinge übertrug. Er mußte ihr seine Gedanken und Empfindungen während des Rennens und besonders des letzten Entscheidungslampfes erzählen.

„Bekamen Sie denn nicht Herzklopfen?“ fragte sie nach.
 „Nein, gnädiges Fräulein! Gibt es denn das?“
 „O ja!“

Sie erzählte ihm, bei welcher Gelegenheit sie einmal wirkliches Herzklopfen empfunden hatte: wie sie mit Ewelina auf einer Farm in Kansas zu Besuch gewest und auf halbwilligen Pferden mit einer Schar Cowboys hinausgeritten seien. Die Cowboys zerstreuten sich, denn die Herde, tausende von Rindern umfassend, dehnte sich weithin über die schier unbegrenzte Ebene aus. Infolge einer Unvorsichtigkeit waren sie mitten in die zusammengetriebene Herde geraten. Der Boden bröckelte; schnaubend, alles vor sich niederstampfend, donnerten die Tiere einher.

In diesem Augenblick hatte ich das Mißgeschick, vom Pferde zu gleiten. Es war ein Glück, daß ich den Fessel hielt; das Tier stieg hoch auf und riß mich in die Höhe. Aber im nächsten Augenblick hätte es sich wohl losgerissen. Ich wäre unter die Hufe dieser rasenden Tiere geraten, hätte Ewelina nicht rasch ihren Hengst so vorwärts getrieben, daß er mit breiter Brust einen Wall gegen die Herde bildete. Inzwischen gelang es mir, mein eigenes Pferd zu beruhigen und wieder in den Sattel zu kommen. Aber in den paar Sekunden, da ich mich hilflos den daherdonnernden Tieren überließ, sah, fühlte ich Herzklopfen; ich stelle mir vor, daß man in einem Augenblick, wo der Ehrgeiz aufs höchste gespannt ist und die Entscheidung nur noch zwischen Sekunden schwankt, ähnlich empfinden muß.“

„Offenstanden, ich empfinde dabei gar nichts Bestimmtes!“ erwiderte Straf, der aufmerksam zugehört hatte, wobei er sich nur im Stillen dachte: wie kommt so ein Rebes, reizendes Kind zwischen Viehherden nach Kansas?
 „Sie empfinden nichts?“

„Nein. Nur das Verlangen, zu fliegen. Da steigt denn die ganze Figur unwillkürlich im Sattel hoch, so daß das Pferd nach Möglichkeit gar kein Gewicht mehr zu tragen hat, man möchte selber mit dem Tiere fliegen, man reißt es durch die eigene Willenskraft

vorwärts, gibt ihm von der eigenen Energie und — geht durchs Ziel!“

„Sie schilbern das sehr einfach, Herr Oberleutnant. In diesem Falle müßte es ja eine Reihe Sieger geben, denn es geht doch jeder seine ganze Latkraft ein, um den Preis zu gewinnen.“
 „Ja, wenn man es richtig betrachtet, gnädiges Fräulein, so fliegen eigentlich immer drei, vier. Aber einer von den Vierer ist ganz vorweg. Der hat dann das Rennen gewonnen.“

Er hält mich für ein bißchen dummt, dachte Mabel. Und das ärgerte sie. Aber sie machte vergebliche Anstrengungen, ihre verlorenen Position gegen ihn wiederzugewinnen, ihn durch einige burleske Bemerkungen in die Enge zu treiben. Sie mußte ganz genau, daß sie verworrene Dinge rebete, aber sie fand nicht die Kraft, dem Gespräch eine andere Wendung zu geben. So entfiel es sich mehr und mehr von der Villa. Die Schatten, die die Bäume warfen, wurden länger, Straf aber dachte im Innersten: Das Schicksal hält es doch immer mit einem guten Soldaten. Hätte ich Ewelina geheiratet, dann wäre mir gewiß noch zum Bewußtsein gekommen, daß ich eigentlich Mabel liebe. Wie hätte ich mich dann aber der Affäre gezogen?

Seine Gedanken wanderten zu Wolf zurück. Er leistete ihm im Stillen Abhilfe. Ganz langsam stieg ihm die Erkenntnis auf, daß sein Prinzip nicht einwandfrei gewesen war, daß man weder die Figur eines Halbregimentführers, noch Adel und Uniform besitzen mußte, um sich das Glück, das rechte, große und wahre Glück, in der Welt zu erobern.

Als er am Abend im Kasino erschien und Strott mit ein paar wehmütigen Worten seiner verlorenen Wette gedachte, da schwing er hartnäckig. Um keinen Preis der Welt hätte er sein neues Geheimnis preisgegeben. Nur als Glottanau so nebenbei bemerkte: „Herr Kamerad, Sie legen doch trotzdem gelegentlich ein gutes Wort für mich bei Miß Mabel Wood ein?“ da fuhr Graf Straf in seiner ganzen martialischen Länge empor, klopfte mit den Fingerringen gegen den Tisch und entgegnete:

„Herr von Glottanau, man kann Figur haben, von Adel sein und Uniform tragen — das gibt noch lange nicht den Ausschlag. Der innere Mensch muß es machen, die Persönlichkeit, der Charakter, der Einfluß des rein persönlichen Ichs...“

Glottanau schwieg ein wenig verdubt. „Wohin bemerkte ich Ihnen: „Der langen Rede kurzer Sinn: er liebt Mabel Wood!“

Wolf wollte noch am selben Tage, da er eingetroffen war, zu Heinrich Hagen geben. Ewelina hatte nur dürftige Nachrichten nach America gelangen lassen. Er wußte noch nichts von der furchtbaren Katastrophe, die über das Haus Hagen hereingebrochen war.

Denk! Du, Elisabeth, Papa hat jene Auseinandersetzung vor zwei Jahren vergessen? Na, meine ich, wo ich als Mann zurücklehre, bewiesen habe, daß ich mit Ehre den Namen Hagen trage

Bekanntmachung.

Der Kleinverkauf von Holz auf anderen Gemarkungen Lindenhol und Eichenholz findet täglich in der Zeit von 9 bis 11 Uhr vormittags statt. Außerdem wird auf diesen Werten jeweils Dienstag und Freitag nachmittags von 1-3 Uhr Holz abgegeben.

Wir machen noch besonders darauf aufmerksam, daß Holzbestellungen auch in unserem Verwaltungsgelände K 7, 1/2 (Zimmer Nr. 9) mündlich und schriftlich entgegengenommen werden und daß an dem Anwärterhof E 3, 12, und an der Umformstation, Keuplerstraße 22, Briefkästen zum Zwecke der Annahme schriftlicher Holzbestellungen angebracht sind. 728

Mannheim, 3. Jan. 1911.
 Die Direktion der Stadt, Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke: Fischer.

Zwangs-Strafverurteilung

Dienstag, den 6. Juni 1911 nachmittags 2 Uhr, werde ich im Wandlokal Q 4, 5 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungsdwege öffentlich versteigern: (60877) 1. Leinwand, Reisekoffer, versch. Möbel u. sonst. Mannheim, 3. Juni 1911. Maier, Gerichtsvollzieher

Ein solide Käufer liefert bekanntes, leistungsfähiges Spezialgeschloß gegen monatliche 728

Leihzahlung



ohne Verleibung
 Uhr in Gold- u. Silber, Wand- u. Tischuhr u. Juwelen, Gold- u. Silberarmband u. Silberring u. verbleibende Gold- u. Silbergeschloß, Uhrwerk, Uhrwerk und opt. Artikel.
 Mannheim, Postfach 347.
 Katalog gratis.
 Angabe gewünschter Artikel erstein.
 Strengste Diskretion zugesichert.

Pyra Malz-Kaffee
 für Nervöse u. Kinder besonders empfohlen

Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheimer Bahn.

An den beiden Pfingstfeiertagen werden außer den fahrplanmäßigen Zügen noch Sonderzüge verkehren. Die Abfahrten sind folgende:

Nach Weinheim } 6²⁵, 8²⁵, 10⁰⁰, 11³⁰ vormittags,
 und Schriesheim } 1⁰⁰, 1³⁰, 2⁰⁰, 6⁰⁰ und 8⁰⁰ nachm.
 * Verkehren nur bis Weinheim.
 Nach Seckenheim } 6⁰⁰, 8⁰⁰, 10⁰⁰ vorm., 12¹⁰, 1³⁰, 2³⁰,
 Redarhausen } 2⁰⁰, 2³⁰, 3³⁰, 4⁰⁰, 4³⁰, 5⁰⁰, 6³⁰, 7⁰⁰,
 und Edingen } 7⁰⁰, 8⁰⁰, 9⁰⁰ und 11⁰⁰ nachmittags.
 * Verkehren nur bis Redarhausen.

Nach Heidelberg } 6⁰⁰, 8⁰⁰, 10⁰⁰ vorm., 12³⁰, 1⁰⁰, 2⁰⁰,
 2³⁰, 4⁰⁰, 6⁰⁰ und 7³⁰ nachm.
 Nach Weinheim, Schriesheim, Heidelberg, Edingen, Redarhausen und Seckenheim werden zu allen Zügen Sonntagfahrkarten verabreicht. 16114

Für die Rückfahrt verkehren abends folgende Züge:
 Abfahrt Heidelberg: Wamardplatz: 4⁰⁰, 6⁰⁰, 7⁰⁰ u. 9³⁰ nachm.
 Weinheim: 5⁰⁰, 6⁰⁰, 7⁰⁰, 8¹⁵ und 9⁰⁰ nachm.
 Edingen: 5⁰⁰, 6⁰⁰, 6³⁰, 7⁰⁰, 8¹⁵ u. 10⁰⁰.
 Mannheim, den 2. Juni 1911.

Betriebs-Inspektion.

Damen

Können für Selbstbedarf und für Beruf das Zuschneiden, Anfertigen, Abrichten und feinen geschmackvollen Ausputz in der modernschicksten eleganten Damen- und Kindergarderobe erlernen in der

Damenbekleidungs- u. Zuschneideschule
Szudrowicz & Doll
 F 1, 3 Breitestr. 1245

Die im Kampfe ums Dasein schwer ringenden armen Thüringer Handwerker bitten um Arbeit. Diejenigen bieten an: Tischler, Servierinnen, Tischler, Hand- und Kleidermacher, Schneider, Kleider- und Goldschmied, buntes Schürzenleinen, Bettzeuge, Karren- und dreif. Halbweilene Kleiderstoffe, Mithrasringel u. Spruch-Teden, Raffhäner-Teden, Hariburg-Teden u. s. w. Sämtliche Waren sind handgefertigt, dauerhaft und preiswert. Dies wird durch Tausende unvorhergesehener Anerkennungsschreiben bestätigt. Muster und Preisverzeichnisse wollen man verlangen von

Thüringer Handwerker-Verein Gotha, Vorsitzender G. F. Gröbel, Kaufmann und Landtagsabgeordneter. Der Unterzeichnete leitet den Verein kaufmännisch ohne Vergütung.

Statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass gestern abend mein lieber Mann, unser treubesorgter Vater, Schwiegervater, Großvater

Herr Franz Bayer

unerwartet rasch an den Folgen eines Schlaganfalls im 58. Lebensjahre verchieden ist.

Mannheim, G 7, 3, Karlsruhe, den 3. Juni 1911.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Katharina Bayer, geb. Horkert.

Kondolenzbesuche dankend verboten.
 Die Beerdigung findet Pfingstmontag, nachmittags 4 Uhr von der Leichenhalle aus statt. 16119

und zeige, was Hagensches Blut kann... Er brach plötzlich ab und stürzte hastig hinzu:

„Die zweite Frau wird wohl nicht bulden, daß Hagen sich mit seinem Sohne verlobt?“

Hagens zweite Frau weilt nicht mehr in Frankfurt,“ entgegnete Elisabeth dumpf.

Wolf fuhr hoch. Seine Augen ruhten forschend auf Ewelina dann auf der Schwester.

„Wie soll ich das deuten?“

„Es hat Zerwürfnisse gegeben...“

Er lächelte bitter vor sich hin.

„Also doch! Und er ist jetzt wieder frei, er hat sich losgerungen von diesen unwürdigen Ketten?“

„Ja,“ hauchte Elisabeth kaum hörbar.

Wolf trat ihr rasch näher, legte seine Hand um ihr Gesicht, bog ihr Haupt ein wenig zurück:

„Du verbrügst mir etwas, Schwester! Du bist müde geworden in den zwei Jahren, der Glanz Deiner Augen hat eingebüßt.“ Er drehte sich nun auch nach Ewelina um: „Ihr verbergt mir beide etwas! Es ist irgend etwas geschehen! So sprecht doch und martert mich nicht!“

Elisabeth entgegnete:
 „Ewelina wird Dir alles sagen! Ja, sie wird Dir alles berichten!“

„Wozu? Ich fahre selbst auf der Stelle zu Papa!“

„Nein, nein!“ rief Elisabeth ängstlich, „jeht nicht, Wolf! Nur jeht nicht... er befindet sich in einem Zustand solcher Aufregung, daß beide Teile darunter leiden würden. Warte nur so lange, bis sich irgend etwas entschieden hat... jeht darf ihm niemand nahen als ich... Frauenhände müssen um ihn walten, die es verstehen, alles Ferregende von ihm abzuwenden, ihn mit weicher Liebe zu umgeben... Sieh, Wolf, daß ist etwas Unbestimmtes und ich kann mich nur von meinem Gefühl für Papa leiten lassen. Aber ich empfinde deutlich, daß kein Mann jetzt mit ihm in Verührung kommen darf, auch Du nicht, nur jeht nicht!“

(Fortsetzung folgt.)

Vorzüglich eingerichtet 7275

Ladestation

für transportable Accumulatoren
Stotz & Cie., Elektr.-Ges. m. b. H.

0 4, 5/9. — Telephon 682, 980 u. 2032.

Hauptvertretung der Osram-Lampe.

Grossh. Hof- und National Theater
Mannheim.
 Samstag, den 3. Juni 1911.
 Bei aufgehobenem Abonnement.

Der Rosenkavalier

Komödie für Musik in drei Akten von Hugo v. Hofmannsthal
 Musik von Richard Strauss
 Regie: Ferdinand Gregori — Dirigent: Kurt Sobotzky

Personen:
 Die Feldmarschallin Fräulein Berdenberg
 Der Baron O. v. S. ein Verbannter
 Octavian, genannt Octavian, ein junger Herr aus großer Haus
 Herr von Faninal, ein reicher Neugeborener
 Sophie, seine Tochter
 Jungfer Marianne, die Dienerin, die Duenna
 Valencio, ein Intendant
 Anny, seine Begleiterin
 Der Haushofmeister
 Der Haushofmeister des Faninal
 Ein Kutscher
 Ein Sänger
 Ein Gelehrter
 Ein Fidiol
 Ein Kutscher
 Dessen Gehülfe
 Ein adelige Witwe

Die adelige Witwe
 Eine Modistin
 Ein Tischler
 Ein Wirt

Vier Lakaien des Marschallin
 Vier Lakaien des Baron O. v. S.

Bedienten des Baron O. v. S.
 Vier Kellner

Der Regier
 Räte, Bedienten, Kutscherpersonal, ein Kutscher, zwei Wächter, vier kleine Kinder. Verschiedene vorübergehende Gestalten.
 Ort und Zeit der Handlung: Wien, in den ersten Jahren der Restaurierung Maria Theresias

Aufnahmezeit, 7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende u. 10 Uhr
 Nach dem 1. u. 2. Aufzuge mehrere Pausen.
 Hohe Preise.

Apollo Theater

Gastspiel des Oberbayerischen Bauerntheaters
 Direktion: Misch Dengg.

Heute Samstag Anfang 8 Uhr
3. Thoma-Abend
 I. Klasse | Medaille
 Bauernschwanke in 1 Akt | Komödie in 1 Akt von Ludwig Thoma.

2 Pflngstsonntag, den 4. Juni 2
 Grosse Vorstellungen
 nachm. 4 Uhr bei ermäßigten Preisen
 Almenrausch und Edelweiss.
 Abends 8 Uhr

4. Thoma-Abend
 Medaille und I. Klasse!

2 Pflngstmontag, den 5. Juni 2
 Grosse Vorstellungen
 nachm. 4 Uhr bei ermäßigten Preisen
 Leni von Oberammergau.
 Abends 8 Uhr bei gewöhnlichen Preisen

Aus der Art quocina en!

Im Café-Restaurant D'Alsace - Anfang 8 Uhr
 Pflngstsonntag und Pflngstmontag
Künstler-Konzerte
 des Mannheimer Salon-Orchesters
 Freies Entrée | **RAMM** | Freies Entrée

Dienstag, den 6. Juni
 5. Thoma-Abend.

Bauszinsbücher in beliebiger Stückzahl zu haben in der
 Dr. S. Saas'schen Buchdruckerei 6. u. 7. B.

Pianos
 von 425 Mk. an
 Pianos zur Miete
 pro Monat von 6 Mk. an 0976
A. Donecker, L 1, 2.
 Hauptvertreter von C. Bechstein und V. Bordax.
 14109

Friedrichs-Park

An den beiden Pflngstfeiertagen, nachmittags 1/2-1/2 abends 8-11 Uhr

Militär-Konzerte
 der Grenadier-Kapelle 122

Pflngstmontag abend
Doppel-Konzert

ausgeführt von der vollständigen Grenadier-Kapelle und dem Vokal-Doppel-Quartett

Die schwäbischen Singvögel
 Eintrittspreis 30 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten gegen Vorzeigen der Karten frei.

Bei ungünstiger Witterung Konzerte im Saal.
Ballhaus, Schlossgarten.

Pflngstsonntag (bei günstiger Witterung) von abends 8-11 Uhr
Garten-Konzert.
 Entree 30 Pfg. 16118

Colosseum roße öffentliche Tanzmusik.

Pflngstmontag, 5. Juni halbe große öffentliche Tanzmusik

ausgeführt von der Kapelle Blum in meinem Saal ab, wogu ich Tantiestücke öfentlich einlade.
 G. Reich, Restaurateur.

Rheinpark

Während der Pflngstfeiertage finden Grosse Konzerte statt.

Ausführung: Bürgerbräuer Ludwigshafen, sowie Rühner Augustinerbräu.
 16131 Hochachtungsvoll Jakob Gerstmeier.

Waldparkrestaur. am Stern.

Pflngstsonntag nachmittags 3 Uhr

Militär-Konzert

der Kapelle des II. Bad. Drag.-Reg. 21 aus Bruchsal unter persönlicher Leitung des Herrn Obermusikmeisters Zimmermann.

Entree pro Person mit Programm 10 Pfennig ohne Bier-Aufschlag. Kinder frei. 16103

Adolf Beierle, Restaurateur.

WEINHEIM
Restaurant Randoll
 Sulzbacher Landstrasse 82 am Fuße d. Hirschkopfs.
 Grosser schattiger Garten, ff. Speisen und alkoholfreie Getränke.
 Kaffee, Kuchen. 1288

Gegen Kopfschuppen | Gegen Haarausfall



Brüssel 1910: Grand Prix. Ueberall zu haben. Mk. 1,85 u. 3,70.

Dr. Dralle's Birken-haarwasser
 Wirkung anübertroffen.
 Dralle | Hamburg

Vornenne

Verlobungs- und Hochzeits-Geschenke
 Hugo Schön, Kunsthandlung
 O 2, 9, Kunststrasse. 15196



Union Theater

Unser neues Pflngst-Fest-Programm

ist eine Sensation! 16107

Unsere Schlager dieser Woche sind:

1. Ausbildung zum Schiffsjungen.
2. Der lebende Greis (Drama).
3. Max und seine Schwiegermutter (kom. Scene v. Max Linder)
4. Union-Woche.
5. Die schöne Galliana (histor. Tragödie)
6. Nara in Japan, der Park der heiligen Hirschkähe.
7. Raucherkonkurrenz (Posse).
8. Mod. Schuhfabrikation (interessantes Industriebild).
9. Hinter den Kulissen des Kinetographen (Komödie)
10. Die Denkmalsenthaltung d. Königin Victoria von England in Gegenwart d. deutsch. Kaiser-Paares (glanz. Aufm.).

P 6.23-24



Pflngstsonntag und Montag

Defenfahrten ab Rheinbrücke 10 u. 8 Uhr ab Friedrichsbrücke 11 und 4 Uhr 16116

Waldparkfahrten ab Rheinbrücke und Remerschhof 10 u. 7/3 Uhr ab u. u.

Pflngstmontag nachm. 2 Uhr Fahrt nach Speyer mit Raubdampfer „Rannheimin“.
 Fahrpreis Mk. 1.10.

Statt Karten! **Elfride Henschel Max Traub** Verlobte. 60670

Berlin, London und Penang Mannheim E 3. 7. Pflngsten 1911.

Lotte Knapp Hans Gräff Verlobte. 1257

Pflngsten 1911 U 3, 10 Mittelstrasse 5.

Wirtschaften

Gasthaus oder Restaurant auf 1. Juli gesucht, wo Kaffeezeit verpasst werden kann. Ch. unter Nr. 1163 an die Exped. dieses Bl.

Katholische Gemeinde.
 Jesuitentische. Samstag, den 3. Juni. Von 4 Uhr an Beichtstundenzeit. 6 Uhr Salbe.

Friedrichshof, L 15, 15.

Pflngstmontag

Grosses Konzert
 der Bandoneon-Kapelle „Eintracht.“

Eintritt frei! 16118
 F 5. 6 Weinstau ant zum Gutenberg F 5. 6
 Pflngst-Sonntag u. Montag

Grosses Konzert von der beliebten Schwarzwüder-Bandoneonkapelle.
 Erdbeer-Bowle ohne Preisaufschlag. 1283
 wozu höflichst einladet **Karl Hürzer.**

Wirtschafts-Empfehlung!

Hierdurch beher ich mich Freunden und Bekannten sowie auch L. Nachbarnschaft mitzuteilen, daß ich mit dem heutigen das altrenommierte 1948

Re, a irant zum „Roten Schaf“

D 2, 4-5
 übernommen habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, bei Vera reichung guter Speisen und Getränk, meine wertvollen Gäste auf Beste zu bedienen.
 Ausführend: **Storchbräu, Speyer.**
 Um geneigten Zuspruch bittet:
August Schulin.

Heute Schlachtfest.

Gasthaus-Eröffnung und -Empfehlung.

Restaurant goldener Anker, Jungbaldstr. Nr. 23
 habe ich übernommen und die Geschäftsführung meinem Sohn Heinrich übertragen. Die Lokalitäten sind durchaus neu renoviert. Ein schönes Nebenzimmer für still Vereine steht zur Verfügung. Schöne Fremdenzimmer halte bereit empfohlen.
 Es wird mein Bestreben sein, nur gute Speisen und Getränke zu verabreichen. : : : : :
 Mittags- und Abendessen in und außer Haus.
 Gleichzeitig bringe ich meine Schmiederei in emp. Erinnerung.
 Um geneigten Zuspruch bittet
Friedr. Heuß.

Neckarau. „Badischer Hof“

Montag, 5. Juni (Pflngstmontag)

Tanz-Musik

der Kapelle Schwörer Mannheim.
 Grösster und schönster Saal am Platze.
Prima reine Weine.

Wachstum Eswein, Heibel, G. Sieben's Erben, Schellhorn-Waldbillich, Spindler-Steinmetz, Bärklin-Wolf, Prinz Max von Baden etc.

Gute Küche
 Es ladet höf. ein 11921
 Tel. 4157. **G. Fesenmeyer, Besitzer.**

Flügel-Pianos Grosse Gelegenheitskäufe.

1 **Balder-Statzflügel** (Kollektioner Ferd. Schaal Frankfurt a. M.), kurze Zeit gespielt Mk. 1050.— (sonst Mk. 1500.—)

1 **Phonola** (Kunstspielkavaler), neu, erstklassigen Fabrikat, Mk. 1300.— (sonst Mk. 1700.—)

1 **Salonpiano** (Hofpianosfabrik Nagel) 5 Monat gespielt, Mk. 570.— (sonst Mk. 800.—)

1 **Salonpiano**, gutes Fabrikat, neu, ff. Ton, jetzt Mk. 570.—
 Diese Instrumente nur gegen bar.
 Besichtigung ohne Kaufzwang sehr gerne gestattet.
Planolager Altschub, Grosse Merzelstr. 7.
 Kein Laden. 178

Pflngst-Sonntag

ARNHEITER
 vormittags 9 1/2 u. 10 1/2, und nachmittags 2 1/2, 3 1/2, 4 1/2, 5 1/2, 6 1/2, 7 1/2, 8 1/2, 9 1/2, 10 1/2, 11 1/2, und 12 1/2 Stunden (eater ab Sulzbachhafen-Rennschloß: Rhein-, Neckar- u. Rufen-Rundfahrten)
 Fahrpreis 40 Pfennig. Kinder die Hälfte.

Sonntag u. Montag, **Dampferfahrten n. Worms**
 Nachmittags 2 Uhr:
 Fahrpreis 50 Pfg. für Hin- und Rückfahrt.
 Rückfahrt jeweils 6 1/2 Uhr.
 Wäherer Künftiger Fahrten von Vertrieber's Heberfabrik: Heiden, Ludwigshafen - Kaiser - Wilhelmstrasse und Mannheim-Rheinvorland. 16117
Karl Arnheiter Erben.

Statt jeder besonderen Anzeige empfehle ich

Verlobten
 meine bürgerlichen **Wohnungseinrichtungen**
Wilh. Schönberger Möbellager
 S 6, 31 S 6, 31

Vorteilhaftes Angebot für Brautleute!

Schlafzimmer, nussbaum komplett Mk. 295.—
 " eiche " " " 355.—
 " Mahagoni " " " 395.—
 " Kirschbaum " " " 475.—
 Speisezimmer, eichen
 bestehend aus: 1 Buffet, 1 Credenz,
 1 Auszugstisch, 1 Diwan, 4 Lederstühle. } **495 Mk.**
 Küche in pitch pine . . . von Mk. 120.— bis 400.—
 Speisezimmer u. Herrenzimmer in grosser Auswahl zu billigsten Preisen.

J 1. 12

A. Straus & Co.

J 1. 12

Für Pfingsten!

Herren-Artikel

- Farbige Oberhemden Percal durchgestreift mit Manschetten, moderne Dessins 550 395 295
- Phantasie-Westen moderner Schnitt 650 475 295
- Stehkragen in allen Höhen Stück 38 Pfg., 3 Stück 1⁰⁰
- dto. moderne Façons Stück 45 Pfg., 3 Stück 1²⁵
- Stehumlegkragen in vielen Höhen u. Façons, Stück 50 Pfg., 3 Stück 1⁷⁵

Herren-Krawatten in grösster Auswahl.
 Ein Posten
Reinseidene breite Binder Stück 85 Pfg.

Elegante breite Binder für den verwöhntesten Geschmack.
 Grosses Lager in Schirmen und Stöcken.

Sport-Artikel

- Sport-Hemd Ripstoff in modernen Farben mit abknöpfbarem Kragen Stück 5⁷⁵
- in Flanell Stück 5²⁵ und 3⁹⁵
- Sport-Kragen in vielen Farben Stück 55 Pfg.
- Sport-Westen-Gürtel Stück 3⁵⁰ 2⁵⁰ 1²⁵ 95 Pfg.
- Sport-Ulster-Hüte 3⁷⁵ 2⁷⁵
- Sport-Mützen breite Formen 3⁷⁵ 2⁷⁵ 1⁶⁵ 85 Pfg.
- Gummi-Mäntel mit Futter letzte Neuheiten 29⁵⁰ 23⁵⁰ 19⁷⁵

- Rucksäcke
- Touristenstöcke
- ALUminiumgeschirr für Touristik
- Regenschirme

Schmoller

The Regent
 orig. englische Herren-Stiefel
 farbig und Lack
 Paar Mk. 15⁵⁰

Selbst im Aufback bleibt
Steinmehl-Brot
 frisch und saftig! 7709

D. FRENZ
 Annoncen-Expedition
 Mannheim 5 2, 18
 Plankestr.
 Telefon 87.

Für eine bestehende Fabrik in Mannheim, deren Inhaber nur Techniker ist, welche die Fabrikation eines sehr andauerhaften Artikels aufnehmen will, wird jeweils Homeablang in eine Gesellschaft u. d. G. ein
kaufmänn. Direktor
 mit mindestens Mk. 50.000.- Einlage bei einem Jahresgehalt von Mk. 6000.- gel. Vorauszählige Dividende ca. 30%. Es wird nur auf ein tüchtig fertige, mit hervorragendem Organisations-talent und verschiedene Persönlichkeit reflektiert. 1908 Ausführl. Offerten an Referenzen u. Photographie erbeten unter Z. 2269 an D. Frenz, Mannheim.

Verkauf
 Größere Partie
Fremden-Zimmer
 in weiß lackiert, auch für Kinderzimmer geeignet, sehr preiswert abgegeben. 60680
M. Landes Söhne,
 Q 5, 4.
Photo-Apparat,
 18x18 mit 6 Doppelklappen Momentenverschluss, vollst. komplett mit allen Utensilien, zu jedem Preis abzugeben. 1272
S 6, 43, 3 Stod.
Excelsior-Fahrrad, mit 2 Ueberrahmen, vorz. für gegen Berg zu fahren, mit Loxpedoservomotor, sehr gut erhalten, zu jedem Preis abgeh. 1274
S 6, 43, 3 Stod.

1 Bett, 1 Schrank, 1 Kommode, 1 Klosettstuhl zu verkaufen. 60684
 Zu erfragen Niedelstr. 20, 3. St.

Zu verkaufen:
 1. Ein verschleiß. Kastenwagen für Päderoc geeignet, auch als Transportwagen zu verwenden, für Hand u. Pferd eingerichtet.
 2. Grosse Bettstelle mit Bettzeug.
 3. Ein Transportbrett.
 4. Eine große und eine kleine Hundebütte. 60676
 billig abzugeben.
Große Wollfabrik, 62, part.
 40 junge einjährige **Sühner** zu verkaufen. 60676
Oscar Wefner, Waldhof
 Luttenberg, Mauerstr. 4.

Liegenschaften
 Wegen kurz bevorstehenden **Wegzug** wird im östl. Stadtteil gel. **kleines Privathaus** unter Selbstkosten u. günst. Bed. verkauft. Näh. durch Immob.-Bureau **Levi & Sohn** Q 1, 4 (Breitestr.) Tel. 565

Geldverkehr
Hypotheken
 an L. Stelle nach Privat-Schätzung unter sehr günst. Beding. zu vergeben. Offerten sub 60678 an die Exped. d. Bl.

Stellen finden
Junger Mann eventl. Dame redogewandt, zum Besuche best. Privatbankgeschäft gesucht. Angebote an Ref. an 11220 **Carl Gerdes, Al. Steinheim (Heiden).**

Gewandte Buchhalterin und **jüngerer Buchhalter** auf größeres Fabrikbureau zu baldigem Eintritt gesucht. Selbstgesch. Offert. mit Gehaltsanforderungen u. O. P. 60674 an die Exped. dieses Blattes.
 Zum sofortigen Eintritt eine perfekte **Stenotypistin** (System Gabelsberger) **g e s u c h t.**
 Offerten — von Anfängerinnen zwecklos — mit Gehaltsanforderungen und Zeugnisabschriften an 1216 **Brown, Boveri & Cie. A.G. Mannheim-Käfertal.**
 Wir suchen per 1. Juli für unser Bureau ein **Fräulein** mit schöner Handschrift, die im Rechnen sicher ist. 60683
Hirsch & Cie., F 2, 5.
 Mädchen für Hausarb. l. H. Familie gesucht m. guten Zeugn. auf 16. Juni. 60672 **H. Wiede, L 14, 4.**
 gesucht. 1207
Laufmädchen L 8, 2, 2. St. 1276
Ein Dienstmädchen sofort gef. 1276 Q 7, 4, part. 1276

Lehrlingsgesuche
 Rechtsagentur sucht **Lehrling** mit guter Schulbildung. Offerten unter Nr. 60687 an die Expedition des Blattes.
Mietgesuche
 81. Herr sucht besetzte Familien-pension. Off. mit Preis unter A. B. 1263 an die Expedition.
 Moderne 3-Zimmer-Wohnung mit Bad, nicht höher als 2 Treppen, Nähe des Bahnhofs oder Wasserturns zum 1. Juli gesucht. 60685
 Offerten mit Preisangabe an Lautenschläger, J 1, 8.

Kruftige Wohnung.
 4 große Zimmer und Küche in modernem, ruhig., besserem Hause zum 1. Juli cr. von H. Familie von 5 Personen. 116120
zu mieten gesucht;
 möglichst Nähe der Linie Mannheim-Neckar. Off. m. Preis u. Details an M. N. 26. Kuno-Str. Th. Haus, Baden.
Zeichner sucht zum 10. Juni möbl. Zimmer und Pension auch für 4 Jähr. Zeichner. 11217
 Off. sub K. P. U. 1475 an **Rudolf Mosse, Köln.**

Läden
P 6, 3/4 Neubau
 grosse helle **Läden** mit Nebenräume und Keller auch für **Engros-Geschäfte** geeignet, per Okt. zu verm. 23504
 Näheres kostenfrei durch Immob.-Bureau **Tel. 295. Levy & Sohn Q 1, 4**

Zu vermieten
B 6, 12-13 III. St.
 eine 3 Zimmer-Wohnung mit Balkon, Bad u. Manlarbe auf 1. Juli oder später zu vermieten. 23508
 Näheres **Mannheimer Offt.-Bureau, B 6, 15.**

C 2, 19
 3. St., 6 Zimmerwohn. per Juli 1911 zu verm. Näheres part. 1264
G 8, 20
 2 Zimmerwohn. in Seitenbau zu verm. Näh. 3. Stod. 53506
H 7, 37
 2 Z. u. K. m. Wschl. 1. v. Näh. 2. St. r.
P 2, 14
 3. St. gegenüber der Hauptpost 5 Zimmer, Bad u. Zubehör per sofort zu vermieten. Zu erfrag. bestellst im Gravurladen. 1275
Q 4, 5, 2
 2 Zim., Küche u. v. Näh. Q 4, 4, 3. St. 1272
S 1, 9
 3 Zim., 3 Sim. u. K., 2. St., nächst der Breitelstraße sofort od. spät. 1. vm. 1270

Neubau
Augusta-Anlage 20
 In meinem Neubau **Augusta-Anlage 20** ist noch der 2. u. 3. Stod mit je 3 Zimmern und Wohnküche, alles der Neuzeit entsprechend eingerichtet, sowie einmal 4 bzw. 6 Zimmer im parterre, mit Zentralheizung ab 1. Oktober 1911 zu vermieten. Eventuelle Wünsche können noch berücksichtigt werden. Näheres bei **Leonhard Haubrich, Richard Wagner-Str. 66, Telefon 7180.**

Augartenstr. 34
 3 Zim., Küche u. Zubehör auf 1. Juli u. 1. Sim. und Küche sofort oder 1. Juli zu vermieten. 1268
Jungbuschstr. 22
 2 schöne Wohnungen, 3 u. 4 Zimmer mit Küche und Zubehör an ruhige Leute zu vermieten. 1269 Zu erf. 2. St.
Abeihäuserstraße 73, part.
 3 Zim. 3-Zimmerwohnung mit Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen Friedelstraße 44, Sandbura. 23502

Möbl. Zimmer
P 5, 18, 1
 2 Zim., Küche u. v. 1265
M 7, 22
 möbl. Zimmer, Nähe Bahnhof zu verm. 23506

Aus dem Großherzogtum.

Baden-Baden, 1. Juni. Der Stadtrat bewilligte zu der Sammlung für die Familie des verunglückten Flieggers Lämmlein eine Spende von 100 Mark.
 Vom Schwarzwald, 1. Juni. Zur Bewältigung des Fliegerverkehrs hat die Generaldirektion der Staatseisenbahnen auf der Schwarzwaldbahn umfangreiche Vorkehrungen getroffen. Am 3., 4. und 5. Juni verkehren neben den fahrplanmäßigen Zügen eine ganze Anzahl Ergänzungs-, Schnell-, Eil-, Personen- und Gültzüge.
 Konstanz, 1. Juni. In der Diebstahlsaffäre Pfleger und Genossen, in der vor einigen Wochen von der hiesigen Strafkammer der Fischer Pfleger von Worblingen, seine beiden Söhne und ein Neffe zu teilweise hohen Gefängnisstrafen verurteilt wurden, ist nun dieser Tage die Ehefrau Pflegers wegen Verdachts der Verleitung zum Meineid verhaftet worden.

Sportliche Rundschau.
 Aviatik.
 * Die Teilnehmer am deutschen Rundflug 1911. Die Flug-sportkommission des Deutschen Luftschifferverbandes hat folgende Liste der Teilnehmer am Deutschen Rundflug 1911 genehmigt: 1. Jeannin-Berlin (Aviatik), 2. Wächner-Gabshelm (Aviatik), 3. v. Mohner (Bright), 4. Ebelen-Berlin (Ad Astra-Bright), 5. Danuschke-Berlin (Danuschke), 6. Witterstättler-Darmstadt (Euler), 7. Windpointner-München (Farman, Sommer und Deperdussin), 8. Wenzigier-München (Morane), 9. Hirth-Gtriech-Kumpfer), 10. Schendel-Berlin (Dornier), 11. Dr. Wittenstein-München (Morane Farman), 12. Reichardt-Darmstadt (Euler), 13. Dr. Doss-Köln (Aeroplanfabrik Ulrich-Holzwinden), 14. Krastel-München (Krausel), 15. Otto-München (Dito), 16. Müller-Leipzig (Sächsische Flugzeugwerke), 17. Decker-Berlin (Sächsische Flugzeugwerke), 18. Raitch-Berlin (Albatros), 19.

König-Berlin (Albatros), 20. von Gorrissen-Berlin (Deutschland-Euler und Hählin), 21. St. Jahnow-Berlin (Dorian), 22. Lange-Wien-Gtriech), 23. Schmidt-Berlin (?), 24. Jäsel-Berlin (Jäsel), Flieger noch zu nennen), 25. Szwelad (Deutsche Flugmaschinenbau-gesellschaft).
 * Ein neuer Flugplatz wird mit einem Kostenaufwand von 600.000 Mk. bei Reppach bei Köln angelegt. Der Gouverneur von Köln hat die erforderliche Erlaubnis erteilt. Mit dem Flugplatz wird eine Fliegerschule verbunden.
 Reisespiele.
 * Sportplatz auf der Schäferwiese (Redarauer Wald). Die 1. Mannschaft des Mannh. Fußballklub 1908 Lindenhof spielt am 2. Pfingstfeiertag gegen die 1. Mannschaft der Sportgesellschaft „Union“ Frankfurt a. M. Die 2. Mannschaft gegen die 2. Elf des Fußballklub Worms-Neuhafen 1910. Das Spiel der 1. Mannschaft beginnt um 2 Uhr, das der 1. Mannschaft um 4 Uhr.

Die Städtische Sparkasse Mannheim hat in den nachgenannten Städtischen und benachbarten Orten

Annahmestellen für Spareinlagen

- eingerrichtet und die Verwaltung derselben den beigelegten Personen übertragen:
im Stadttell Lindenhof: im Hause Meerfeldstraße Nr. 19;
Inhaber der Annahmestelle:
Herr Kaufmann Friedrich Kaiser;

Bei diesen Annahmestellen, die für das Einlegerpublikum täglich während der üblichen Geschäftsstunden geöffnet sind...

Mannheim, den 1. März 1911. Städtische Sparkasse: Schmieder.

Die Grundstückeigentümer und Grundbesitzer (wie Mieter, Pächter, Nießbraucher), sowie ihre Vertreter sind verpflichtet:

- a) Sämtliche im Freien ausgesetzt stehende Gebäude, in welchen sich Wasser zu sammeln pflegt (Wasserrinnen, Zäune, Gassen, Kanalarabflüsse etc.) zu entfernen oder wasserfest zu halten.
b) Alle Arten von ansehnlichen Müllhaufenansammlungen zu vermeiden oder zu beseitigen...

Die Gemeinden werden sich von der richtigen Ausführung der vorgeschriebenen Maßnahmen durch besonders dafür bestellte Personen vergewissern...

Erzählt sich bei der Nachschau, daß die Verpflichtungen nicht, oder nur ungenügend erfüllt wurden...

Den mit der Überwachung und dem Vollzug der vorgeschriebenen Maßnahmen betrauten Personen ist, sofern sie sich genügend ausweisen...

Weitere Anordnungen können durch das Großh. Bezirksamt getroffen werden...

Suwiderrhandlungen werden gemäß § 37a P. Str. G. B. mit Geld bis zu 60 M. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Mannheim, den 15. April 1911. Großh. Bezirksamt III: Dr. Sauter.

Nr. 18803 I. Vorstehende befristete polizeiliche Vorschriften bringen wir zur öffentlichen Kenntnis...

Bekanntmachung.

Herstellung der öffentlichen Schwere der Stadtgemeinde betr. Nr. 34126 I. Wir haben die Abrechnung gemacht...

Wir werden genötigt sein, sämtliche armen Grundbesitzer, die obige Bestimmung nicht genau befolgen...

Mannheim, den 4. August 1910. Bürgermeisterei: Dr. Jinter.

Bekanntmachung.

Das Bad Lindenhof bleibt wegen Bormahme von Arbeiten vom 1. Juni bis auf weiteres geschlossen.

Arbeitsvergebung.

Für den Neubau der Wasserleitung soll die Ausführung der Schloßarbeiten im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Arbeitsvergebung.

Für den Neubau der Wasserleitung soll die Ausführung der Schloßarbeiten im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Maschineningenieur

mit mehrjähriger Praxis in großen Feinspinn- u. Wärmewasserbereitungsanlagen zum baldigen Eintritt gesucht.

Mannheim, 26. Mai 1911. Städtisches Maschinenamt: Soldmar.

Stimmer Nr. 4. einreihen, wobei auch die Öffnung der Kuppel erfolgt.

Die Aufschlagfrist beträgt 4 Wochen. Mannheim, 29. Mai 1911.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der öffentlichen Einlieferung mit 1-Glaspfeifen für das Gaswerk Lützenberg soll ungeteilt im Wege der Submission vergeben werden.

Die Unterlagen zur Vergabe können in unserem Bureau K 7, 1/2, III, Stod, während der üblichen Dienststunden eingesehen werden...

Die Aufschlagfrist beträgt 4 Wochen. Mannheim, 29. Mai 1911.

Bekanntmachung.

Die Herstellung bzw. Vergrößerung des Fundaments für die 3000 KW Turbinen im Stadl. Elektrizitätswerk soll ungeteilt im Wege der Submission vergeben werden.

Die Unterlagen zur Vergabe können in unserem Bureau K 7, 1/2, III, Stod, während der üblichen Dienststunden eingesehen werden...

Grasversteigerung.

Nr. 8161. Am Dienstag, den 6. Juni, vormittags 10 Uhr, versteigern wir im „Grünen Haus“...

Die Bekämpfung der Schnakenplage im Sommer betr.

Aufgrund des § 7a P. St. G. B. und der Verordnung des Gr. Ministeriums des Innern vom 15. Dezember 1910...

bezirkspolizeiliche Vorschrift erlassen.

Amfliches Verfündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. Abonnementpreis pro Vierteljahr Nr. 1.- Mannheim, den 3. Juni 1911. No. 49.

Aufgebot.

Nr. 2909. Der Kaufmann Ludwig Schuster in Stuttgart hat das Aufgebot des öffentlichen Verkaufes...

Handelsregister.

Nr. 2909. Der Kaufmann Ludwig Schuster in Stuttgart hat das Aufgebot des öffentlichen Verkaufes...

Handelsregister.

Nr. 2909. Der Kaufmann Ludwig Schuster in Stuttgart hat das Aufgebot des öffentlichen Verkaufes...

Handelsregister.

Nr. 2909. Der Kaufmann Ludwig Schuster in Stuttgart hat das Aufgebot des öffentlichen Verkaufes...

Handelsregister.

Nr. 2909. Der Kaufmann Ludwig Schuster in Stuttgart hat das Aufgebot des öffentlichen Verkaufes...

Handelsregister.

Nr. 2909. Der Kaufmann Ludwig Schuster in Stuttgart hat das Aufgebot des öffentlichen Verkaufes...

Handelsregister.

Nr. 2909. Der Kaufmann Ludwig Schuster in Stuttgart hat das Aufgebot des öffentlichen Verkaufes...

Handelsregister.

Nr. 2909. Der Kaufmann Ludwig Schuster in Stuttgart hat das Aufgebot des öffentlichen Verkaufes...

Handelsregister.

Nr. 2909. Der Kaufmann Ludwig Schuster in Stuttgart hat das Aufgebot des öffentlichen Verkaufes...

Handelsregister.

Nr. 2909. Der Kaufmann Ludwig Schuster in Stuttgart hat das Aufgebot des öffentlichen Verkaufes...

Aufgebot.

Nr. 2909. Der Kaufmann Ludwig Schuster in Stuttgart hat das Aufgebot des öffentlichen Verkaufes...

Handelsregister.

Nr. 2909. Der Kaufmann Ludwig Schuster in Stuttgart hat das Aufgebot des öffentlichen Verkaufes...

Handelsregister.

Nr. 2909. Der Kaufmann Ludwig Schuster in Stuttgart hat das Aufgebot des öffentlichen Verkaufes...

Handelsregister.

Nr. 2909. Der Kaufmann Ludwig Schuster in Stuttgart hat das Aufgebot des öffentlichen Verkaufes...

Handelsregister.

Nr. 2909. Der Kaufmann Ludwig Schuster in Stuttgart hat das Aufgebot des öffentlichen Verkaufes...

Handelsregister.

Nr. 2909. Der Kaufmann Ludwig Schuster in Stuttgart hat das Aufgebot des öffentlichen Verkaufes...

Handelsregister.

Nr. 2909. Der Kaufmann Ludwig Schuster in Stuttgart hat das Aufgebot des öffentlichen Verkaufes...

Handelsregister.

Nr. 2909. Der Kaufmann Ludwig Schuster in Stuttgart hat das Aufgebot des öffentlichen Verkaufes...

Handelsregister.

Nr. 2909. Der Kaufmann Ludwig Schuster in Stuttgart hat das Aufgebot des öffentlichen Verkaufes...

Handelsregister.

Nr. 2909. Der Kaufmann Ludwig Schuster in Stuttgart hat das Aufgebot des öffentlichen Verkaufes...

Aufgebot.

Nr. 2909. Der Kaufmann Ludwig Schuster in Stuttgart hat das Aufgebot des öffentlichen Verkaufes...

Handelsregister.

Nr. 2909. Der Kaufmann Ludwig Schuster in Stuttgart hat das Aufgebot des öffentlichen Verkaufes...

Handelsregister.

Nr. 2909. Der Kaufmann Ludwig Schuster in Stuttgart hat das Aufgebot des öffentlichen Verkaufes...

Handelsregister.

Nr. 2909. Der Kaufmann Ludwig Schuster in Stuttgart hat das Aufgebot des öffentlichen Verkaufes...

Handelsregister.

Nr. 2909. Der Kaufmann Ludwig Schuster in Stuttgart hat das Aufgebot des öffentlichen Verkaufes...

Handelsregister.

Nr. 2909. Der Kaufmann Ludwig Schuster in Stuttgart hat das Aufgebot des öffentlichen Verkaufes...

Handelsregister.

Nr. 2909. Der Kaufmann Ludwig Schuster in Stuttgart hat das Aufgebot des öffentlichen Verkaufes...

Handelsregister.

Nr. 2909. Der Kaufmann Ludwig Schuster in Stuttgart hat das Aufgebot des öffentlichen Verkaufes...

Handelsregister.

Nr. 2909. Der Kaufmann Ludwig Schuster in Stuttgart hat das Aufgebot des öffentlichen Verkaufes...

Handelsregister.

Nr. 2909. Der Kaufmann Ludwig Schuster in Stuttgart hat das Aufgebot des öffentlichen Verkaufes...

Ankauf

Suche folgende Aktien zu kaufen: Baumwollspinnerei Speyer (Stamm-Aktien), Brauerei-Wein, Braunerei-Wein, Blaufärberei, etc.

Möbel und Betten: Suche folgende Möbel und Betten zu kaufen: ganze Einrichtungen zu höchsten Preisen.

Ein- und Verkauf: Kauf v. Anoden, Kupfen, alte Eisen, sowie alle Metalle.

Ein- und Verkauf: Ein- und Verkauf v. Eisenwaren, alle Metalle.

An-Verkaufs-Zentrale: Ein- und Verkauf v. Eisenwaren, alle Metalle.

Alte künstliche Zähne: Kauf per Zahn bis 40 Pfg.

Alte künstliche Zähne: Kauf per Zahn bis 40 Pfg.

Alte künstliche Zähne: Kauf per Zahn bis 40 Pfg.

Alte künstliche Zähne: Kauf per Zahn bis 40 Pfg.

Alte künstliche Zähne: Kauf per Zahn bis 40 Pfg.

Alte künstliche Zähne: Kauf per Zahn bis 40 Pfg.

Unübertroffen an Güte und Billigkeit

hochmodernen Herren-Anzüge von Mk. 18, 22, 25, 30, 35, 40, 45 usw. aparten Neuheiten Burschen-Anzüge von Mk. 12, 15, 18, 22, 25, 28, 30, 35 usw.

Leinen- und Lüster-Sommerkleidung aller Art.

Das alte Renommee meiner seit länger als 30 Jahren bestehenden Firma bietet Ihnen die sichere Garantie dafür, dass Sie Ihre Kleidung fertig wie nach Mass nirgends vorteilhafter, reeller und billiger kaufen als bei mir.

Wilhelm Bergdolt

nur H 1, 5, Breitstrasse, MANNHEIM vormals M. TRAUTMANN MANNHEIM, Breitstrasse, nur H 1, 5

Stellen finden

Suche ein größeres kaufm. Bureau mit per 1. Juli ein junger Mann mögl. verh. für Respiration u. Beförderung gel. Offert erb. unt. Chiff. W. A. 60655 an die Expedition d. Bl.

Verficherung

Lebende Versicherung im Aufendienst od. auch in Pension, Off. u. D. O. 754 an Daube & Co., Frankfurt a. M. 2033

Bureaujunge (nicht Kaufmann), wünschlich Radfahrer, von dem sofort gesucht. Ch. u. Nr. 60655 an die Expedition dieses Blattes.

Schuhbranche: Tüchtige, branchenfunde Verkäuferin für meine Filiale Heidelberg per sofort gesucht.

Schuhhaus Gg. Hartmann, D 3, 12 (Planken). Ein sauberes, im Haushalt durchaus erfahrenes Mädchen, welches nicht zu hoch bezahlt, sofort oder 15. Juni gesucht. D 6, 1, 3, 61. 60654

Gut bezahlt!

Für dringenden Bedarf zahle 30% mehr für getragene Herren- u. Damenkleider Möbel

Kissin, T 1, 10

Zahle 5-35 Mk. für getragene Herrschafts-Anzüge Damenkleider, Stiefel und Verschiedenes.

Verkauf

Schlafzimmer: Einbaum, Holz, wegen Umzug billig abgegeben.

Größtes Spezialhaus Wohnungs-Einrichtungen Fr. Rötter H 3, 1-4 u. 22

Liegenschaften

Privathaus mit 4 Z.-Wohnen, östl. Stadtteil

Immobilien-Bureau Levi & Sohn Q 1, 4 (Breitstr.) Tel. 595

Bäckerei

In einer sehr verkehrsreichen Straße Mannheims, wo im höherer Umgeb. keine Bäckerei und Konditorei sich befindet, ist Neubau hoch rentierend der Neuzeit entsprechend eingerichtet, sehr preiswert zu verkaufen.

Rentner u. Pensionäre für 1908 neu erbaute Villa, 8 Zimmer und Zubehör, Veranda, Bad u. reichem Comf., groß. Pflanz- und Ziegarten a. Haardtgebirge

Rind- und Schweine-Metzgerei

Mit Motor- und Ablaugever- sofort oder später unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Hvesheim: Ein 1 1/2 städ., vor einigen Jahren neu erbautes Haus mit 7 Zimmer, 2 Küchen, Keller und schönem Garten.

Handelsregister

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Handelsregister: Eintragung v. Firmen, etc.

Vermischtes.

Juwelen-Arbeiten
jed. Art lief. solid, schön u. bill.
Juwelierwerkstätte Apel,
O 7, 15 (Laden), Heidelbergstr.,
Ankauf, Tausch, Verkauf.
Telephon 85-85 60137

Offenburger
Lose à 1 Mark
Ziehung am 14. Juni.
Gesamtwert
30000 M.
14 Gewinne
15 400 M.
500 Gewinne
14 600 M.
11 Lose 10 M., Porto
und Liste 25 Pfg.
empf. Lotterie-Untern.
J. Stürmer
Strassburg i. Elsa.
Langstrasse 107.
In Mannheim: Moritz
Herzberger, B. 3, 17.
A. Schmitt, B. 4, 10.
Aug. Schmitt, F. 2, 1.
C. Strauß, K. 1, 3.
G. Egerert, Fr. Metzger
15906

Echten
Emmentaler-Käse
hochfein, Pluhtergergeschmack,
saffig, empfiehlt 60648
N. Frey,
Spezial-Geschäft
für Metzerei-Grzeugnisse.
F 2, 6. Tel. 2508.

Hausverwaltungen
werden für Mannheim und Um-
gebung angenommen. Offerten unt.
Nr. 60238 an die Expedition.

Atelier für Anfertigung
künstlicher und moderner
Haararbeiten.
Haarenterlagen, sehr vor-
teilhast zum selbstverarbeiten.
Zöpfe, einzelne Teile, Per-
ücken, Schütteln, Toupets,
naturgetreueste Ausführung.
Keine Bedienung.
Strengste Diskretion.
Heinr. Urbach, Spez.
Plancken D 3, 8. Etage.
Telephon 8868.

Unterricht.

Fransösischer Unterricht gei.
Offerten mit Preis unter
Nr. 1231 an die Exped. d. Bl.

Lehrer
erteilt gründl. Unterricht in
Mathematik u. neueren Spra-
chen. Offerten unt. Nr. 1228
an die Expedition d. Bl.

Fräulein übernimmt
die **Beaufsichtigung der**
Schulaufgaben zu möglichem
Honorar baldmöglichst Anfangs-
unterricht im Klavier erteilt.
F 5, 17 III. 1197

Heirat

Ernstgemeint!
Wm., 30 Jahre alt, mit 1
Kind (3 Jahre alt), mit gut.
Gehalt, 45 000 M. Vermögen.
(Freizell.), wünscht die Be-
kanntheit mit einer häusl.
erwachsenen Hebenollen Dame
von nicht über 35 Jahre alt,
sowohl Heirat. Verschwiegen-
heit zugesichert und verlang.
Kommunikation angedeut. Offerten
erheben unter Nr. 1205 an
die Expedition d. Blattes.

Veronal jeder Art
für Private, Hotel u. Restau-
rant für hier und auswärts
sich und empfiehlt. 60637
Agate Gipser, T. 1, 15, Tel. 3247
Gewerbmög. Stellenvermittlung

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Hermann Schmidt

F 1, 9 Credit-Haus F 1, 9

Stets grösste Auswahl in Möbel und Waren
jeder Art.

Kleinste Anzahlung! Bequemste Abzahlung!

Heiraten!
Damen u. Herren w. sich bald
gut u. glückl. verb. woll. fin-
den. Sehr große Auswahl als
bessend. Partien. Damen mit
Vermögen u. Herren in sich.
Stellung mit hoh. Einkommen
bei Abt. unt. glückl. Heim Nr.
68983 an die Exped. d. Bl.
abzug. Strengste Diskr. An-
onym werclos. 58933

Verkauf

Teilzahlung
gestaffelt

Stauend billig
3 Schlafzimmer
hell ital. massbaum imit.
— nur erstklassiges Fabrikat —
bestehend aus:
1 grossen 2tör. Facett-Spiegelschrank,
2 Bettstellen,
2 prima Patent-Röste,
2 Schoner,
2 Stell. prima Aufgematrutz.
mit Kell.,
Waschkommode u. Marm., imit.
Kacheltoilette m. Facettspiegel
2 Nachtkommoden für

nur 325 Mark
zu verkaufen. 60635
Schwetzingenstr. 34
(Ecke Koh. Lanzstrasse)
Piano, fast neu, gut. Fab.,
sehr billig zu verk. Off. unt.
Nr. 1224 an die Exped. d. Bl.
Eine neue Einspanner-
rolle mit Scheibenfranz. u. l.
zu verk. Verfahr. 85. 1230

Mietgesuche.

Wohnung
8-10 Zimmer, beste Lage,
zu mieten gesucht. Off. u. Nr.
60570 an die Exped. d. Bl.
5- bis 6-Zimmerwohnung
am Luisenring oder U-Duis-
auf 1. Oktober zu mieten
gesucht. Offerten u. Nr. 1100
an die Expedition d. Bl.

Ordentl. Mädchen
4-5 Zim. Wohnung
innerhalb Ring, auf 1. Oktob.
gesucht. Offert. mit Preis unt.
Nr. 870 an die Exped. d. Bl.

Seller Laden
mit größerem Neben- oder
Hinterraum, elektrisch-mechan.
Betrieb, nebst event. 4-Zimmer-
wohnung der Oktober oder
früher zu mieten gesucht.
Lage Marktplatz oder Nähe.
Angebote mit Preis unter
Nr. 60440 a. d. Exped. d. Bl.

Stellen finden

Vertreter gesucht!
Maschinenfabr. aller-
ersten Ranges sucht amer.
ähnlichen Bedingungen für
den provisorischen Ver-
trieb ihrer in Hochreisen
vorzögl. ein-einfacheren Auto-
mobil-Schmiermaterialien
einen in der Auto-
mobil-Branchen d. hiesigen
einfachsten Vertreter für
das Großherzogtum Baden.
Offerten u. Angabe von
von Referenzen unter Nr.
60666 an die Exped. d. Bl. erb.

Personal jeder Art
für Private, Hotel u. Restau-
rant für hier und auswärts
sich und empfiehlt. 60637
Agate Gipser, T. 1, 15, Tel. 3247
Gewerbmög. Stellenvermittlung

Hengstenberg's
Essig-Gurken Tafel-Senf
Weinessig
Seit Jahrzehnten bewährte Marke.
Verlangen Sie im Laden 11210
„nur Hengstenberg“ und gratis die hübs-
chen illustr. Rezepte „Allerhand Saures“.
Ric. Hengstenberg, Kgl. Hofliet., Esslingen am Neckar.

Gefucht.
Junges Commis, rascher,
sicherer Arbeiter, für leichtere
Büroarbeiten per sofort. Off.
mit Ref. u. Gehaltsansprüche
sob. 60663 an die Exped. d. Bl.

Fräulein
für ein Bettengeschäft und
Seliere per 1. Juli gefucht.
Muss schöne Schrift haben,
mit der Nähmaschine bewand-
ert sein. Fröhenkenntnisse
nicht erforderlich. Wohnung
und Kost im Hause. 60688

F. Grieg
Landau (Bfalz.)
Bürovermittlung. Köchin, Zimmer-
mädchen, Haus- und Küchen-
mädchen werden sofort und
15. Juni gefucht. 1944
Gewerbmög. Stell. Bureau
Widenhäuser N. 4, 1.

Jüngeres fleißiges Mädchen
gefucht. G 6, 20, vari. 1184
Frauenverein, Abteil. VII
Stellenvermittlung
für gutempfohlene Mädchen und
Wammen kostenlos.
Höchsthohes Gehaltsvermögen und
10% des Monatslohnes.
Sprechstunden täglich 3-5 Uhr.
Büro: Schwetzingenstr. 33,
Bettstraße 11, 2. Stock, rechts.
Zrammungsstellen: Krollstr. 4,
60508

Ordentl. Mädchen
bes. etwas Köchen kann in N.
Kam. sof. gefucht. N. H. 4, 1, III

Ein junges Mädchen
15-16 Jahre alt, für häusliche
Arbeiten, gegen guten Lohn, im-
mer gefucht. Offert. unt. N. H. 4,
59518 an die Exped. d. Bl.

Lehrlingsgesuche.

Reifeurlehrling gefucht T 6, 8
(60203)

Kaufmannslehrling
mit guter Schulbildung, sof.
gefucht von hiesiger Köch-
lenhandlung. Offerten u.
Nr. 60625 an die Expedition
dieses Blattes.

Lehrlings-Gefuch
Auf einem kaufmännischen
Bureau ein Lehrling gegen
sofortige Vergütung gefucht.
Offerten unter Nr. 60630
an die Exped. d. Bl.

Lehrling
gegen kleine Vergütung gefucht.
Berlangt wird gute Schul-
bildung und möglichst Berech-
tigung zum einj. freim. Dienst.
Gelegenheit zur guter Aus-
bildung. Selbstständigkeits-
Offerte sob. 60654 an die
Expedition d. Bl.

Stellen suchen

Beamter
29 J. s. mit Staatsprüfung,
im Rechn- und Rechnungswesen,
Arbeitervertr., Lohn u. Kalku-
lation bew., seit längerer Zeit
in Maschinenfabr. sucht sich auf
1. Juli 1911 zu verändern, am
liebsten größere Fabrik etc. als
Expedit. Lager etc. in Mann-
heim od. Umgebung. Off. etw.
unt. Chiffre 1200 a. d. Exped.

Junger Mann
20 Jahre alt, mit fünfjährig-
Berechtigung, sucht Anfangs-
stelle in größerem kaufmänni-
schen Bureau oder Fabrik,
womöglich gegen Bezahlung.
Offerten unter L. K. 82,
postlagernd Freiburg im
Breisgau. 1240

Lehrstelle gefucht per sofort
für jungen
Mann mit einj. Zeugnis. —
Gef. Offerten u. Nr. 60411
an die Expedition d. Bl.

Lehrling
in kaufm. Bureau sofort einzut.
Off. u. Nr. 60449 a. d. Exped.

Fräulein,
mit häusl. Bureauarbeiten
vertraut, sucht Stellung. Off.
u. Nr. 1168 a. d. Exped. d. Bl.

Gediegenes Fräulein
gefucht. Alter 18. gut. Lan-
guageformen u. gut. Schrift
u. Telephonieren. 1249 u. auch
täglich im Nachmittags Posten
in Geschäft od. Bureau bei
bescheid. Ansprüchen. Off. zu
richten S. W., Theresien-
haus T 5, 2. 1222

Kaufmanns-Witwe
30 Jahre, in ungefährl. ge-
staltung, gewandt im Ver-
kehr m. d. Publikum. Schreib-
maschine, sucht keine Hilife
zu leisten oder als Empfangs-
bame. Briefe unt. Nr. 1239
an die Expedition d. Bl.

Wohnungen

A 1, 6, II. St.
6 Zimmer und Küche auf 1. Et.
ledig zu vermieten. 1235
Näh. partier im Laden.

B 5, 7 2 leere Maniarden-
Zimmer an einzelne
Person sof. zu verm. 704

C 2, 6, 8. St., 4-5 Zim.
an H. Kam. an vm. 915

G 3, 18 eine Treppe hoch, 1-2
große Zimmer, auch
für Bureau geriat. zu v. 2467

G 3, 18 zwei schöne unmerk-
liche Zimmer zu verm. 2346

G 5, 19 der 2. Stock mit 6
Zimmer mit od.
Zubehör in per 1. Oktober
eventl. früher zu vermieten.
Näheres bei Meich, Rhein-
dammstraße 60. 2324

G 4, 8 3 Stock, 8 Zimmer
u. Zubeh. per sofort
zu verm. Näh. 2. St. 10580

G 4, 13 6 Zimmer, Küche,
große Veranda,
Hinterhaus zu verm. 23408

C 4, 16
3 Zimmer u. Küche z. vm. 222

D 4, 6 4 Trepp. 3 Zimmer
und Küche nebst Zu-
behör an kleine ruhige Familie
preiswert per 1. Juli zu ver-
mieten. Näh. 3. St. 23495

D 5, 14 Jungbunplatz, 3
Zimmer u. Küche
an ruh. Leute zu vermieten.
23476

F 4, 7
3 Trepp. hoch, schöne Wohnung,
bestehend aus 6 Zimmern,
Badezimmer und Zubeh., per
sofort oder später zu vermiet.
Näheres part. rre. 23440

F 4, 3 2. St., 6 Zimmer-
wohnung mit Zu-
behör zu vermieten.
Näheres part. 22249

Neubau F 5, 1.
Schöne 4- oder 6-Zimmer-
Wohnung mit Bad und Speise-
kammer ist 3. und 4. Stock
per 1. Juli zu vermieten.
Albert Seiler, Architekt,
Telephon 349. 23016

G 2, 5, Marktplatz
ist der 4. Stock, besteh. in 6 Zim-
mern, Bad, u. jonst. Zubeh. u.
sof. od. später z. u. Näh. Laden.
21434

G 5, 17a 3 Zimmer u. Küche
zu vermieten. 420

G 7, 14
3 Treppen, 2 Zimmer u. 1
Küche per sofort oder später
zu vermieten. 23007
Näheres 1 Treppe.

G 7, 22 schöne 5 Zimmer-
Wohnung sofort,
oder später zu vermieten. 1222

H 1, 5 4 St. (Hochhaus)
4 bis 6 Zimmer,
mit allem Zubeh.
zu vermieten. 22922
Näheres Laden betriebl.

H 1, 17, Marktplat
4 Zimmer u. Küche per 1. Juli
zu vermieten. 23419
Näheres Laden.

H 2, 9 5 Zim. et. u. u. l. r.
Bad u. zu vermieten.
Näh. S. a. b. l. M. 6, 15.
Reinhardt 6328. 21579

H 3, 8a
3. St. schöne 4-Zimmerwoh-
n. u. 1. Aug. auch etwas früh.
od. spät an vm. Näh. part.
1218

H 7, 34 3 Zimmer u. Küche
sof. zu verm. 23433

J 6, 2-6 2 u. 4-Zimmer-
wohnung zu ver-
mieten. Näheres Bureau
Stolengartenstraße 20 und
T. 6, 3. partiere. 22950

K 1, 10 schöne 6-Zimmer-
Wohnung, 3
Zubeh. zu vermieten, durch
F. Bauer, F 5, 23.
Telephon Nr. 3039. 23381

K 3, 9 4 Zimmer, Küche u.
Zubeh. per 1. Juli
zu vermieten. 23270

K 3, 20 3. Stock, 2 Zim.
u. Küche zu vm.
Näheres 2. Stock. 1223

K 4, 23 2 Zim. u. Küche
zu verm. 427

L 10, 7 4 St., 6 Zimmer,
Küche u. Zubeh.
per Juli zu vermieten.
Näheres partiere.

L 10, 7 partiere, 3 Bureau-
räume nach der
Straße, Keller 200 m. entl.
6 Zimmer od. Wohnung mit
Zubeh. per Mai zu ver-
mieten. 23219

Neubau M 7, 9.
eine elegante 4- und zwei 6-Zim-
mer-Wohnungen per Oktober zu
vermieten. 23-22
Näh. P. 3, 10 od. Fatterfallstr. 6.

N 2, 10 III.
4 große Zimmer, Küche, Bad
u. Zubeh. 1200 M. zu verm.
Näh. Laden Vorder. 23441

P 6, 3/4, Neubau,
moderne 3-Zimmer-Wohn-
ung mit reichl. Zubeh. preisw.
per Oktober zu verm. 23494
Näheres Kevi & Sohn, Q 1, 4.

P 6, 3/4, Neubau,
schöne 3- u. 4-Zimmer-Wohn-
ungen per Okt. preisw. zu
vermieten. 23493
Näheres Kevi & Sohn, Q 1, 4.

Q 7, 27 2. St., Seitenbau,
2 Zim. und Küche
bis 15. Juni zu verm. 1254

R 3, 15 2 Zim., 2 Zim.,
Küche und Zubeh.
zu verm. 23478

R 7, 11 3 schöne Zimmer
u. Küche im
Seitenbau per 1. Juli zu verm.
Näheres partiere. 23490

S 6, 30 4-5 Zimmerwoh-
nung und reichl.
Zubeh., beste Lage per sofort
oder später zu vermieten.
Näheres 2. St. Eingangs-
bau 10-4 Uhr. 22984

S 6, 32 3 Zim.-Wohnung
nebst Bad u. l.
Juli zu vm. Nr. 49 A. 1220

T 4a, 1 3 Zim.-Wohnung,
per 1. Juli zu
vermieten. 1163

T 5, 15
3 Zimmer u. Küche, ferner
1 Zim. u. Küche u. l. Juni
1911 od. spät. preisw. an vm.
Näh. T. 1, 6, 2. St., Bureau.
22240

U 3, 13 schöne Wohn-
ung bestehend aus vier
Zimmer, Küche und Keller
per 1. Juli zu verm. 1237

Orient-Teppich-Kunst-Stopferei
von 16102
Fac. Gassner
G 2, 9 Mannheim G 2, 9.

Mottenschutz
in den verschiedensten Arten und Größen
Spezialität: **Stoll's Mottfort**
in Leinenbeutel, Dtzd. 60 Pfg. 15476
Wanzentod! Käferpulver!
Fliegenleim Fliegenfänger.
Schnakenschutz!
Spezialität der Hofdrogerie
Ludwig & Schütthelm O 4, 3
Gegr. 1888. Grüne Rabattmarken. Teleph. 252

Läden

H 8, 3 (Dalbergstrasse 5) H 8, 3
2 Läden mit od. ohne Wohnung, per sofort od. später
zu vermieten, evtl. können beide Läden
zusammen als ein Laden vermietet werden.
Näheres Schanzentstr. 11, Tel. 3292.
22991

Prinz Wilhelmstrasse 10.
Schöne, große Ladenlokalitäten mit anschließender
Wohnung, auch für Bureau sehr geeignet sofort zu
vermieten. Näheres bei 23217
Adam Daub, S 1, 16, Telephon 4490.

Wohnungen

Gänsebau C 1, 1, Breitestraße.
Hochherrschastliche Wohnung, 8 Zimmer, Dielen, auch
zu feinem Etagen-Geschäft geeignet,
per 1. Juli evtl. später zu vermieten. Dampfheizung,
Lift und Staubsauger sind vorhanden. Wünsche des
Mäheres der Ausschattung werden noch berücksichtigt.
Mannheimer Baugesellschaft M 2, 11. Tel. 1326.

K 1, 4
Neckarstraße, 3. Stock, Wohnung bestehend aus 9
Zimmern, Küche, Bad, Speisekammer
und reichlichem Zubeh., Gas und elektrisches Licht per
sofort oder später preiswert zu vermieten. 21718
Näh. durch Herrn. Girsch, M 6, 16, Telephon 568.

L 15, 13, Kaiserring
schöne geräumige 6 Zimmer-Wohnung, Bad u.
per sofort zu vermieten. Näheres 3. Stock. 1172

O 6, 9 Ecke kleine Planken (Neubau).
Herrschastliche Wohnung
4. Stock, 9 Zimmer, Küche, Bad, 2 Maniarden, Zentral-
heizung, Lift, Staubsauger u. c. per sofort oder später zu ver-
mieten. Näheres T 6, 17, Sandbüro, Telephon 881 23414

Augusta-Anlage 12
(Neubau, Ecke Werderstraße)
sofort oder für später zu vermieten: 23410
10-12 Zimmer-Wohnungen
mit Dielen, Wintergarten, vollständig eingerichteten Bädern,
Warmwasserheizung, Centrale Warmwasserbereitung,
Vacuum, Gas- und elektr. Licht, Elektr. Kraft-Anlage
für Koch- und Holzweide, Perlonenaufzug, Hausmeister,
Kuchentisch beim Eigentümer partiere. Telephon 3907.

Schöne helle Wohnung
in feinstem Hause nächst Luisenring 1 Treppe mit allem
Comfort der Neuzeit ausgestattet wegen Wegzug sofort
oder später zu vermieten. G 7, 28, 1. Treppe. 723

Doppelvilla Sandshühelmeis
landschr. 40-48. **Heidelberg**
6 u. 5 Zimmerwohnungen reichl. Zu-
behör, hoch-
herrschastl. ausgestattet m. allem modernen Comfort, je
2 Veranden, Zentralwarmwasserheizung (Echt. G. Angria)
großer Garten, per Juni zu vermieten.
Wegen Verziehung und Näheres bei Filiale-Bureau
G. Angria, Heidelberg, Sandshühelmeislandschr. 45, Tel. 1619;
2. Seidenmann, Architekt, Heidelberg, Blumenstr. 15, Tel. 1315;
oder 3. Zimmer, Mannheim, Ruppertsdr. 10, Tel. 679. 23060

Heidelberg.
Herrschastliche 7-Zimmer-Wohnung
mit reichlichem Zubeh., Badezimmer, elektrisches und Gaslicht,
Kochgas, in neu erbaute Hause, in der Nähe des Bahndors
mit Garten ohne vis-a-vis zu vermieten. 22128
Näheres Blumenstraße 17, partiere.

Ziehung garantiert 17. Juni 1911. Gültig für 2 Ziehungen ohne Nachzahlung.

Grosse Vogelschutz-Geldlotterie

7497 nur
Bar-Geld-Gewinne

90000 Mk.

Haupt-
Gewinn

40000, 10000 Mk.

Lose à Mk. 1.10, 11 Lose für Mk. 11.10, Porto und 2 Listen 40 Pfg. extra.

Zu beziehen durch alle Verkaufsstellen und Generalagentur: **J. Schweickert, Stuttgart, Marktstr. 6**

In Mannheim bei: Hauptagent. Adriaan u. August Schmitt R 4, 10 u. F2, 1. Hauptag. M. Herzberger E 3 17; C. Struve K 1, 9; Heddeshelm: J. P. Lang Sohn; Sandhofen: J. Schmitt, Buchb.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 3. Juni 1911.

Sektionsversammlung der Fuhrwerks-Berufsgenossenschaft.

Die 3. ordentliche Versammlung der Sektion 8 der Fuhrwerks-Berufsgenossenschaft (Baden, Württemberg, Rheinpfalz, Elsaß-Lothringen, Hohenzollernsche Lande, fand am 14. Mai in Landau (Pfalz) statt. Es waren 84 Mitglieder anwesend, die insgesamt 355 Stimmen vertraten. Der Sektionsvorsitzende, Fuhrunternehmer H. Gräff I-Mannheim, führte bei Eröffnung der Versammlung aus, daß die Fuhrwerksberufsgenossenschaft nunmehr auf ein 25jähriges Bestehen zurückblickt und trotz aller Schwierigkeiten stets die ihr gestellte Aufgabe voll erfüllt habe. Die Genossenschaft habe in diesem Zeitraum rund 35 Millionen Entschädigungen aufgewendet. Wenn in Betracht gezogen werde, daß diese Summe von überwiegend kleinen Unternehmern aufgebracht worden sei, so sei umso mehr Anlaß gegeben, stolz zu sein auf das, was die Fuhrunternehmer an der Lösung der sozialen Aufgaben geleistet, an Mut und Fleiß gelindert haben. Eine ganz besondere Freude sei es ihm, inmitten der Versammlung einen Jubilar begrüßen zu können, Herrn Adam Deible aus Stuttgart. Herr Deible habe sich vor 25 Jahren an der Gründung der Genossenschaft beteiligt und habe seitdem ununterbrochen dem Vorstand der früheren Sektion 8 und nach der Reorganisation dem Vorstand der jetzigen Sektion 8 angehört. Dafür sei er auch mit der Vöbicker-Denkmedaille bedacht worden. Unter dem Beifall der Versammlung gratulierte Herr Gräff dem Jubilar auch herzlich. Herr Deible dankte mit bewegten Worten für die ihm zuteil gewordene Ehrung. Weiter begrüßte Herr Gräff Herrn Posthalter W. Wilde aus Saargemünd. Von 1888 bis 1909 gehörte er dem Vorstand der Sektion 8 an, sei jetzt noch Erfahrungsvorstandsmittglied und seit langen Jahren Delegierter und Vertrauensmann. Der Vorsitzende begrüßte auch ihn. Herr Wilde dankte für die Wünsche des Vorsitzenden.

Herr Gräff fährt weiter aus, daß die Genossenschaft zum Schluß ihres 25jährigen Bestehens eine bedeutende Umänderung erfahren habe, die bis jetzt nur von gutem Erfolg begleitet gewesen sei. Nicht nur, daß eine bedeutende Verminderung der Verwaltungskosten erreicht wurde, es sei auch gelungen, der fortwährenden Steigerung der Entschädigungszahlen Einhalt zu tun, solche sogar zu vermindern, und zwar im Jahre 1909 um 58 947.15 M., im Jahre 1910 wieder um 48 762.94 M. Von diesen Minderungen entfielen auf unsere Sektion allein im Jahre 1909 12 263.24 M., im Vorjahre sogar 27 063.90 M. Das mache sich in einer, natürlich nur allmählichen Minderung der Beiträge bemerkbar. Wenn somit das erste Vierteljahrhundert mit einigermassen günstigen Aussichten beschloffen werde, so hoffe und wünsche er, daß die Fuhrwerksberufsgenossenschaft fernerhin blühe und gedeihe, daß ihr in den nächsten 25 Jahren bessere Zeiten beschieden sein mögen.

Nach Feststellung ordnungsmäßiger Einberufung der Versammlung wurde nunmehr in die Tagesordnung eingetreten. Der Vorsitzende bringt den im Druck erschienenen Verwaltungs-

bericht für 1910 zum Vortrag. Er bittet ferner dringend um Befolgung der Unfall-Verhütungsvorschriften, insbesondere der Bestimmung bezüglich der festen Aufschürze. Herr Gräff hält die Vorschrift nicht allgemein für durchführbar, z. B. nicht bei Wagen zum Transport von Langholz. Herr Gräff gibt eine Auslegung der Bestimmung unter Angabe des Instanzwegs bei Durchführung. Der im Verwaltungsbericht schon bekannt gegebene Vorschlag wird in der für die Ausgabe-Zettel vorgeschlagenen Höhe im einzelnen, und mit der Gesamtsumme von 23 550 Mark im ganzen bewilligt. Im Anschluß hieran wird aus der Mitte der Versammlung der umsichtigen Geschäftsführung das verdiente Lob ausgesprochen.

Es folgen sodann die Wahlen. Mit allen gegen nur 3 Stimmen wurde unter dem Beifall der Versammlung zum Sektions-Vorsitzenden Herr Heinrich Gräff I wiedergewählt, desgleichen als weiteres Vorstandsmitglied Herr Kaspar Lohbauer (Ludwigsplatz a. Rh.). Als Ergänzungsmänner wurden anstelle des Herrn Bernhard Reiderer (Mannheim), der eine Wiederwahl ablehnte, Herr Jakob Wolf (Mannheim) und anstelle des Herrn Fritz Gruse (Frankenthal) Herr Derx (Pirmasens) gewählt. Als Delegierten-Ergänzungsmänner ging Herr Jakob Ayler (Mannheim) aus der Wahl hervor. Die durch den Sektionsvorstand vorgenommene Ergänzungswahl der Herren Christian Schittenhelm (Dornstetten), Hermann Freund (Bretten), Christoph Fric (Durlach) und Nikolaus Dossifard (Horbach) als Vertrauensmänner wird bestätigt. Bei der Ergänzung von Vertrauensmännern werden gewählt die Herren W. Füngling (Oberndorf), Georg Bentler (Reinslingen), Posthalter Adolf Widmann (Heidenheim) und Georg Dipp (Sinsheim). Als Mitglieder des Rechnungsprüfungsausschusses werden nominiert die Herren Deul (in Firma Deul u. Niederbeiser in Heilbronn), Jakob Bayer (in Firma Gebr. Bayer in Ludwigsplatz a. Rh.) und Julius Schweickert in Mannheim; zu Ergänzungsmännern die Herren Julius Darmann (Mannheim) und Jakob Schumann (Worpsheim).

Als Veröffentlichungsorgane werden wieder bestimmt die Zeitschrift „Der Fuhrhalter“ und die „Südwestdeutsche Arbeiterzeitung“. Als Ort der nächsten Sektionsversammlung wurde Karlsruhe gewählt.

Der Fall Simon. Herr Dr. J. Simon schreibt uns: Unter dieser Ueberschrift veröffentlichen die babischen Zeitungen eine Notiz, in welcher mein „Glaubensgenosse“ Herr Rechtsanwalt Spiegel in Tauberbischofsheim mich als einen „unerhörten Verunglimpfer“ unseres Landesfürsten vor breiterem Publikum hinstellen versucht. Derartige Angebereien (Möchte) hat die jüdische Gesamtheit in allen Zeitläuften ihrer wechselreichen Geschichte mit dem gesellschaftlichen Völkertum beantwortet. — Damit ist das Vorgehen des Herrn R.-A. Spiegel genügend gekennzeichnet. Ich für meine Person hätte unter eigentlich keine Veranlassung mehr, mich mit den Unterstellungen des Herrn Spiegel zu befassen, um so weniger als ich die Gewißheit vertrieben in Händen habe, daß unter Großherzog hinsichtlich der von Herrn Spiegel angelegenen Synodalverhandlungen die volle Wahrheit kennt; und würdigt. Ferner hat mit mein Wohlwille seinen Dank für meine Tätigkeit auf der Synode votiert und sein volles Vertrauen ausgesprochen. Ich wurde jedoch gebeten, im öffentlichen Interesse Strafen zu verbüßen. Es sind zumeist verhältnismäßig harmlose Menschen, die nur wegen kleinerer Diebstähle und gegenförmiger Mißhandlungen für kurze Zeit der goldenen Freiheit beraubt sind. Sie empfinden die Haft während der guten Jahreszeit auch gar nicht so schmerzhaft, da sie vielfach mit Garten- und Feldarbeit beschäftigt werden. So zog auch jüngst wieder ein Traub, begleitet von dem schwerbewaffneten Aufseher, zu einem der eingemeindeten Orte hinaus, um dort unter der gestrengen Aufsicht des Wächters tätig zu sein. Aber als gar zu gestrenger Herr erwies dieser sich nicht, der Dämon Alkohol in Gestalt einiger Pfiffigkeiten, die ihm gereicht wurden, gewann Gewalt über ihn, und so kam es schließlich, daß die Gefangenen ihren Wärter bewachen mußten, auf daß ihm kein Unheil widerfahre. Köstlich muß der Gang in die Stadt gewesen sein, als sie ihn „brachten“ und im Gerichtsgang abfertigten. Keiner von ihnen hat hierbei die günstige Gelegenheit benutzt, das Weite zu suchen, was übrigens nicht wenig für den Aufseher spricht.

Eine Trinkgelberreform eigener Art ist in Berlin in verschiedenen Hotels mit Beginn der Reisezeit eingeführt worden. Es wird den Gästen unter dem Titel „Besondere Dienstleistungen“ auf der Rechnung der Betrag für das Stiefelputzen, Besorgung von Sägen, Transport des Gepäcks usw. in einer runden Summe angerechnet. Für das Stiefelputzen kommt der allgemein übliche Satz von 25 Pfennig zur Geltung, die anderen Dienstleistungen werden von Fall zu Fall berechnet. Die Hotelbesitzer lassen den Betrag bei der Tagesberechnung auf das Personal verteilen. Dadurch kommt die Trinkgelberparade, die den Schrecken und die Quelle ewigen Kerkers für die Reisenden bildet, in Fortfall. Die Hausdiener werden in den Hotels, die diese Reform einführen, mit 40 bis 60 M. Monatslohn angestellt, in ähnlicher Weise werden die Haus- und Stubenmädchen und das sonstige Personal mit Ausnahme der Kellerer entlohnt. Diese erhalten ein höheres Gehalt, jedoch gleichfalls Prozente vom Ertrage des obengenannten Rechnungsmittels. Bewährt sich das Experiment, dann soll die Verteilung des Trinkgelberumwens nach diesem Rezept von den Hotelbesitzern allgemein durchgeführt werden.

Eine kostspielige Verzögerung. Im Verlaufe eines Prozesses des Oberst Peter S. Carr in New York gegen eine Frau Emma S. Sully behufs Erlangung von 20 000 Dollar, die er ihr angeblich geliehen, besaß die Gatte der Dame, der Baumwollspekulant Daniel J. Sully, daß er eines Tages um 1.45 Uhr nachmittags dem Superintendenten der Baumwollbörse seine Zahlungseinstellung angemeldet, dieser sie aber erst um 2.02 Uhr an der Börse habe verlassen lassen, und daß diese Verzögerung ihn die Kleinigkeit von 1 176 000 Dollar gekostet habe.

Heber ein niedliches Kleinbahnidyll, das sich kürzlich auf der Strecke Eberswalde—Stettin zugetragen, wird der „Eberswalder Zeitung“ berichtet: Die Passagiere hatten Platz genommen, die Maschine stand unter Dampf und der Train zur Abfahrt bereit. Da im letzten Moment machte sich bei einem kleinen Mädchen, das die Mutter auf den Schoß genommen, ein Bedürfnis bemerkbar, das die Kleine durch laute Knurpe-

teresse folgendes festzustellen: Was zunächst die an die Synode gelangten zwei Telegramme betrifft, so glaube ich Herrn Spiegel gerne, daß dieselben der ureigensten Initiative ihres Abenbergs entspringen. Es hat damit folgender Bewandnis: Als die das jüdische Geseß und jüdische Grundanschauungen entthronende Reformpolitik des Gr. Oberrois, dessen Parteigänger Herr Spiegel ist, durch die bekannte Vorlage des Reformgebührens zu einem wichtigen Schlag gegen das historische Judentum ausholte, wurde die gesamte babische Judenheit bis in das letzte Dorf in die höchste Erregung versetzt und es entbrannte der heftige Wahlkampf zur Synode des Jahres 1908, wo die oberrätliche Vorlage zu Falle kam. — In jener Wahlkampagne war Herr Spiegel mein Gegenkandidat im 1. Wahlbezirk, wo er anständig ist, und den er bisher vertreten hatte, wo er aber in jenem Wahlgang mit großer Majorität unterlag. Bei der nächsten Synodwahl 1911 kam seine Kandidatur überhaupt nicht mehr zur Aufstellung. Herr Rechtsanwalt Spiegel hat nun immer noch das Bedürfnis gefühlt, sich bei der Synode, der er seit ihrer Gründung angehört hatte, zu melden und zwar 1908 durch einen Wahlprotest, den er, der unterlegene Gegenkandidat, in höchst eigener Person einbrachte. Der damalige Präsident Rechtsanwalt Dr. Staabeder konnte jedoch konstataren, daß der Protest nicht berechtigt war und daß selbst im Falle seiner Berechtigung ich immer noch nach Abzug der Stimmenzahl der betreffenden Gemeinde die überwiegende Majorität hatte. Bei der Synode im Jahre 1911 meldete sich Herr Spiegel wieder und zwar diesmal auf telegraphischem Wege. Herr Rechtsanwalt Spiegel erzählt uns in seinem Eingangs, daß das „patriotische Gefühl“ die Wendung der drei Telegramme veranlaßt habe. Das erste dieser Telegramme kam von dem Bezirksältesten des Bezirks Tauberbischofsheim-Vertheim. Als solcher stellt sich auch Herr Spiegel vor. Das zweite kam von dem Synagogenvorstand Tauberbischofsheim. Als solcher stellt sich auch wiederum Herr Spiegel vor. Das dritte kam von dem Synagogenvorstand in Vertheim. Ich besitze ein Schriftstück, worauf der Schwiegervater des Herrn Spiegel als Synagogenvorstand in Vertheim fungiert. In allen drei Depeschen spiegelt sich also die Familie Spiegel wieder. Ich konstatierte, daß im ganzen babischen Lande kein anderer Jude durch sein „patriotisches Gefühl“ veranlaßt wurde, gegen meine Ausführungen eine Depesche an die Synode zu senden. Herr Spiegel legt mir zur Last, die Großh. Regierung zu der letzten Großherzogs Friedrich I. in Gegensatz gesetzt zu haben. Es ist un-a-h-r, daß ich auch nur mit einem Worte von einem solchen Gegensatz gesprochen habe. Herr Spiegel hat ferner die Liebenswürdigkeit, mir zu insinuieren, ich hätte unseren Landesfürsten verunglimpft. Es ist für mich die höchste Beleidigung, wenn man mir einen derartigen Gedanken auch nur sukzessive, und es ist un-a-h-r, daß ich die Person unseres Landesfürsten auch nur mit einer Silbe genannt habe. Wahr ist vielmehr, daß ich an der Stelle meiner Rede, wo ich veranlaßt war, von der Organisation der babischen Juden zu sprechen, dieselbe als ein wertvolles Geschenk aus Fürstentum bezeichnet habe und im Hochgefühl der Verehrung für Großherzog Friedrich I. ihn als den väterlichen Freund seiner jüdischen Untertanen feierte, der uns die Synodalverfassung gegeben hat. Das ist die Wahrheit, alles andere ist politische Hege-

des ersten Konsonanten in unserem Abo energisch zu verstehen gab. Es half kein Betrösten bis zur nächsten Haltestelle und ein hüles Mädchen im Zuge war nicht vorhanden. Nun war guter Rat teuer, denn der Zug konnte sich jeden Augenblick in Bewegung setzen. Noch Not kennt kein Gebot! Die Mutter nahm das Kind, riß ungeduldet des Protestierens des Schaffners die Wagentüre auf und stieg ins Freie, und zwar gerade in dem Moment, als der Postfieber das Signal zur Abfahrt gegeben. Angesichts dieser Situation, und um der Kleinen ihr Naturrecht nicht zu schmälern, hatte der gute Mann aber ein Einsehen. Er gab schleunigst Gegenbefehl und ließ den Zug halten. Nach wenigen Minuten bestiegen Mutter und Kind wieder den Train, der dann lustig klingelnd und mit verdoppeltem Tempo in den grünen Wald hineinfuhr.

Das Schicksal eines Vorberckranzes. In Bindau am Bodensee hat letzte Woche ein Rezitationsabend stattgefunden. Es war das zweite Mal seit der Befreiung des Vorderlandes, daß ein bekannter Darsteller, der so wird den „N. N.“ geschrieben, auch in München viele Verehrer und noch mehr Verehrerinnen hat, mit wohlthönder Stimme und musterhafter Aussprache etwas vortrug. Was? — das wissen wir leider nicht. Bar's Manfred, war's Enock Arden, war's das Hexenlied? Gleichviel, der Rezitator griff mächtig in die Darfe des Gefühls und riß das Publikum zu schwärmender Begeisterung hin. Voll tiefer Rührung — so heißt es in einem und zugewandten Bericht — überreichte der liebenswürdige Bürgermeister der schönen Inselstadt dem Vortragenden einen prächtigen Vorberckranz mit schöner Widmungsschleife aus Atlasseide. Der Gefeierte ließ sich das Zeugnis der Verehrung in den „Bayerischen Hof“ tragen, wo er abgestiegen war. Anders Tags fuhr er wieder nach Hause. — Den Kranz ließ er liegen; nur die Schleife ging mit. Was macht man auch mit 365 Vorberckranzen im Jahr?

Der Hausknecht des Hotels entdeckte das vereinsamte Schmal des Ruhms. Hausknechte haben meist ein tiefes Empfinden. Eine Idee erleuchtete Johannes Hrn. Wurde doch morgen sein besser Freund, ein königlich bayerischer Dienstmann und Kofferträger, begraben. Johannes Entschluß war rasch gefaßt und ausgeführt. Am nächsten Tage prangte der Vorberck auf dem Sarge des Dienstmanns. Ein paar Pfingstrosen schmückten das eintönige Grün.

Man versichert jetzt, die Stadtbehörde werde in Zukunft mit Vorbercksenden sehr zurückhaltend sein oder wenigstens auf der Rückseite der Schleife die Inschrift anbringen lassen: Nicht für Begräbniszwecke!

Liegenschatten

Landhäuserbaupläze in Triberg (Schwarzwald), durch die Stadtgemeinde billig zu verkaufen. Günstige Baulbedingungen. Auskunft durch das Bürgermeistereiamt.

Buntes Feuilleton.

Wie Bismarck Kaffee trank. Bekanntlich wird — teilweise der größeren Willigkeit wegen — der Kaffee vielfach mit Biskorie vermischt getrunken. Ein gutes Mittel, sich hiergegen zu sichern, gibt die nachstehende Erzählung, die die Biskorie-Reitung einem englischen Blatte entnimmt. Bismarck war ein eifriger Verehrer des Kaffees, freilich nur in guter Qualität und ohne Zusatz. Auch während des Krieges 1870/71, als die deutschen Truppen in Frankreich kämpften, wollte der große Staatsmann seinem Lieblingsgetränk nicht entsagen. Eines Tages befand er sich in einem französischen Dorfe, wo er das einzige Wirtshaus des Ortes aufsuchte, um sich ein Frühstück zu beschaffen, und zu diesem Zwecke den Wirt rufen ließ. „Haben Sie Biskorie hier?“ fragte er den Eigentümer. „Ja, Quer Gnaden,“ entgegnete der Mann. „Dann bringen Sie mir alle Biskorie, die Sie im Hause haben.“ Der Franzose verschwand und kam bald mit einem großen Gefäß voll des Gewünschten zurück. „Ist das sicher auch alles, was da ist?“ fragte Bismarck noch einmal. „Gewiß, Durchlaucht; ich habe kein Stüchchen mehr!“ versicherte der Wirt. „Gut“, versetzte der Reichszangler, indem er das gefüllte Gefäß zu sich heransog, „dann — machen Sie mir jetzt ein Tasse Kaffee!“

König Georgs Krönungsgeheimnisse. Der Londoner Zoologische Garten hat jetzt nach dem „V.“ eine „Allee der Tiere des Königs“. Die Anlage der neuen Allee, die auf beiden Seiten mit Tierkäfigen besetzt ist, wurde notwendig, weil unter den vielen Gehegen, die der König von getretenen Untertanen schon ante festum zur Krönung erhalten hat, sich auch eine ganze Menagerie befindet. Der neue südafrikanische Staatenbund, der die Kapkolonie, das Transvaal, den Orange-Freistaat und Natal umfaßt, sandte nämlich als Zeichen der Duldsamkeit eine vollständige Sammlung aller Tiere, die in Südafrika vorkommen. Die Kollektion umfaßt 500 Exemplare: Löwen, Elefanten, Antilopen, Adler, Leoparden, Fehras, Varen usw. Ein andere Merkwürdigkeit der Krönungsfeier wird die Ausstellung von Diamanten aus den südafrikanischen Diamantengruben sein; der Wert dieser Ausstellung wird auf 75 Mill. geschätzt. Ein solcher Schatz kann natürlich nicht sorgsam genug bewacht und behütet werden; man stund daher bereits jetzt auf außerordentliche Vorsichtsmaßregeln. Die Edelsteine sollen auf einem mit Sammet beledeten tegelartigen Aufbau zur Ausstellung gelangen; dieser Aufbau soll sich hinter einer Art von Panzerarmen drehen und durch drei dichte, von einem dichten Drahtnetz umgebene Glascheiben geschützt sein. An der Basis des Türmchens werden sich mehrere Knöpfe befinden. Sobald das Verhalten eines Besuchers den Wächtern verdächtig erscheint, drücken sie auf einen dieser Knöpfe, worauf sofort eine Stahlplatte aufsteigt und die Scheibe zwischen dem Glas und dem Drahtnetz verschiebt.

Unter Achern Geleit. Ein Geschichtchen, das sich vor kurzem in Wörz am Niederrhein abspielte, erzählt der dortige „Grasshopper“. Die „Selben“ sind „Mitglieder“ des Rörker Amtsgerichtsgefangnisses, die in dessen Keller Abgeschlossenheit

Verloren

Verloren - Brosche Eine Vorhaken-Nadel... Nr. 133 b. Toni Wittel. 1241

Geldverkehr

Welche eheliche Dame od. Herr hilft... mit Kapital sucht... Nr. 1258 an die Exp.

Verkauf

Für Apfelmost od. bergl. 2 schöne... Badenla Automat, T. 1. 2... 200- und 130-Liter-Fäß... 1251

Fahrrad

fast neu mit Holzfelgen... Parkstraße 8, IV.

Liegenschaften

Bauweise Villenbaupläge für Beamte und Arbeiter... G 7, 38.

Lehrlingsgesuche

Für unser Wiener Zweiggeschäft suchen wir einen Lehrling... G 7, 38.

Lehrwädchen

aus adäquater Familie gegen lohnliche Vergütung gesucht... 1251

Lehrmädchen

aus adäquater Familie gegen lohnliche Vergütung gesucht... 1251

Stellen finden

Junge Dame mit entsprechender Vorbildung... Korrespondentin... 1251

Margarine

Eine der größten Margarine-Fabriken Deutschlands... Vertreter... 1251

Bureau

E 3, 7 Bureau (2 hebe Par. terraced)... Nr. 1069

Bureaus

Nähe Börse F 5, 1 in beliebiger Zimmerzahl... Nr. 22706

Läden

C 7, 21, 1 Laden mit anstoßendem Zimmer... Nr. 23458

Läden od. Büro

Q 3, 16 D. Gehrman, großes Ladenlokal... Nr. 23814

Laden mit Wohnung

bisher Meierei, billig zu verm. Nr. 23452

Bäckerei

in guter Lage per sofort oder später zu vermieten... Nr. 23285

Wohnungen

D 4, 16, 3. St. 3 Zimmer u. Küche... Nr. 1252

H 7, 14

1 Zimmer u. Küche m. Bad... Nr. 1249

K 2, 29

2 Zimmer und Küche... Nr. 1247

K 3, 8

2 Zimmer u. Küche... Nr. 23450

R 7, 40

3 St., sehr schöne Wohnung... Nr. 23475

Mar-Josefstr. 8

1 schöne 3-Zimmerwohnung... Nr. 23477

Stuppereckstraße 9

Elegante 5-6 Zimmerwohnung... Nr. 23464

Rheinbahnstr. 11

u. Stod. sehr schöne Wohnung... Nr. 1250

Rosengartenstr. 16,

3 Treppen, schöne Wohnung... Nr. 23458

Lange Rötterstr. 12

schöne 4-Zimmerwohnung... Nr. 23460

Weldenstr. 24

3 große Zimmer, Küche... Nr. 23474

Elisabethstraße 11

(Gde. Weidenplatz), Elegante Parterre-Wohnung... Nr. 23306

Safenstraße 60, 3. Stod

3 Zimmer, Küche und Zubehör... Nr. 1284



Herrn Fritz Liefhold, Samenhandlung u. Baumschule, Mannheim, F 2, 9a.

Die Rauger'schen 'Triumph'-Spritzen D. R. P. No. 205717 zum Bespritzen von Reben, Kartoffelpflanzen u. Bäumen... SAM. WANNER Pflug- und Rebenspritzenfabrik Rudolffingen (Schweiz) 16101

Friedrich Schillerstraße 4

(Nähe Friedrichsplatz), 1 Tr., elegante Wohnung... Nr. 23008

Gabelsbergerstr. 4

1. St. m. Bad u. Wasser l. v. Nr. 23432

Hebelstraße 19

am Zinnenpark 3 Zimmer, Bad, Nebenzimmer... Nr. 23112

Schillerstraße 5.

part. 2 Zim., Küche u. Zubeh. Nr. 1286

Schillerstraße Nr. 9a u. Nr. 11

je eine Wohnung, 2 Zimmer u. Küche... Nr. 1140

Pangerdörferstr. 92

2 Zim. u. Küche mit Manjarde zu vermieten... Nr. 896

Hd. Langstr. 30, Neubau.

Modern ausgest. 4-Zimmer-Wohnung... Nr. 23465

Schwefingerstr. 47

4 Zimmer mit Küche, Bad, Manjarde... Nr. 23465

Schumannstr. 4.

Modern 4-Zimmerwohnung mit allem Zubehör... Nr. 23480

Erlangerstraße 31, 3. Stod

schöne 6-Zimmerwohnung per sofort oder später zu verm. Nr. 21600

Thoräderstr. 11

3 Zimmer u. Küche u. 2 Zim. u. Küche zu vermieten... Nr. 1188

Waldstraße 13,

gegenüber d. Rosengarten, schöne 5-Zim.-Wohn., all. Zubeh., elektr. Licht... Nr. 23458

Werderstraße 33, parterre

7 Zimmer, Küche Bad und reichl. Zubeh. sowie drei Souveränräume... Nr. 23458

Wespinkraße 6

Elegante 5-Zimmerwohnung mit reichl. Zubeh., Aussicht der Zimmer in Garten und Anlagen... Nr. 21805

Größe Wallstraße 61, 3 od. 4

Zimmer u. Küche m. Bad auf 1. Juli zu verm. Nr. 1177

Windeckstr. 7

Schöne 2-Zimmer-Wohnung per 1. Juli zu verm. Nr. 23494

Windeckstraße 9.

Schöne 4-Zimmer-Wohnung u. sof. od. spät. Nr. 23211

Windeckstr. 19 part.

Schöne 4-Zimmer, Küche, Bad und Zub. p. 1. Juli z. v. Nr. 1198

Windeckstraße 29

3 Zimmerwohnung ohne vis-à-vis mit Ankleidekab. Nr. 23101

Windmühlstr. 23 u. 23a

2 Zimmer und Küche zu vermieten. Nr. 1246

Werftstraße 19

5 Zimmer u. Küche sofort zu verm. Nr. 23410

Veres helles Parterre-Zimmer

auch in Büro geeignet zu verm. Nr. 7. 28. p. 12501

Modern eingerichtete 5 Zimmerwohnung

1. Etage u. 1. Oktober l. v. Nr. 23041

6 evtl. 5-Zimmer-Wohnung

mit Balkon, Bad, großer Küche nebst allem Zubehör per sof. oder 1. Juli zu verm. Nr. 23380

Kleine Wohnung

je 1 Zimmer und Küche, am Friedhof u. Haltegegend zu vermieten. Nr. 1243

Schöne Wohnungen

von 5, 6, 7 und 8 Zimmer nebst Zubehör in verschied. Lagen der Stadt, per sof. od. später zu vermieten. Nr. 1242

Schöne Part.-Wohnung

mit 4 Zimmern u. Küche u. 1. Juli billig zu verm. Nr. 2380

Schöne 2-Zim.-Wohn.

zu verm. 3 Tr. Nähe Rosengartenstr. 38 II. Nr. 23385

D 6, 4

3 Tr. hoch Gut Nr. 231. Zimmer geg. Pension zu vermieten. 23090

D 6, 16

3 Tr., sehr möbl. Wohn- u. Schlafzimmer o. l. Juli zu verm. 1219

F 2, 9, 3 Tr.

Großes fein möbl. Zimmer m. Frühstück u. Bedienung z. Br. von 28 Mk. zu verm. 1241

F 7, 11/13

3 Tr. r. möbl. Zimmer sof. od. spät. zu verm. 1229

F 4, 5

partierre, möbl. Zimmer, hinstellbar, mit ab. ohne Pension. Nr. 1096

F 7, 17

partierre, hübsch möbl. großes Zimmer an solch. jungen Mann oder Dame per sof. zu vermieten. 1056

G 7, 37, 3. St.

schön möbl. Zimmer u. 18. A. v. 988

H 7, 5

möbl. Zim. an Herrn od. Dame z. v. 1165

J 2, 4

St. L. schön möbl. Z. sep. Eing. sof. z. verm. 1112

J 2, 18

3 Tr. hübsch möbl. Zimmer, sep. Eingang, Preis M. 20, nur an Herr zu vermieten. 963

J 4, 78

1 Tr. 18. Schön möbl. Zimmer m. sep. Eing. an besseren Herrn zu vermieten. 1260

K 3, 8

3 Treppen, schön möbl. Zimmer sof. zu verm. 23455

L 6, 8 2 Tr.

(Nähe d. Hauptbahn) großes hübsch möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 884

L 15, 12, 3 Tr.

18. schön möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten. 928

M 4, 1

1 Tr. gut möbl. Zimmer u. Pension z. v. 965

N 4, 7

ein schön gut möbl. stetes Zimmer mit nur guter Pension an besser. Herrn, Pension od. Pension auf 1. Juli z. v. 1087

N 7, 2a

Zwei möbl. Zim. mit elektr. Licht und separ. Eingang ganz oder geteilt zu vermieten. 23480

P 1, 7a

2 Tr. möbl. Zimmer, Näheres bei Keins, O 6, 3. Nr. 23488

P 2, 45

2 Tr. elegant per sof. zu vermieten. 23424

P 3, 1, III. Etage

Planken elegant möbliertes Zimmer zu vermieten. 22675

P 3, 8

2 Tr. fein möbliertes Zimmer od. u. Abendessen an sol. Herrn z. l. Juni zu vermieten. 23423

Neubau, Q 3, 17

sein möbl. Zimmer sof. zu verm. 1091

Q 5, 67

1 Trepp. gut möbl. Zimmer u. v. 979

Q 5, 23

1 Tr. gut möbl. Zim. an sol. Herrn sof. zu verm. 16056

S 12

1 Tr. gut möbl. Zimmer m. Schreibe- u. Schreibst. u. Bade- u. Kabinett. sof. an erm. 1182

S 6, 1

1 Trepp. sof. möbl. 1. u. 2. St. zu verm. an bef. Dr. od. Dame tel. z. v. 1171

T 3, 2

2 Tr. r. sauber möbl. Zim. Nr. 23 A. zu verm. 987

U 1, 25

2 St. schön, Friedrichs- u. v. 979

U 5, 16

4 St. L. möbl. Zim. an bef. Dr. od. Dame tel. z. v. 1091

Rosengartenstr. 11, part.

möbl. Zim. u. 1. April z. v. 9770

Beethovenstr. 9

freundl. möbl. Zimmer zu vermieten. 23387

Jean Beckerstr. 1, 2

möbl. mod. Schlafzim. an Gesellschaft mit od. ohne Pension zu verm. Näheres parterre. 1099

Reinholdstr. 1, 2

möbl. Zimmer in ruhiger, vornehm. Lage sof. an erm. Näheres, Weidenstr. 4. 1176

Mühlhäuferring

Schwefingerstr. 5, 3 Tr. gut möbl. Zimmer sof. zu vermieten. 49689

Parfing z. part.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. 1077

Rheinbahnstr. 30 part.

möbl. Zimmer zu verm. 891

Rosengartenstraße 32

2 Tr., sel. möbl. Balkonzim. u. schön Parterreplatz, evtl. mit Pension auf 1. Juni z. v. 968

2 Zimmer

mit Pension und zu vermieten. Friedrichs-Raufmannstr. 13. 23326

Wohn- u. Schlafzim.

Ruppertsstr. 12, 1. St. L. 2 elegante Zimmer zu vermieten. 969

Hauseswässerungs-Ordnung der Stadt Mannheim die im Amtsblatt veröffentlicht wurde, ist in Buchform gefasst zum Preise von nur 30 Pfg. zu beziehen Dr. H. Saas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.